© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

SEPARAT-ABDRUCK

DER

FESTSCHRIFT

ZUR FEIER DES

FÜNFZIGJÄHRIGEN BESTANDES

DES

MUSEUM FRANCISCO-CAROLINUM

IN

LINZ AN DER DONAU.

HERAUSGEGEBEN VOM VERWALTUNGSRATHE.

LINZ, 1883.

VERLAG DES MUSEUM FRANCISCO-CAROLINUM.

DRUCK VON JOS. WIMMER.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

O.Ö. LANDESMUSEUM
BIBLIOTHEK

II 2406

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kennst Du das Land mit seiner Auen lenzesgrünen Pracht,
In stolzem Lauf vom königlichen Strom durchzogen?
Dort birgt sich Edelwild in einsam tiefer Waldesnacht, —
Hier steigt die Lerche jubelnd aus des Kornfelds Wogen.
Dort ragt des Berges Felsenhaupt umglänzt von Firn und Schnee,
Hier grüssen Blüthenschnee und Blumenduft im Thale, —
Dort schaut, ein lieblich sinnend Aug', auf uns — der blaue See
Und friedvoll glänzt die Fluth im Abendsonnenstrahle.
Des Berges Wunderschätze birgt der Berge dunkler Schoos
Und dort am Hang entspringt des Heilquells reicher Segen;
Kennst Du dies Land? Zieh' mit mir ein, Du meines Wegs Genoss'!
Vom Herzen tönt des Willkomms Gruss Dir da entgegen.
Da lebt ein gutes Volk, der alten Vätersitte treu,
Und rühmt sich seiner Aelterväter kühner Thaten.
Der Bauer wohnt auf seinem Grund und Hof als Herr und frei,
Es lohnt die Mutter Erde reichlich seine Saaten.
Hier zieht der Jäger seinen Pfad durch Felder, Fels und Tann'
Und fröhlich kläffend springt um ihn die sich're Meute;
Sieh' dort am See, da spannt sein Netz der Fischer still im Kahn,
Und schwer beladen zieht er's ein mit reicher Beute.
Hier fährt der Bergmann nieder in der Grube tiefen Schacht,
Und fördert emsig Schätze aus dem Schoos der Erde, —
Und dort — in frischer Frühlingslust zur Sommersonnwendnacht
Da zieht zur Alm die Hirtin mit der muntern Heerde.
Hier rauscht ein Wehr, Mühlradgeklapper und dort Hämmerklang,
Des Landes Ruhm seit Alters kündet ja das Eisen,
Und aus der Schenke dort beim Busch am Weg schallt froher Sang,
Es sind der Heimat treue, deutsche, traute Weisen.
Wir sind am Ziel! hier liegt die Stadt, in's Haus kehr' ein mit mir,
Des Hauses Herrin bringt den Willkommstrunk entgegen,
Nach langem Wandern, ach, wie lässt sich's wonnig weilen hier,
Am heim'schen Herd wohnt doch allein nur wahrer Segen!

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Und nun blick' hier hinab zum Markt, wie sich's da rührt und regt,
Zur Werkstatt komm', wie schaffen Meister und Geselle!
Und wenn des Abends dann vom Thurm die Feierstunde schlägt,
Zufried'nen Sinnes tritt er an des Hauses Schwelle.
Und kommt's d'rauf an, — und brauchst Du's, — hat er wohl auch guten Rath,
Und auch das Wissen hat im Land geweihte Stätten,
Und kommt's d'rauf an, — führt er sein gutes Schwert zur kühnen That,
Gilt es, das Recht, das Reich, die Heimat zu vertreten.
Es ist ein tüchtig Volk und bieder, treu und deutscher Art,
Lern' es nur kennen — und gewiss Du lernst es lieben;
Von Allem, was ich sah auf meines Lebens weiter Fahrt,
Das Theuerste — ist doch die Heimat mir geblieben!
Und was man liebt, — das möcht' man schmücken mit der schönsten Zier,
Mit duft'gen Blumenkränzen und mit reicher Gabe,
Und wo man liebt, ist auch das Kleinste hohen Werthes Dir,
Kommt's nur von ihr, ist's nur ein Theilchen ihrer Habe.
Und fragend, forschend folgst Du freudig ihrer Lebensspur
Zurück bis zu der früh'sten Kindheit ros'gen Tagen,
Und wonnig folgst Du leise ihrem Schritt' auf Weg und Flur,
Und hältst Dich selbst beglückt, hörst Du von ihr nur sagen!
Zu Grossem auch, zu Edlem leitet Dich der Liebe Bann,
Nach uralt ewigem Gesetz im Menschenleben —
Ihr Alle aber seid in Lieb' der Heimat zugethan —
Und solchen Sinns — mögt Ihr verstehen — unser Streben!

* * *

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

PROTECTOR.

I.

SEINE KAISERLICHE UND KÖNIGLICHE HOHEIT

DER DURCHLAUCHTIGSTE HERR

ERZHERZOG FRANZ CARL

KAISERLICHER PRINZ UND ERZHERZOG VON ÖSTERREICH, KÖNIGLICHER PRINZ VON UNGARN UND BÖHMEN ETC., RITTER DES GOLDENEN VLIESSES, GROSSKREUZ DES KÖNIGLICH UNGARISCHEN ST. STEFAN-ORDENS ETC., K. K. FELDMARSCHALL-LIEUTENANT, INHABER DES INFANTERIE-REGIMENTES NR. 52 ETC. ETC. ETC.

geruhte das Protectorat am 28. Jänner 1839 zu übernehmen und gestattete am 1. März 1839, dass die Anstalt Höchstdessen Namen tragen dürfe; starb am 8. März 1878.

II.

SEINE KAISERLICHE UND KÖNIGLICHE HOHEIT

DER DURCHLAUCHTIGSTE HERR

ERZHERZOG RUDOLF

DES KAISERTHUMS ÖSTERREICH KRONPRINZ UND THRONFOLGER, KÖNIGLICHER PRINZ VON UNGARN UND BÖHMEN, ERZHERZOG VON ÖSTERREICH, RITTER DES GOLDENEN VLIESSES, GROSSKREUZ DES KÖNIGLICH UNGARISCHEN ST. STEFAN-ORDENS ETC., K. K. FELDMARSCHALL-LIEUTENANT UND VICE-ADMIRAL, INHABER DES INFANTERIE-REGIMENTES NR. 19 UND DES FELDARTILLERIE-REGIMENTES NR. 2 ETC. ETC. ETC.

geruhte das Protectorat am 7. Juli 1879 allergnädigst zu übernehmen.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DER PERSONAL-STAND
DES VERWALTUNGSRATHES DES MUSEUMS
SEIT DER GRÜNDUNG DESSELBEN.

DIE P. T. OBERSTEN VORSTÄNDE DES MUSEUMS.

Nach den Statuten vom 18. März 1835, jenen von 1841, vom 17. Juli 1854 und deren Erneuerung vom 20. October 1857 war (§. 4) der jeweilige k. k. Regierungs-Präsident (nachmals k. k. Statthalter) schon durch diese seine Stellung „oberster Vorstand" des Museums. Diese Bestimmung blieb in Kraft bis zum 14. Jänner 1869.

1. Seine Excellenz Alois Graf von Ugarte vom 19. November 1833 bis 3. Jänner 1835 († 25. April 1845).
2. Seine Durchlaucht Rudolf Fürst Kinsky von Wchinitz und Tettau vom 11. Juli 1835 bis zu seinem Ableben am 27. Jänner 1836.
3. Seine Excellenz Philipp Freiherr Skrbensky von Hrzistie vom 18. Juli 1836 bis 24. December 1848 († 18. Juli 1876).
4. Doctor Alois Fischer vom 1. Jänner 1849 bis zu seinem Abgange von Linz († 8. April 1883).
5. Seine Excellenz Doctor Eduard Freiherr von Bach vom 21. April 1851 bis 29. Mai 1862.
6. Seine Excellenz Franz Freiherr von Spiegelfeld vom Monate Juli 1862 bis Ende December 1866.
7. Seine Excellenz Eduard Graf Taaffe, Viscount von Corren und Baron von Ballymote, (gegenwärtig Minister-Präsident und Minister des Innern), vom 22. Jänner 1867 bis Anfang März desselben Jahres.
8. Seine Excellenz Carl Graf Hohenwart-Gerlachstein vom 12. August 1868 bis 14. Jänner 1869, dann erster Wahlpräsident der Anstalt.

In Verhinderung des obersten Vorstandes präsidirte den Plenar-Sitzungen jederzeit der jeweilige Amts-Stellvertreter des Landeschefs, und zwar:

1834—1837 Johann Krticzka Ritter von Jaden.
1837—1843 Albert Graf Montecuccoli-Laderchi.
1843—1849 Leopold Graf Welsersheim.
1851—1866 Franz Freiherr von Schluga, nach diesem 1867 Anton Ritter von Schwabenau und Ignaz Ritter von Schurda und wieder bis Jänner 1869 Anton Ritter von Schwabenau.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DIE P. T. DURCH DIE GENERAL-VERSAMMLUNG DER MITGLIEDER GEWÄHLTEN PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATHES.

1. Johann Ungnad Graf von Weissenwolff, k. k. Kämmerer etc., vom 14. October 1834 bis zu seinem Tode am 27. April 1855, Präses.
2. Johann Freiherr von Stiebar auf Buttenheim, k. k. Regierungsrath, vom 28. Juni 1855 bis 16. Juli 1863, Präses († 8. December 1868).

   Präses-Stellvertreter: 1855—1862 Franz S. Ritter von Kreil, k. k. Hofrath († 4. Juli 1867), dann bis 1866 Friedrich Freiherr von Haan, k. k. Statthaltereirath.
3. Anton Ritter von Schwabenau, k. k. Statthalterei-Vicepräsident, 1863 erst Präses-Stellvertreter, 24. November 1866 Präses des Verwaltungs-Ausschusses bis 14. Jänner 1869.

   Stellvertreter: Doctor Carl Wiser (gegenwärtig Bürgermeister von Linz).
4. Seine Excellenz Carl Graf Hohenwart-Gerlachstein, k. k. Statthalter, seit 12. August 1868 oberster Vorstand des Museums. Aenderung der Statuten, in Folge welcher der oberste Vorstand ganz entfällt; am 14. Jänner 1869 gewählter Präsident des Verwaltungsrathes bis 7. Februar 1871.

   Stellvertreter: Anton Ritter von Schwabenau, dann Carl Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.
5. Seine Durchlaucht Carl Fürst von Hohenlohe-Waldenburg, gewählt als Präsident am 29. Jänner 1872 († 5. Jänner 1875).

   Stellvertreter vom 29. Jänner 1872 bis October 1872 Anton Ritter von Schwabenau, dann vom 20. März 1873 bis 19. Jänner 1875 Josef Knörlein, jubilirter Baurath († 12. Februar 1883), und vom 19. Jänner 1875 bis Februar 1880 Carl Franz Planck von Planckburg, Banquier etc. († 6. März 1880).
6. Otto Freiherr von Wiedenfeld, k. k. Statthalter, vom 30. November 1875 bis zu seinem Tode am 5. August 1877.
7. Rudolf Freiherr von Handel, k. k. Landesgerichts-Präsident, vom 8. März 1878 bis zu seinem Ableben am 17. September 1879.
8. Moriz Ritter von Az, k. k. Hofrath und Ober-Postdirector von Oesterreich ob der Enns und Salzburg etc., gewählt als gegenwärtiger Präsident am 2. März 1880.

   Stellvertreter: Carl Obermüllner, k. k. Statthaltereirath, gewählt vom Verwaltungsrathe am 23. März 1880.

DIE VON DER GENERAL-VERSAMMLUNG GEWÄHLTEN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATHES.

a) DIE ERSTEN GRÜNDER DES MUSEUMS.

Franz Kurz, Chorherr von St. Florian, Geschichtschreiber († 12. April 1843).

Anton Ritter von Spaun, ständischer Syndicus und Ritterstands-Verordneter († 27. Juni 1849).

Seine Excellenz Alois Graf von Ugarte, k. k. Regierungs-Präsident († 25. April 1845).

Gregorius Thomas Ziegler, Bischof von Linz († 15. April 1852).

b) DER GESELLSCHAFTS-AUSSCHUSS

eröffnet am 1. October 1833 den Verein, dem am 19. November 1833 die Allerhöchste Bestätigung zu Theil ward. Mitglieder dieses Ausschusses, ausser den ersten Gründern, noch die Herren:

Philipp Graf Engl zu Wagrain, k. k. Kämmerer.

Johann Freiherr Stiebar auf Buttenheim, k. k. Regierungsrath.

Josef Bischoff, Bürgermeister von Linz.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Franz Planck, Vorstand der Linzer Kaufmannschaft, und
Anton Hofstätter, Apotheker in Linz.

c) DIE VERWALTUNGSRÄTHE VOM TAGE DER ERSTEN GENERAL-VERSAMMLUNG BIS ZUR GEGENWART.

Erste Wahl am 14. Juli 1834:

1. Michael Arneth, Propst von St. Florian, bis 1852 († 24. März 1854).
2. Josef Bischoff, Bürgermeister von Linz, bis Februar 1849 († 25. August 1855).
3. Philipp Graf Engl zu Wagrain bis 1838 († 15. April 1842).
4. Josef Gaisberger, Chorherr, k. k. Professor, bis 1846 († 5. September 1871).
5. Albert Ritter von Graff, k. k. Polizei-Director, bis 1846 († 29. October 1847).
6. Anton Hofstätter, Apotheker in Linz, bis zu seinem Ableben am 29. September 1860.
7. Johann Kenner, Magistratsrath, bis 1849 († 20. Jänner 1868).
8. Franz S. Ritter von Kreil, k. k. Hofrath, bis 1862 († 4. Juli 1867).
9. Johann Krticzka Ritter von Jaden, k. k. Hofrath, bis November 1837 († 1860).
10. Josef Edler von Mor zu Sunegg, Hauptzollamts-Controlor, bis zu seinem Ableben 1846.
11. Albert Nagenzaun, Abt zu St. Peter in Salzburg, bis November 1835 († 29. September 1856).
12. August Neumann, k. k. Professor, bis 1842 († 1844).
13. Franz Planck, Vorstand des Handelsstandes in Linz, bis zu seinem Ableben am 11. Februar 1844.
14. Carl Preisch, k. k. Hauptmann, bis zu seinem Ableben 1846.
15. Johann Schober, Abt zu Wilhering, bis zu seinem Ableben am 9. Juni 1850.
16. Anton Ritter von Spaun, ständischer Syndicus, bis zu seinem Ableben am 27. Juni 1849.
17. Johann Freiherr von Stiebar, k. k. Regierungsrath, bis Juli 1863 († 8. December 1868).
18. Wenzel Streinz, Protomedicus, bis November 1842 († 1880).
19. Johann Ungnad Graf von Weissenwolff bis zu seinem Ableben am 27. April 1855.
20. Gregorius Thomas Ziegler, Bischof von Linz, bis zu seinem Ableben am 15. April 1852.
21. Josef Dierzer, Fabriksbesitzer (später Ritter von Traunthal), bis zu seinem Ableben am 8. November 1857.
22. Peregrin Freiherr von Eyselsberg, k. k. Regierungs-Secretär, bis zu seinem Tode am 9. März 1837.
23. Johann König, k. k. Professor, bis zu seinem Ableben am 2. Mai 1841.
24. Doctor Josef Rapp, k. k. Regierungsrath, bis 1849 († 1864).
25. Franz Freiherr von Schiller, k. k. Hofrath, bis 1842 († 25. August 1861).

Ergänzungswahlen am 23. November 1835:

26. P. Dominicus Erlacher, Capitular und Stiftshofmeister von Kremsmünster zu Linz, bis 1842 († 11. Jänner 1862).
27. Josef Schmiedberger, Chorherr von St. Florian, bis zu seinem Ableben am 10. August 1844.
28. Jodocus Stülz, nachmals Propst von St. Florian, bis 1868 († 28. Juni 1872).
29. Carl Wersin, k. k. Professor, bis October 1838 († in Prag).
30. Adolf Graf Barth-Barthenheim, k. k. Kämmerer und Regierungsrath, bis zu seinem Ableben am 11. Juni 1864.
31. Friedrich Ritter von Hartmann sen., k. k. Regierungsrath, bis zu seinem Ableben am 26. Juni 1843.
32. Gottfried Katzinger, k. k. Regierungsrath, bis zu seinem Ableben 1843.
33. P. Marian Koller, Director der Sternwarte in Kremsmünster, k. k. Ministerialrath, bis November 1848 († 19. September 1866).
34. Stefan May, k. k. Regierungsrath, bis 1838 († in Prag).

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ergänzungswahlen am 18. December 1837:

35. P. Carl Kaisermayr, Prior von Lambach, bis 1838 († 5. Mai 1852).
36. Albert Graf Montecuccoli-Laderchi, k. k. Hofrath, bis 1843 († 19. August 1852).
37. Friedrich Ritter von Hartmann jun., k. k. Kreiscommissär, seit 30. August 1840 bis 1841.

Ergänzungswahlen am 21. November 1842 und 20. November 1843:

38. Doctor Dominik Columbus, nachmals k. k. Gymnasial-Director, bis 1853 († 13. September 1881).
39. Thomas Mitterndorfer, Abt von Kremsmünster, bis zu seinem Ableben am 3. August 1860.
40. Leopold Graf Welsersheim, k. k. Hofrath, 1843 bis 1849 († 8. Juli 1874).

Ergänzungswahlen am 9. Juni 1845 und 14. Juni 1847:

41. Doctor Josef Onderka, Protomedicus, bis 1858 († 25. Juli 1868).
42. Carl Planck Edler von Planckburg, Banquier, Gutsbesitzer etc., bis zu seinem Ableben am 17. Jänner 1868.
43. Dominik Lebschy, Abt von Schlägl etc., bis 1868.
44. Friedrich Ritter von Hartmann jun., wiedergewählt am 14. Juni 1847.
45. Doctor Carl Schiedermayr trat aus 1849.
46. Johann Schropp, Domherr, bis November 1857 († 8. October 1869).

Ergänzungswahlen am 24. April 1852:

47. Heinrich Engel, Professor, bis 1869 († 20. Februar 1878).
48. J. N. Fritsch, k. k. Regierungsrath, bis 1860.
49. Josef Gaisberger, wiedergewählt, bis zu seinem Ableben am 5. September 1871.
50. Josef Hafner, Lithograph, bis 12. Juli 1880.
51. Doctor Anton Knörlein, k. k. Rath, bis 1868 († 22. October 1872).
52. Doctor Friedrich Edler von Pflügl, Advocat, bis Jänner 1860 († 14. October 1860).
53. Franz X. Pritz, Chorherr, k. k. Professor etc., bis November 1857 († 22. März 1872).
54. Doctor Robert Rauscher, k. k. Finanzrath, trat aus 1853.
55. Peter Riepl, Chorherr, k. k. Professor, bis 1869.
56. Josef Saxinger, Landesbuchhalter, bis 1869 († 16. Juni 1873).
57. Adalbert Stifter, nachmals k. k. Hofrath, Novellist, bis November 1866 († 28. Jänner 1868).
58. Doctor Fabian Ulrich, kaiserlicher Rath und Professor, bis Mai 1868 († 8. December 1868).

Ergänzungswahlen am 19. Mai 1853, 14. Juli 1854 und 28. Juni 1855:

59. Doctor Josef Kudelka, k. k. Professor, bis November 1866.
60. Anton Tuczek, Redacteur der Linzer Zeitung, nachmals k. k. Regierungsrath, 1854 bis 1872 († 26. Februar 1879).
61. Franz Josef Rudigier, Bischof von Linz, bis November 1866.
62. Johann Aichinger, Consistorialrath, Director der Taubstummen-Anstalt, 1855 bis Juli 1863 († 2. April 1864).

Ergänzungswahlen am 27. November 1857:

63. Friedrich Freiherr von Haan, k. k. Statthaltereirath, bis 1866.
64. Josef Strobach, k. k. Polizei-Director, bis 1859.
65. Friedrich Theophil Mayr, Propst von St. Florian, bis zu seinem Ableben am 29. December 1859.
66. Georg Schafflinger, Chorherr, k. k. Professor, bis November 1866 († 18. September 1867).
67. Doctor Johann Duftschmid, berühmter Botaniker, bis zu seinem Ableben am 11. December 1866.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ergänzungswahlen am 17. Jänner 1861:

68. Peter Eder, k. k. Professor, bis 1862 († 1. März 1874).
69. Vincenz Fink, Buchhändler, bis 1869 († 13. Februar 1877).
70. Doctor Augustin Reslhuber, Abt von Kremsmünster, bis Jänner 1869 († 29. September 1875).
71. Eduard Saxinger, nachmals Vice-Bürgermeister und kaiserlicher Rath, bis 1869.

Ergänzungswahlen am 10. Juli 1862 und 14. Juli 1863:

72. Anton Ritter von Schwabenau, k. k. Hofrath, bis October 1872 († 7. September 1881).
73. Carl Ehrlich, Custos des Museums, nachmals kaiserlicher Rath, bis October 1880.
74. Doctor Carl Wiser, seit 1873 Bürgermeister von Linz, bis Jänner 1869.

Nachwahlen in den Jahren 1864—1868:

75. Johann Hinteröcker, Professor am Jesuiten-Collegium, bis 1865 († 1873).
76. Victor Weiss von Starkenfels, k. k. Legationsrath, bis 1869.
77. Anton Ozlberger, Chorherr, k. k. Professor, 1865 bis 1866.
78. Anton Hron von Leuchtenberg, k. k. Hauptmann d. R., vom 24. November 1866 bis zu seinem Ableben am 5. März 1879.
79. Wilhelm Kukula, k. k. Professor, 1867 bis Jänner 1869.
80. Doctor Michael Walz, k. k. Professor, 1867 bis 1872.

14. Jänner 1869 Umgestaltung des gesammten Verwaltungsrathes in Folge Veränderung der Statuten:

81. Carl Graf Hohenwart-Gerlachstein, k. k. Statthalter, als Präsident gewählt, bis 1. Februar 1871.
82. Carl Fürst von Hohenlohe-Waldenburg, bis zu seinem Ableben am 5. Jänner 1875.
83. Josef Andreas Geyling, k. k. Realschul-Professor, bis Herbst 1873.
84. Josef Knörlein, k. k. Baurath i. P., bis 19. Jänner 1875 († 12. Februar 1883).
85. Josef von Kolb, k. k. Conservator etc., bis zur Gegenwart.
86. Carl Franz Planck Edler von Planckburg, Präsident der Bank für Oberösterreich und Salzburg, bis Februar 1880 († 6. März 1880).
87. P. Pius Schmieder, Capitular von Lambach, bis 1873.
88. Mansuet Aust, landschaftlicher Archivar, bis zu seinem Ableben am 19. Februar 1875.
89. Ludwig Edlbacher, k. k. Professor, bis 1878.
90. Julius Anton Freiherr von Handel, k. k. Statthaltereirath etc., bis zu seinem Ableben am 26. September 1873.
91. Wilhelm Pailler, Chorherr, Pfarrer in Goldwörth, bis zur Gegenwart.
92. Adolf Winkler, k. k. Rittmeister d. R., bis März 1873 († 25. April 1881).

Ergänzungswahlen am 29. Jänner 1872:

93. Johann Tikasch, k. k. Statthaltereirath († 17. September 1872).
94. Doctor Robert Rauscher, k. k. Finanzrath, wiedergewählt, bis zur Gegenwart.
95. Albin Czerny, Chorherr und Bibliothekar in St. Florian, bis zur Gegenwart.
96. Carl Obermüllner, k. k. Statthaltereirath, bis zur Gegenwart.

Ergänzungswahlen am 20. März 1873:

97. Josef Kargl, k. k. Forstdirector, bis zu seinem Ableben am 23. März 1881.
98. Doctor Ferdinand Krackowizer, Landesarchivar, bis zur Gegenwart.
99. Doctor Ferdinand Pröll, k. k. Notar, bis 1882.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ergänzungswahlen am 4. August 1874 und 20. November 1875:

100. Josef Maria Kaiser, akademischer Maler, derzeit Custos, bis zur Gegenwart.
101. Emil Munganast, k. k. Postofficial, bis zur Gegenwart.
102. Doctor Carl Schiedermayr, k. k. Statthaltereirath, 1875 wiedergewählt, bis zur Gegenwart.
103. Carl Freiherr von Thysebärt, Gutsbesitzer, bis 1876.

Ergänzungswahlen am 30. April 1878, 29. April 1879 und 1. Juli 1880:

104. Johann Arthofer, k. k. Oberst d. R., bis zur Gegenwart.
105. Johann N. Faigl, Chorherr von St. Florian, 1879 bis zur Gegenwart.
106. Leonhard Achleuthner, Gymnasial-Director, gegenwärtig Abt von Kremsmünster, 1879 bis zur Gegenwart.
107. Doctor Wilhelm Habison, Advocat, Secretär der Handelskammer, 1879 bis zur Gegenwart.
108. Doctor Sigmund Lutz, Chorherr, k. k. Professor, 1880 bis zur Gegenwart.
109. Josef Straberger, k. k. Postofficial, 1880 bis zur Gegenwart.

Ergänzungswahlen am 17. Mai 1881, 6. Juni 1882 und 12. Juni 1883:

110. Doctor Adolf Dürrnberger, Advocat, bis zur Gegenwart.
111. Eduard Stokher, k. k. Oberbergrath († 17. September 1881).
112. Carl Neweklowsky, k. k. Hauptmann d. R., 1882 bis zur Gegenwart.
113. Hans Commenda, Supplent am k. k. Gymnasium zu Linz, 1883 bis zur Gegenwart.

VON DER HOHEN LANDESVERTRETUNG IN DEN VERWALTUNGSRATH DELEGIRT:

1869 Doctor Carl Reindl, k. k. Notar, bis Herbst 1871.
1871 Franz Fischer, Pfarrer in Hofkirchen.
1871 Doctor August Dehne, Gutsbesitzer, Landesausschuss.
1874 Johann Körbl, jubilirter Landesbuchhalter, bis zur Gegenwart.
1874 Otto Prechtler, jubilirter Archivsdirector im Finanzministerium, bis 1875 († 6. August 1881).
1874 Ferdinand Rohr, k. k. Notar, Landesausschuss, bis 30. November 1882.
1874 Ferdinand Wertheimer, Gutsbesitzer, Landesausschuss etc., bis zu seinem Ableben am 21. September 1883.
1875 Victor Ritter von Drouot, k. k. Hof-Buchdruckereibesitzer, emeritirter Bürgermeister, bis zur Gegenwart.
1882 August Göllerich, Stadtrath von Wels, Landesausschuss († 23. August 1883).
1883 Leopold Heindl, Landtags-Abgeordneter, 24. August bis 4. October 1883.
1883 Doctor Gandolf Graf Kuenburg, k. k. Landesgerichtsrath, Landesausschuss, seit 4. October 1883.
1883 Doctor Max Edlbacher, Advocat, Landesausschuss, seit 4. October 1883.

VON DEM LÖBLICHEN GEMEINDERATHE DER STADT LINZ DELEGIRT:

1874 Friedrich Hochenegg, k. k. Major d. R., vormals Gemeinderath, bis 1876.
Doctor Emerich Hoke, Advocat, vormals Gemeinderath, bis zur Gegenwart.
1877 Emil Dierzer Ritter von Traunthal, Fabriksbesitzer, vormals Vice-Bürgermeister, bis zur Gegenwart.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DIE CUSTODEN UND SECRETÄRE DES MUSEUMS

VON DESSEN GRÜNDUNG BIS ZUR GEGENWART.

CUSTODEN:

1833 Georg Weishäupl, damals ständischer Zeichenlehrer, bis November 1842.

1842 Carl Ehrlich, Magister der Pharmacie, nachmals kaiserlicher Rath, bis 31. December 1879.

1880 J. B. Janku, Privatgelehrter, provisorischer Custos vom 1. Jänner 1880 bis 31. März desselben Jahres.

1880, 31. Juli, Josef Maria Kaiser, akademischer Maler, provisorisch, 17. Mai 1881 definitiv bis zur Gegenwart.

SECRETÄRE:

1834 Josef Kenner, Magistratsrath, Verwaltungsrath des Museums († 20. Jänner 1868).

1836, 29. Februar, bis 1844 Friedrich Ritter von Hartmann, Verwaltungsrath des Museums. (1841 C. A. Reichenbach, zweiter Secretär.)

1844 C. A. Reichenbach, k. k. Kreiscommissär, bis 1847, dann wenige Monate Jacob Fleischanderl, Chorherr von St. Florian, und wieder der frühere bis 1850.

1850 Doctor Robert Rauscher, Verwaltungsrath des Museums.

1853 Doctor Isidor Proschko, k. k. Polizei-Commissär.

1858 Georg Weishäupl, früher Custos, zweiter Secretär († 1864).

1864 bis 1867 blieb die Stelle unbesetzt.

1867 Wilhelm Kukula, k. k. Professor.

1869 Carl Obermüllner, gegenwärtig k. k. Statthaltereirath.

1874 Doctor Robert Rauscher, pens. k. k. Finanzrath, Secretär und Geschäftsleiter.

1876, 15. Februar, Doctor Carl Schiedermayr, k. k. Statthaltereirath, bis 17. December 1878.
Zweite Secretäre: Doctor A. Bittner vom 19. December 1877 bis 17. Juli 1878, Doctor Moriz Ritter von Stibral und Gottfried Berger bis Ende 1878.

1878, 17. December, Doctor Ferdinand Krackowizer, Landes-Archivar, bis 20. Jänner 1881.
Provisorisch bis zur Neuwahl: Custos Josef Maria Kaiser, und

1881, 23. März, Doctor Wilhelm Habison, Verwaltungsrath und Rechtsconsulent des Museums, bis zur Gegenwart.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DIE EHREN-MITGLIEDER DES MUSEUMS

SEIT BESTAND DER ANSTALT BIS ZUR GEGENWART.

Ernannt am 15. April 1839:

1. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Carl, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens in Brillanten, Gouverneur und General-Capitän des Königreiches Böhmen, k. k. General-Feldmarschall, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 3 und des Uhlanen-Regimentes Nr. 3 etc. etc.
   Geb. 5. September 1771, † 30. April 1847.

2. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Johann, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, k. k. Feldmarschall und Inhaber des Dragoner-Regimentes Nr. 1, Stifter und Protector des Joanneums zu Graz, Curator der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Ehrenmitglied der k. k. geographischen Gesellschaft etc. etc.
   Geb. 20. Jänner 1782, † 11. Mai 1859.

3. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, k. k. Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 8 und des Artillerie-Regimentes Nr. 2, Ehrenmitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, Präsident des k. k. österreichischen Staatsrathes etc. etc.
   Geb. 13. December 1784, † 21. December 1864.

4. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Maximilian d'Este, kaiserlicher Prinz und Grossmeister des Deutschen Ordens in Oesterreich, k. k. Feldzeugmeister, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 4 und des Artillerie-Regimentes Nr. 10 etc. etc.
   Geb. 14. Juli 1782, † 1. Juni 1863 in Ebenzweier bei Gmunden.

5. Seine Hochwürden Herr Altmann Arigler, Abt des Benedictinerstiftes Göttweih in Niederösterreich und zu Szalawa in Ungarn, Doctor der Theologie, k. k. Regierungsrath, Mitglied der theologischen Facultät, des niederösterreichischen ständischen Ausschusses, Ritter des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens etc. etc. Theologischer Schriftsteller.
   Geb. zu Kirchdorf in Oberösterreich 6. November 1768, † 5. Juni 1846.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

6. Seine Excellenz Anton Freiherr von Baldacci, Präsident des k. k. General-Rechnungsdirectoriums, Commandeur des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, Grosskreuz des Leopold-Ordens, der französischen Ehrenlegion, des königlich preussischen rothen Adler-Ordens, des königlich sächsischen und des königlich württembergischen Civil-Verdienst-Ordens, Ritter des grossherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen, k. k. wirklich geheimer Rath etc. etc.
Geb. 1762, † 9. Juli 1841.

7. Seine Excellenz Andreas Freiherr von Baumgartner, Doctor der Philosophie, k. k. wirklich geheimer Rath und Hofrath, Ritter des Leopold- und des Ordens der eisernen Krone I. Classe, Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, k. k. Finanz- und Handelsminister, Mitglied des Doctoren-Collegiums der philosophischen Facultäten in Wien und Prag, Mitglied vieler in- und ausländischer gelehrter Gesellschaften, Ehrendoctor der Universität Jena, seit 1861 Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc.
Geb. 21. November 1793, † 30. Juli 1865.

8. Herr Ignaz Bischoff Edler von Altenstern, k. k. Hofrath, k. k. General-Major und Stabsfeldarzt, Professor der Philosophie und Anatomie, wirkliches Mitglied der medicinischen Facultäten in Wien und Prag, Ehrenmitglied der königlich ungarischen Universität in Pest etc. etc. Medicinischer Schriftsteller.
Geb. zu Kremsmünster 15. August 1784, † 15. Juli 1850.

9. Seine Durchlaucht Rudolf Fürst Colloredo-Wallsee, erster Obersthofmeister Seiner Majestät Kaiser Ferdinand's I., Erbtruchsess des Königreiches Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des constantinischen St. Georg-Ordens von Parma, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Oberster der sämmtlichen k. k. Leibgarden, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien etc. etc.
Geb. 16. April 1772, † 28. December 1843.

10. Seine Excellenz Moriz Graf Dietrichstein-Proskau-Leslie, Obersthofmeister der Kaiserin Maria Anna, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des ungarischen St. Stefan-Ordens und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, oberster Director der k. k. Hoftheater, Ehrenmitglied der k. k. Akademien der bildenden Künste in Wien und Mailand, der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag etc. etc.
Geb. 9. Februar 1775, † 27. August 1864.

11. Seine Excellenz Josef Freiherr von Eichhoff, k. k. Hofrath und Präsident der Hofkammer, k. k. wirklich geheimer Rath etc. etc.
Geb. 16. April 1790, † 2. Jänner 1866.

12. Herr Stefan Endlicher, Custos am k. k. Hof-Naturaliencabinete, Doctor der Anatomie, k. k. Universitäts-Professor in Wien, Director des botanischen Gartens, k. k. Regierungsrath, Mitgründer und wirkliches Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Schriftsteller, Natur- und Sprachforscher.
Geb. 24. Juni 1804, † 28. März 1849.

13. Herr Faustin Ens, k. k. Professor, Custos des Museums und Ehrenbürger der Stadt Troppau, k. k. Conservator für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Vorarlberg und k. k. Professor in Bregenz etc. etc. Thätiger Schriftsteller, Topograph Schlesiens.
Geb. im Februar 1782, † 5. März 1858.

14. Seine Hochwohlgeboren Herr Doctor Franz Ritter von Erb, Bibliothekar und Cabinets-Secretär des Erzherzogs Franz Carl, k. k. Hofrath, Director des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, Ritter des Leopold-Ordens, des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens II. Classe und des königlich preussischen Kronen-Ordens II. Classe etc. etc.
Geb. 26. März 1804, † 8. Jänner 1872.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

15. Seine Hochwürden Herr Cassian Hallaschka, Doctor der Philosophie und k. k. Professor, k. k. Hofrath, Director der k. k. Studien-Hofcommission, Präses der philosophischen Facultät an der Universität zu Wien, Propst am Collegiat-Capitel zu Alt-Bunzlau und Landesprälat von Böhmen. Schriftsteller.

Geb. 10. Juli 1780, † 12. Juli 1847.

16. Seine Hochwohlgeboren Herr Josef Freiherr von Hammer-Purkstall, k. k. Botschaftsrath, k. k. Hofdolmetsch, k. k. Hof- und Ministerialrath, Commandeur des Leopold-, des kaiserlich russischen Wladimir- und Annen-Ordens in Brillanten, des königlich bairischen St. Michael-, des königlich dänischen Danebrog-, des königlich hannoveranischen Guelfen- und des herzoglich parmesanischen Constantin Georg-Ordens, Grossofficier des kaiserlich ottomanischen Medschidjé-Ordens, Officier der französischen Ehrenlegion, Ritter des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens, des ottomanischen Nitschan Iftichar- und noch zahlreicher europäischer Ritter-Orden, wirkliches Mitglied und Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Membre de l'Institut de France, Mitglied sämmtlicher asiatischer wissenschaftlicher Gesellschaften, vieler in- und ausländischer Akademien und Vereine Ehrenmitglied etc. etc. Orientalist und Geschichtschreiber.

Geb. 9. Juli 1774, † 23. November 1856.

17. Seine Excellenz Ignaz Graf Hardegg-Glatz und im Machland, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Präsident des k. k. Hofkriegsrathes, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des Leopold-, Commandeur des Maria Theresien-Ordens, General der Cavallerie und Inhaber des Cürassier-Regimentes Nr. 8 etc. etc.

Geb. 30. Juli 1772, † 17. Februar 1848.

18. Seine Excellenz Josef Freiherr von Hauer, k. k. wirklich geheimer Rath, Hofrath und Vice-Präsident der k. k. Hofkammer, Landstand in Kärnthen, wirkliches und Ehrenmitglied der Museen in Salzburg und Prag, des geognostisch-montanistischen Vereines in Tirol und Vorarlberg etc. etc. Fachschriftsteller im Finanzwesen, wie in der geologischen Wissenschaft.

Geb. 1778, † 2. Februar 1863.

19. Seine Excellenz Carl Freiherr von Hügel, k. k. wirklich geheimer Rath, k. k. Major, Ritter des Leopold-Ordens, Doctor juris der Universität zu Oxford, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Hofe von Toscana, Welt-Reisender und Hortolog, Gründer der österreichischen Gartenbau-Gesellschaft in Wien, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Besitzer vieler hoher Orden etc. etc.

Geb. 25. April 1796, † 12. Juni 1870.

20. Seine Excellenz Carl Graf Inzaghi, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, oberster Kanzler der k. k. vereinigten Hofkanzlei, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Präsident der k. k. Studien-Hofcommission, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Ehrenbürger der Stadt Wien, Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften etc. etc.

Geb. 5. December 1777, † 17. Mai 1856.

21. Seine Excellenz der hochwürdige Herr Josef Alois Jüstel, Doctor der Philosophie und Theologie, k. k. wirklich geheimer Rath, Commandeur des Leopold- und Ritter des Civil-Ordens der königlich bairischen Krone, infulirter Propst des Wissehrader Collegiatstiftes und Prälat in Böhmen, k. k. Staats- und Conferenzrath, Rector magnificus der k. k. Universität in Wien, Ehrenmitglied der k. k. Akademien der bildenden Künste in Wien und Padua, des Athenäums zu Venedig und mehrerer österreichischer Museen und gelehrter Vereine. Politischer Schriftsteller.

Geb. 1. Februar 1765, † 12. April 1858.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

22. Herr Vincenz Kollar, k. k. Regierungsrath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Custos und Vorstand am k. k. zoologischen Hofcabinete, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften. Entomolog und zoologischer Schriftsteller.

Geb. 15. Jänner 1797, † 30. Mai 1860.

23. Seine Excellenz Franz Anton Graf Kolowrat-Liebsteinsky, Oberst-Burggraf von Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan- und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Besitzer des hochansehnlichen goldenen Civil-Ehrenkreuzes des Jahres 1815, Ehrenbailli und Grosskreuz des souveränen Ordens des heiligen Johann von Jerusalem, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, k. k. Staats- und Conferenzminister, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Präsident der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag und Ehrenmitglied zahlreicher gelehrter Vereine, Museen und Gesellschaften, Ehrenbürger der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien.

Geb. 31. Jänner 1778, † 4. April 1861.

24. Seine Excellenz Carl Freiherr Kübek von Kübau, Herr und Landstand in Tirol, Steiermark, Böhmen, Mähren und Schlesien, Staats- und Conferenzrath, k. k. wirklich geheimer Rath, Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer und des Münz- und Bergwesens, Kanzler und Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter des königlich ungarischen St. Stefan-, des kaiserlich russischen Stanislaus-Ordens mit dem Stern, des Alexander Newsky- und Andreas-Ordens, Präsident der Central-Bundescommission in Frankfurt am Main, Präsident des österreichischen Reichsrathes, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und vieler anderer Anstalten und Vereine etc. etc.

Geb. 28. October 1780, † 11. September 1855.

25. Seine Hochwohlgeboren Herr Josef Johann Edler von Littrow, Doctor der Philosophie, k. k. Professor der Mechanik und Astronomie, Director der k. k. Universitäts-Sternwarte, Ritter des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens II. Classe, Mitglied der königlichen astronomischen Gesellschaft in London, der k. k. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der Akademien zu Petersburg, Paris, Kasan, Krakau, Bologna etc., Decan der philosophischen Facultät in Wien etc. etc. Astronomischer Schriftsteller.

Geb. 13. März 1781, † 30. November 1840.

26. Seine Durchlaucht August Longin Fürst Lobkowicz, Herzog von Raudnitz, Präsident der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des Leopold- und Ritter des kaiserlich russischen weissen Adler-Ordens, Präses der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste, Mitglied des böhmischen Nationalmuseums, des Conservatoriums der Musik, der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen etc. etc.

Geb. 15. März 1797, † 17. März 1842.

27. Seine Excellenz Josef Mayr Freiherr von Gravenegg, k. k. wirklich geheimer Rath, Vice-Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer, Gouverneur der k. k. österreichischen Nationalbank, Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone I. Classe, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste zu Padua etc. etc.

Geb. 1780, † 23. Februar 1870.

28. Seine Durchlaucht Wenzel Lothar Fürst Metternich-Winneburg, Herzog von Portella, Graf von Königswart, Grand von Spanien I. Classe, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Haus-, Hof- und Staatskanzler, Staats- und Conferenzminister, Ritter des goldenen Vliesses, Kanzler des Maria Theresien-Ordens, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ordens in Brillanten, des goldenen Civil-Verdienstkreuzes von 1815 und des Ordens des heiligen Johann von Jerusalem, Grosskreuz des königlich preussischen Ordens pour la mérite für Kunst und Wissenschaft, des päpstlichen Ordens Gregor's des Grossen, Inhaber des grossen ottomanischen Verdienst-Ordens, Grosskreuz des königlich spanischen Ordens Carl's III., des grossherzoglich toscanischen St. Josef-, des königlich hannoveranischen Guelfen-, des königlich belgischen Leopold-, des königlich griechischen Erlöser-, des churfürstlich hessischen Löwen- und des grossherzoglich hessischen Ludwig-Ordens, Ritter vieler anderer deutscher Orden, Curator der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien etc. etc.

Geb. 15. Mai 1773, † 11. Juni 1859.

29. Seine fürstliche Gnaden der hochwürdigste Herr Vincenz Eduard Milde, Doctor der Theologie, Fürsterzbischof von Wien, Grosskreuz und Prälat des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste, Mitglied des vaterländischen Museums und des Vereines der Kunstfreunde in Böhmen.

Geb. 11. Mai 1777, † 14. März 1853.

30. Seine Excellenz Friedrich Graf Mittrowsky von Mittrowiz und Nemischl, oberster Kanzler der vereinigten Hofkanzlei, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz und Kanzler des Leopold-Ordens, Ehrenbailli und Grosskreuz des souveränen Ordens des heiligen Johann von Jerusalem, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Präsident der k. k. Studien-Hofcommission, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der schönen Künste in Mailand, Mitglied zahlreicher Vereine für Wissenschaft etc. etc.

Geb. 20. Mai 1770, † 1. September 1842.

31. Seine Hochwürden Herr Albert Muchar von Bied und Rangfeld, Doctor der Philosophie, Professor der Philologie, der classischen Literatur und Aesthetik an der k. k. Universität zu Graz, Capitular des Stiftes Admont, Bibliothekar und Archivar, Besitzer der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und der mittleren goldenen Civil-Ehrenmedaille, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. Geschichtschreiber.

Geb. 22. November 1786, † 6. Juni 1849.

32. Herr Josef Natterer, erster Custos am k. k. zoologischen Hofcabinet, Mitglied mehrerer in- und ausländischer gelehrter Gesellschaften. Naturhistoriker, namentlich Ornitholog.

Geb. zu Wien, † daselbst 28. Juni 1852.

33. Herr Paul Partsch, Custos und Vorstand am k. k. Hof-Naturaliencabinet, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Franz Josef-Ordens etc. etc. Mineralog, Geognost und vielseitiger Fachschriftsteller.

Geb. 11. Juni 1791, † 3. October 1856.

34. Seine Excellenz Franz Freiherr von Pillersdorf, niederösterreichischer, mährischer und galizischer Landstand, k. k. wirklich geheimer Rath, Hofkanzler der k. k. vereinigten Hofkanzlei, Deputirter des Reichstages etc., Commandeur des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes, Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens, Ehrenbürger von Wien, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste etc. etc.

Geb. 1786, † 22. Februar 1862.

35. Seine Eminenz Doctor Ladislaus Pyeber von Felsö-Eör, Patriarch von Venedig, Erzbischof von Erlau, Primas von Dalmatien, Obergespan des vereinigten Heveser- und Szolnoker-Comitates, k. k. wirklich geheimer Rath, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Classe, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, des k. k. Institutes der schönen Künste in Venedig und der königlich ungarischen Akademie der Wissenschaften, wirkliches Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien etc. etc.

Geb. 3. November 1772, † 2. December 1847.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

36. Seine Excellenz Rudolf Graf Salis-Zizers, Obersthofmeister Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl, k. k. wirklich geheimer Rath, Kämmerer, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und zweiter Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 3, Ritter des Maria Theresien-Ordens, Commandeur des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens und des kaiserlich russischen Alexander Newsky-Ordens, des weissen Adler-Ordens I. Classe, des St. Wladimir-Ordens III. Classe und des königlich sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens etc. etc.

Geb. 29. Juni 1779, † 1. April 1840.

37. Herr Johann B. Schels, k. k. Oberstlieutenant, Bibliothekar des Hofkriegsarchives, Commandeur des grossherzoglich badensischen Zähringer Löwen-, des herzoglich parmesanischen constantinischen St. Georg-Ordens, Ritter des kaiserlich russischen Stanislaus-Ordens, Mitglied der königlich schwedischen Akademie der militärischen Wissenschaften etc. etc. Militärischer Schriftsteller und Historiker.

Geb. 9. November 1780, † 8. October 1847.

38. Herr Carl Ritter von Schreibers, Landstand in Niederösterreich, Doctor der Anatomie, Director der vereinigten k. k. Naturalien-Cabinete, k. k. Hofrath, Ritter des königlich bairischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Mitglied der medicinischen Facultät an den k. k. Universitäten zu Wien und Pest, der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der königlich bairischen Akademie der Wissenschaften in München, der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, der Akademie der Wissenschaften in Philadelphia etc. etc. Naturforscher.

Geb. 15. April 1775, † 21. Mai 1852.

39. Seine Excellenz Josef Graf Sedlnitzky, Freiherr von Choltitz, Präsident der obersten Polizei- und Censur-Hofstelle, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ritter des kaiserlich russischen Alexander Newsky- und des königlich preussischen rothen Adler-Ordens I. Classe, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Ehrenbürger der Stadt Wien etc. etc.

Geb. 8. Jänner 1778, † 21. Juni 1855.

40. Seine Excellenz Doctor Ludwig Graf Taaffe, Pair von Irland, Baron von Ballymote, Lord Viscount Taaffe von Corren, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ehrenbailli und Grosskreuz des souveränen Johanniter-Ordens, Präsident der k. k. obersten Justizstelle und der k. k. Hofcommission in Justiz-Gesetzsachen, Präsident des obersten Gefällsgerichtes, Curator der theresianischen Ritter-Akademie, Mitglied der juridischen Facultät und emeritirter Rector magnificus an der Wiener Hochschule, Präsident des obersten Gerichts- und Cassationshofes, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied mehrerer landwirthschaftlicher und naturwissenschaftlicher Vereine etc. etc.

Geb. 23. December 1791, † 21. December 1855.

41. Seine Excellenz Johann Talatzko Freiherr von Gestietitz, k. k. wirklich geheimer Rath, Commandeur des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, k. k. Präsident der niederösterreichischen Landesregierung, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Ehrenbürger von Wien etc. etc.

Geb. 1778, † 1. März 1858.

42. Seine Hochwohlgeboren Herr Johann Weiss von Starkenfels, Doctor der Rechte, k. k. Staats- und Conferenzrath, Mitglied der juridischen Facultät und emeritirter Rector magnificus der k. k. Universität in Wien, Commandeur des päpstlichen Ordens Gregor's des Grossen. Oberösterreichischer Landrath und Director am k. k. Lyceum zu Linz etc. etc.

Geb. 1. Februar 1783, † 7. November 1847.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

43. Seine Excellenz Friedrich Graf Wilczek, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. k. wirklich geheimer Rath, Präsident der k. k. obersten Rechnungs-Controlbehörde (k. k. Hofkammer-Präsident), Ritter des k. k. österreichischen Ordens der eisernen Krone I. Classe, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste etc. etc.
Geb. 1790, † 3. Februar 1861.

Ernannt am 20. November 1840:

44. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Albrecht, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, Commandeur des Maria Theresien-Ordens, der Kriegsdecoration des Militär-Verdienstkreuzes, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 44 und des Dragoner-Regimentes Nr. 4, Chef des kaiserlich russischen Wilmanstrand'schen Infanterie-Regimentes Nr. 86 und des lithauischen Uhlanen-Regimentes Nr. 5, des königlich preussischen 2. Ostpreussischen Grenadier-Regimentes Nr. 3, k. k. Feldmarschall und General-Inspector des k. k. Heeres etc. etc.
Geb. 3. August 1817.

Ernannt am 21. November 1842:

45. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Josef Anton, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens in Brillanten, Palatin, k. Statthalter und General-Capitän des Königreiches Ungarn, Präsident der königlich ungarischen Statthalterei und der Septemviral-Gerichtstafel, Graf und Richter der Jazyger und Kumanen, k. k. Feldmarschall, Inhaber des Husaren-Regimentes Nr. 2 und des Palatinal-Husaren-Regimentes Nr. 12 etc. etc.
Geb. 9. März 1776, † 13. Jänner 1847.

46. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Rainer, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan- und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Classe in Brillanten, k. k. Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 11, Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreiches.
Geb. 30. September 1783, † 16. Jänner 1853.

47. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Stefan, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des Ordens des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan- und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 58, Palatin von Ungarn etc. etc.
Geb. 14. September 1817, † 19. Februar 1867.

48. Seine Hochwohlgeboren Herr Josef Ritter von Bergmann, Doctor der Philosophie, kaiserlicher Rath, Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe, des Franz Josef-Ordens und des königlich portugiesischen Christus-Ordens, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften und der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc.
Geb. 13. November 1796, † 29. Juli 1872.

49. Seine Hochwürden Herr Wilhelm Eder, infulirter Abt des Benedictinerstiftes Mölk, Commandeur des Leopold-Ordens, kaiserlicher Rath, Landtags- und Reichsraths-Abgeordneter, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc.
Geb. 9. Juni 1780, † 24. September 1866.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

50. Seine Excellenz Eugen Isidor Graf Falkenhayn, Obersthofmeister Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Feldzeugmeister, General der Cavallerie, Capitän der Trabanten-Leibgarde und Hofburgwache, zweiter Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 18, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Classe etc. etc.
Geb. 4. April 1792, † 16. September 1853.

51. Herr Jacob Heckel, Custos-Adjunct des k. k. Hofcabinetes der zoologischen Sammlungen, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien etc. etc. Schriftsteller.
Geb. 23. Jänner 1790, † 1. März 1857.

52. Seine Eminenz Max Josef Freiherr von Sommerau-Beckh, Doctor der Theologie, k. k. wirklich geheimer Rath und Grosskreuz des Leopold-Ordens, Cardinal und Fürsterzbischof von Olmütz, päpstlicher Prälat und römischer Graf, Inhaber des goldenen Militär-Ehrenkreuzes vom Jahre 1809, Ritter des königlich preussischen rothen Adler-Ordens I. Classe, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher und humanitärer Vereine, Protector des mährischen Witwen- und Waisen-Institutes etc. etc.
Geb. 21. December 1769, † 31. März 1853.

Ernannt am 20. November 1843:

53. Seine Hochwürden Herr Michael Filz, Capitular, Prior und provisorischer Abt von Michaelbeuern, fürsterzbischöflicher Rath, ordentlicher öffentlicher Professor der Geschichte und Philologie am k. k. Lyceum zu Salzburg, Besitzer der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft etc. etc. Geschichtsforscher.
Geb. 12. April 1777, † 19. Februar 1854.

54. Herr Franz von Pausinger, Besitzer der Herrschaften Frankenburg und Freyen, Mitglied des oberösterreichischen Industrie- und Ackerbau-, des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbevereines, Besitzer der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, der goldenen Medaille für Kunstindustrie, Mitglied zahlreicher artistischer, wissenschaftlicher und humanitärer Vereine, Wiedererwecker der Glasmalerei, Botaniker und Linguist.
Geb. 15. November 1794, † 13. April 1850.

Ernannt am 14. Juni 1847:

55. Herr Josef Fischhof, Professor am Conservatorium für Musik in Wien, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Steiermark, Innsbruck, Ofen, Pest, Lemberg und Krakau, des Kirchenmusikvereines in Pressburg, des Mozarteums in Salzburg und der Academia di S. Cecilia in Rom etc. etc. Musik-Schriftsteller und Componist.
Geb. 4. April 1804, † 28. Juni 1857.

56. Seine Hochwohlgeboren Herr Wilhelm Ritter von Haidinger, Doctor der Medicin und Philosophie, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Präsident der geographischen Gesellschaft, k. k. Hofrath, Ritter des Leopold- und Franz Josef-Ordens, des preussischen Ordens pour la mérite, des schwedischen Nordsterns und des Commandeurkreuzes des portugiesischen Christus-Ordens, Ritter des königlich preussischen rothen Adler-Ordens II. Classe, des königlich bairischen Max Josef-, des königlich sächsischen Albrecht-, des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens, Commandeur des kaiserlich mexicanischen Guadeloupe-Ordens, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften, Adjunct und Mitglied der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie in Dresden, Ehrenmitglied vieler gelehrter Vereine des In- und Auslandes. Fachschriftsteller auf dem Gebiete der Geologie und Mineralogie.
Geb. 5. Februar 1795, † 9. März 1871.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

57. Herr Ignaz Maucher, k. k. Landesgerichtsrath, Besitzer der grossen goldenen Salvator-Medaille der Reichshauptstadt Wien, der goldenen Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft von Oesterreich, Preussen, Hannover, Sachsen und Parma, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Aerzte in Wien, der historischen Vereine in Steiermark, Kärnthen und Krain, Mitglied und Ehrenausschuss mehrerer wissenschaftlicher und Kunstvereine etc. etc. Criminalist und juridischer Schriftsteller.

Geb. 1799, † 27. September 1860.

Ernannt am 24. April 1852:

58. Seine Excellenz Alexander Freiherr von Bach, Doctor der Rechte, k. k. Minister des Innern, kaiserlicher Botschafter am päpstlichen Hofe zu Rom, Grosskreuz des Leopold- und Franz Josef-Ordens und Besitzer vieler hoher ausländischer Orden, k. k. wirklich geheimer Rath, Curator der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Mitglied des juridischen Doctoren-Collegiums, Ehrenbürger der Stadt Wien, Ehrenmitglied zahlreicher historischer, naturwissenschaftlicher und humanitärer Vereine und Gesellschaften etc. etc.

Geb. 4. Jänner 1813.

59. Seine Excellenz Leo Graf Thun-Hohenstein, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Minister für Cultus und Unterricht, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Abgeordneter des böhmischen Landtages, Grosskreuz des Ordens der eisernen Krone, des Leopold-Ordens und des päpstlichen Pius-Ordens, Ehrendoctor der Universität Lemberg, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste und der k. k. Akademie der Wissenschaften, wie des Institutes für Literatur und Kunst in Mailand und Venedig und der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Ehrenbürger der Städte Innsbruck, Brunnecken und Erlau etc. etc.

Geb. 7. April 1811.

60. Seine Hochwohlgeboren Herr Josef Ritter von Russegger, k. k. Ministerialrath, Vorstand der Berg-, Forst- und Güter-Direction und Director der Berg- und Forst-Akademie zu Schemnitz in Ungarn, Ritter des Leopold- und des griechischen Erlöser-Ordens, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, der geographischen Gesellschaft in Berlin und Paris, der Société egyptienne in Cairo, der physikalisch-medicinischen Facultät in Erlangen etc. etc. Naturforscher und Fachschriftsteller.

Geb. 18. October 1802, † 20. Juni 1863.

61. Herr Franz Unger, Medicin-Doctor, k. k. ordentlicher öffentlicher Universitäts-Professor der Botanik und Paläontologie, k. k. Hofrath, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien und vieler Fachgesellschaften des In- und Auslandes etc. etc. Botaniker und Paläontolog.

Geb. 30. November 1800, † 13. Februar 1870.

62. Herr Josef Edler von Würth, Doctor der Rechte, k. k. Oberlandesgerichtsrath in Wien. Criminalistischer Schriftsteller.

Geb. 1817, † 17. Jänner 1855.

63. Seine Excellenz Ferdinand Freiherr von Thinnfeld, k. k. wirklich geheimer Rath, Minister für Landescultur und Bergwesen, provisorischer Minister für Cultus und Unterricht, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Classe etc., Curator des Joanneums in Graz, Gründer der k. k. geologischen Reichsanstalt und der Berg-Akademien zu Leoben und Przibram etc. etc. Montanistiker.

Geb. 24. April 1793, † 8. April 1868.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ernannt am 19. Mai 1853:

64. Seine Excellenz Carl Ferdinand Graf Boul-Schauenstein, k. k. Minister des Auswärtigen und des kaiserlichen Hauses, Vorsitzender der Minister-Conferenzen, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan- und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone I. Classe, Ehren-Grosskreuz des Johanniter-Ordens, Grosskreuz des päpstlichen Pius-Ordens und der französischen Ehrenlegion, Ritter des königlich preussischen schwarzen und des rothen Adler-, des kaiserlich russischen Alexander Newsky- und des weissen Adler-Ordens, des kaiserlich ottomanischen Medschidjé- und des königlich belgischen Leopold-Ordens, Ehrenbürger von Wien etc. etc.
Geb. 17. Mai 1797, † 28. October 1865.

65. Seine Hochwohlgeboren Herr Christian Ritter d'Elvert, k. k. Hofrath, Ritter der eisernen Krone III. Classe und des Franz Josef-Ordens, Landtags- und Reichsraths-Abgeordneter, emeritirter Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Brünn, Vorstand der historisch-statistischen Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Vereine des In- und Auslandes etc. etc. Geschichtsforscher und Schriftsteller.
Geb. 11. April 1803.

Ernannt am 14. Juni 1854:

66. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des Ordens des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, Ehrenkreuz des souveränen Johanniter-Ordens, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des Uhlanen-Regimentes Nr. 7, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften und der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, Chef des kaiserlich russischen Lubny'schen Husaren-Regimentes Nr. 8 und des königlich preussischen Ostpreussischen Uhlanen-Regimentes etc. etc.
Geb. 30. Juli 1833.

67. Seine Majestät Kaiser Maximilian I. von Mexico, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des Ordens vom goldenen Vliesse, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, Ehren-Grosskreuz des souveränen Johanniter-Ordens, k. k. Vice-Admiral und Commandant der k. k. Kriegsmarine, General-Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, Inhaber des Uhlanen-Regimentes Nr. 8, Chef des 3. preussischen Dragoner-Regimentes, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien und der königlichen Akademie der schönen Künste in Mailand etc. etc.
Geb. 6. Juli 1832, † 19. Juni 1867.

68. Seine königliche Hoheit Herzog Maximilian von Baiern, königlicher General der Cavallerie, Inhaber des königlich bairischen Cheveauxlegers-Regimentes, Reichsrath der Krone Baiern, Inhaber des königlich bairischen Haus-Ritterordens vom heiligen Hubert, Ritter des Ordens vom goldenen Vliesse, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, des griechischen Erlöser-, des grossherzoglich hessischen Ludwig-, des königlich preussischen schwarzen Adler-Ordens, der sächsischen Rautenkrone, des sicilianischen Ordens des heiligen Ferdinand, des königlich bairischen Verdienstkreuzes für 1870/71 am Bande etc. etc.
Geb. 4. December 1808.

69. Herr Josef Bischoff, kaiserlicher Rath und emeritirter Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Mitgründer und Verwaltungsrath des Museum Francisco-Carolinum. Ein eifriger Förderer der Anstalt.
Geb. 21. August 1777 zu Kremsmünster, † 25. August 1855.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

70. Seine Hochwohlgeboren Herr Christof Freiherr von Columbus, Secretär Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl, Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Classe, Ritter des Leopold-Ordens, Comthur des königlich bairischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Commandeur des kaiserlich mexicanischen Guadeloupe-Ordens, Ritter des königlich preussischen Kronen-, des königlich sächsischen Albrecht-Ordens, k. k. Hofrath etc. etc.
Geb. 28. Jänner 1815.

71. Seine Excellenz Carl Ludwig Graf Grünne, Graf von Pinchard, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des Ordens vom goldenen Vliesse, Grosskreuz des königlich ungarischen Stefan- und des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, k. k. General der Cavallerie, Inhaber des Uhlanen-Regimentes Nr. 1, vormals erster General-Adjutant des Kaisers und Vorstand der Militär-Centralkanzlei, Oberst-Stallmeister, Capitän der Garde-Gendarmerie, Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc.
Geb. 25. August 1808.

72. Seine Excellenz Johann Freiherr Kempen von Fichtenstamm, k. k. wirklich geheimer Rath, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und General-Inspector sämmtlicher Gendarmerie-Regimenter, Grosskreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, zweiter Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 32, Grosskreuz des estensischen Adler-Ordens, Ritter des kaiserlich russischen weissen Adler-Ordens mit den Schwertern, des St. Wladimir-Ordens IV. Classe, des preussischen rothen Adler-Ordens I. Classe, Ehrenbürger von Wien etc. etc.
Geb. 26. Juni 1793, † 29. November 1863.

73. Herr Paul Alois Klar, k. k. Kreisrath, Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, Ritter des Franz Josef- und des päpstlichen Gregor-Ordens. Schriftsteller.
Geb. 10. Juni 1801, † 5. November 1860.

74. Seine Hochwohlgeboren Herr Justus Freiherr von Liebig, königlich bairischer Universitäts-Professor in München, Präsident der königlich bairischen Akademie der Wissenschaften, Comthur des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. Begründer der Agricultur-Chemie.
Geb. 12. Mai 1803, † 18. April 1873.

75. Herr Doctor Georg Philipps, k. k. Universitäts-Professor, k. k. Hofrath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Commandeur des päpstlichen Gregorius- und Ritter des Pius-Ordens, Besitzer des königlich bairischen Verdienst-Ordens des heiligen Michael, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien und der k. k. Staats-Prüfungscommission etc. etc. Juridischer und historischer Schriftsteller.
Geb. 6. Jänner 1804, † 6. September 1872.

76. Seine Eminenz Othmar Ritter von Rauscher, Doctor der Theologie und Philosophie, Fürst-Erzbischof von Wien und Cardinal, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan- und des Leopold-Ordens, Prälat desselben Ordens, Grosskreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens, k. k. wirklich geheimer Rath, Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc.
Geb. 6. October 1797, † 24. November 1875.

77. Seine Excellenz Josef Freiherr von Werner, k. k. wirklich geheimer Rath, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlich sächsischen Hofe, Grosskreuz des Leopold-, Ritter des königlich ungarischen St. Stefan- und des eisernen Kronen-Ordens I. Classe, Grosskreuz des kaiserlich russischen St. Annen-, des preussischen rothen Adler-, des königlich niederländischen Verdienst-Ordens vom Löwen, Besitzer des kaiserlich ottomanischen Medschidjé-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc.
Geb. 1791, † 4. Juli 1871.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

78. Seine Excellenz Doctor Josef Freiherr von Helfert, Unter-Staatssecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. k. wirklich geheimer Rath, Präsident der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Classe, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften und anderer wissenschaftlicher, wie humanitärer Vereine. Schriftsteller auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Geschichte.
Geb. 3. November 1820.

Ernannt am 14. Juni 1863:

79. Herr Ludwig Redtenbacher, Doctor der Medicin, k. k. Regierungsrath und Director des k. k. geologischen Hofcabinetes, correspondirendes Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Ehrenmitglied naturhistorischer Vereine in Berlin, St. Petersburg, Brünn etc., Mitglied der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie in Dresden, der botanischen Gesellschaft in Wien etc. etc. Naturforscher.
Geb. 10. Juli 1814 zu Kirchdorf in Oberösterreich, † 8. Februar 1876.

Ernannt 1865:

80. Herr Moriz Hörnes, erster Custos und Vorstand des k. k. Hof-Mineraliencabinetes, Doctor der Philosophie, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften, Commandeur des portugiesischen Christus-Ordens, Ritter des kaiserlich mexicanischen Guadeloupe- und des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens etc. etc. Paläontolog.
Geb. 4. Juli 1815, † 4. September 1868.

Ernannt am 27. October 1870:

81. Seine Hochwürden Herr Franz Oberleitner, Pfarrer zu St. Pankraz, correspondirendes Mitglied der k. k. Central-Commission, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Vereines für Naturkunde in Linz etc. etc. Botaniker.
Geb. 26. April 1829.

82. Herr Carl Alfred Zittel, Doctor der Philosophie, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität zu München, Conservator der paläontologischen Sammlungen des Staates, Ritter des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Comthur des kaiserlich ottomanischen Medschidjé-Ordens, Inhaber der Kriegsmedaille von 1870, Mitglied wissenschaftlicher Vereine in Moskau, Wien und anderen Orten. Afrika-Reisender und Schriftsteller.
Geb. 25. September 1839.

83. Herr Doctor August Neilreich, k. k. Oberlandesgerichtsrath, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften, der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie in Dresden und anderer naturhistorischer Vereine etc. etc.
Geb. 12. December 1803, † 1. Juli 1871.

Ernannt am 29. Jänner 1872:

84. Seine Hochwohlgeboren Herr Friedrich Ritter von Brandt, Doctor der Medicin und Philosophie, geheimer russischer Regierungsrath, Ritter des kaiserlich russischen Stanislaus- und St. Annen-Ordens I. Classe, des Wladimir- und weissen Adler-Ordens II. Classe, des königlich preussischen rothen Adler-Ordens II. Classe mit dem Sterne, Ehrenmitglied der russischen Universität zu Charkow und Moskau, der medicinischen Akademie zu Petersburg, Mitglied naturhistorischer Akademien und Vereine zu Berlin, München, Turin, Wien etc. etc.
Geb. 25. Mai 1802, † 17. Juli 1879.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ernannt am 20. März 1873:

85. Seine Hochwürden Herr Johann N. Cori, k. k. Militär-Bezirkspfarrer d. R., Ehrendomherr des Budweiser Cathedral-Capitels, Besitzer der Kriegsmedaille, Mitglied der k. k. Central-Commission etc. etc. Historischer Schriftsteller.
Geb. 25. Juni 1819.

86. Herr Ludwig Lindenschmit, Doctor der Philosophie, Historienmaler, Director des römisch-germanischen Central-Museums in Mainz, Mitglied des Gelehrten-Ausschusses des germanischen Museums in Nürnberg, Inhaber der grossherzoglich hessischen Verdienst-Medaille und des Ordens Philipp's des Grossmüthigen I. Classe, des königlich preussischen Kronen-Ordens III. Classe und der französischen Ehrenlegion, correspondirendes Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied der archäologischen Vereine zu Aschaffenburg, Graz, Regensburg, Stettin, Strassburg etc. etc. Alterthumsforscher.
Geb. 4. März 1809.

87. Herr Johann Theodor Grässe, Doctor der Philosophie, königlich sächsischer Hofrath, Director des königlichen Münzcabinetes und des grünen Gewölbes, Ritter des königlich sächsischen Verdienst-Ordens I. Classe, des königlich preussischen Kronen-Ordens III. Classe, des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone III. Classe, Mitglied archäologischer und anderer wissenschaftlicher Vereine zu Mainz, Moskau etc. etc.
Geb. 31. Jänner 1814.

88. Seine Durchlaucht Friedrich Carl Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Doctor der Philosophie und Magister der freien Künste an der Universität zu Tübingen, Senior der fürstlich Waldenburg'schen Hauptlinie und Ritter des Hohenlohe'schen Haus-Ordens, kaiserlich russischer General-Lieutenant und General-Adjutant Kaiser Alexander's II., Grosskreuz des russischen weissen Adler- und St. Annen-Ordens, Ritter des Wladimir-Ordens IV. Classe mit Schwertern und Schleife, Besitzer des Kaukasus-Kreuzes und der Krim-Medaille, Grosskreuz des königlich württembergischen Kronen- und Olga-Ordens, Ritter des königlich preussischen rothen Adler-Ordens und vieler anderer hoher Orden und Auszeichnungen, Ehren- und wirkliches Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften etc. etc. Heraldiker und Sphragistiker.
Geb. 5. Mai 1814.

Ernannt am 4. August 1874:

89. Seine Excellenz Franz Graf Folliot de Crenneville, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des Ordens vom goldenen Vliesse, Grosskreuz und Kanzler des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone I. Classe, k. k. Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 75, Oberstkämmerer Seiner Majestät des Kaisers, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrencurator des österreichischen Museums, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste, Ausschuss des Alterthumsvereines in Wien etc., Grosskreuz, Commandeur und Ritter hoher in- und ausländischer Orden etc. etc.
Geb. 22. März 1815.

90. Herr Friedrich Kenner, Doctor der Philosophie, Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes, Ritter des Franz Josef-Ordens, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale und vieler in- und ausländischer, gelehrter Gesellschaften etc. etc.
Geb. 15. Juli 1834 in Linz.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ernannt am 30. November 1875:

91. Herr Edmund Reitter, Mitglied der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Vereines für Insectenkunde in Breslau, der Naturkunde in Linz, der entomologischen Vereine in München, Stettin, Brünn etc. etc. Entomolog und Fachschriftsteller.
Geb. 1845.

92. Herr Doctor Carl Wiser, Hof- und Gerichtsadvocat, Landtags-Abgeordneter, Bürgermeister und Ehrenbürger der Landeshauptstadt Linz etc. etc.
Geb. 6. März 1800.

Ernannt am 5. October 1876:

93. Seine Hochwohlgeboren Herr Eduard Freiherr von Sacken, Doctor der Philosophie, k. k. Regierungsrath, Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes und der Ambraser-Sammlung, Ritter der eisernen Krone III. Classe, des Franz Josef-Ordens, Officier der französischen Ehrenlegion, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, der königlich schwedischen Akademie in Stockholm, Ausschuss des germanischen Museums in Nürnberg, Mitglied der k. k. Central-Commission etc. etc. Archäolog.
Geb. 3. März 1825, † 20. Februar 1883.

Ernannt am 12. Juli 1880:

94. Seine Excellenz Alfred Ritter von Arneth, k. k. wirklich geheimer Rath, Hof- und Ministerialrath, Director und Vorstand des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, Ritter des Leopold-Ordens und der eisernen Krone III. Classe, Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrendoctor der Universitäten Wien und Breslau, Grossofficier des italienischen Mauritius- und Lazarus-Ordens, Ritter des königlich belgischen Leopold-, des spanischen Carl-, des hessischen Philipp-, des estensischen Adler-, des russischen Stanislaus-Ordens II. Classe mit dem Sterne, Officier des kaiserlich mexicanischen Guadeloupe-Ordens etc. etc. Geschichtschreiber.
Geb. 10. Juli 1819.

95. Seine Excellenz Carl Graf Bombelles, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Ritter der eisernen Krone II. Classe und des Leopold-Ordens, Grossofficier des tunesischen Nitschan Iftichar-Ordens, Commandeur des päpstlichen Gregorius- und des italienischen Kronen-Ordens, Ritter des königlich preussischen rothen Adler-, des königlich portugiesischen Thurm- und Schwert-Ordens, Besitzer der kaiserlich mexicanischen Militär-Verdienstmedaille und Comthur des Guadeloupe-Ordens, k. k. Contre-Admiral, Obersthofmeister Seiner k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf etc. etc.
Geb. 17. August 1832.

96. Herr Josef Knörlein, k. k. jubilirter Baurath, Mitglied, Verwaltungsrath und Präses-Stellvertreter des Museum Francisco-Carolinum. Entomolog.
Geb. 30. Mai 1806 zu Linz, † 12. Februar 1883.

Ernannt am 22. März 1882:

97. Seine fürstliche Gnaden Doctor Cölestin Josef Ganglbauer, Fürsterzbischof von Wien, k. k. wirklich geheimer Rath, Grosskreuz und Prälat des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, Comthur des Franz Josef-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des niederösterreichischen Landtages, Präses und Protector mehrerer humanitärer und kirchlicher Vereine etc. etc.
Geb. 20. August 1817 zu Thanstetten in Oberösterreich.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

98. Seine Excellenz Hans Graf Wilczek, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. k. wirklich geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Commandeur des Leopold-Ordens etc., Curator des k. k. österreichischen Museums für Kunst- und Industrie, des orientalischen Museums, des heraldischen Vereines „Adler" in Wien etc. etc.
Geb. 7. December 1837.

99. Seine Hochwohlgeboren Herr Constant Wurzbach Ritter von Tannenberg, k. k. Regierungsrath, Archivar im k. k. Ministerium des Innern, Ritter hoher Orden und Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften und Vereine etc. etc. Bibliograph, Verfasser des grossen biographischen Lexikons des österreichischen Kaiserstaates, Dichter.
Geb. 11. April 1818.

100. Seine Hochwohlgeboren Herr Doctor Franz Krones Ritter von Marchland, k. k. ordentlicher öffentlicher Professor der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe, correspondirendes Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien etc. etc. Oesterreichischer Geschichtschreiber der Gegenwart.
Geb. 19. November 1835.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK
DER ENTWICKLUNG DES MUSEUM FRANCISCO-CAROLINUM.
1833—1883.

Nach den langen, schweren Kriegen, welche, am Schlusse des vorigen Jahrhunderts beginnend, tief in das erste Viertel des gegenwärtigen hereinreichten, war endlich wieder allgemeine Ruhe eingetreten, allmälig begannen auch die bitteren Nachwehen, welche jenen folgten, zu verschwinden und unter dem Segen des Völkerfriedens belebte sich allenthalben aufs Neue der Sinn für wissenschaftliche und künstlerische Bestrebungen. Da regte sich auch unter den fortgeschrittenen Männern unseres engeren Heimatlandes immer energischer der Drang, es den Nachbarn hierin gleich zu thun, lange und arg Versäumtes nachzuholen und den Grund zu legen zu einer Sammelstätte alles Dessen, was die Heimatskunde nach jeder Richtung hin zu fördern und zu erweitern Aussicht bot. Was erst Einzelne im Stillen bewegte, wurde allmälig zum laut und offen ausgesprochenen Begehren Vieler.

Ein Mann, vor Allen thätig, wo es galt die Gleichgiltigkeit, ja den Stumpfsinn der grossen Masse für des Landes Vergangenheit, für dessen Denkmale und die zerstreuten Reste des geistigen Wirkens unserer Vorfahren mit warmen, oft auch mit bitterscharfen Worten aufzurütteln, der bekannte Geschichtschreiber Franz Kurz, Chorherr des Stiftes St. Florian, gab den ersten Anstoss zur Vereinigung einer Anzahl patriotischer Männer, welche, voll warmer Liebe zur Heimat, sich Anfangs der Dreissiger-Jahre zur Gründung einer Gesellschaft zusammenfanden, deren Aufgabe es sein sollte, die Boden- und Naturverhältnisse des Landes, wie seine politische und Culturgeschichte zu erforschen, um dereinst ein vollständiges Bild des Heimatlandes von dessen frühester Vergangenheit bis zur nächsten Gegenwart möglich zu machen.

Um zur That zu schreiten, fehlte freilich fast alle Vorarbeit, und die Verwüstungen, welche nicht nur die letzten Kriege, sondern vielleicht mehr noch die Missachtung alles Alten in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angerichtet hatten, machten den Erfolg des angestrebten Unternehmens fast zweifelhaft. Doch liess man den Muth nicht sinken und stellte sich ein Arbeits-Programm auf. Die damaligen Intentionen waren folgende: Vor Allem gelte es zu sammeln und der weiteren Zerstörung und Verschleppung ein Ziel zu setzen, um wenigstens Das zu retten, was durch die Sorglosigkeit, den Unverstand und den Vandalismus früherer Generationen dem drohenden Verderben preisgegeben war. Wofür die beschränkte Kraft des Einzelnen nicht ausreiche, da müsse die rege Antheilnahme möglichst Vieler gewonnen werden; Alles, was sich auf die Urbildung des heimischen Bodens und seine Naturerzeugnisse beziehe, müsse sorgsam erforscht, was von den Resten

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

alter Industrie- und Kunstthätigkeit des Landes noch vorhanden sei, was an zerstreuten oder noch verborgenen Quellen für dessen Geschichte aufzufinden wäre, müsse gesammelt und studirt, den weitesten Kreisen bekannt und zugänglich gemacht werden, um mit der Kenntniss der Heimat die Liebe zu derselben zu kräftigen und durch die letztere wieder zurückzuwirken auf das allgemeine Streben „die Heimatskunde zu fördern".

Nachdem schon im Jahre 1832 einzelne Besprechungen geistesverwandter Männer stattgefunden hatten, begannen zu Anfang 1833 regelmässige Sitzungen und am 10. Februar beschloss die Gesellschaft der Heimatsfreunde, unter dem Vorsitze des ständischen Syndicus, k. k. Landrathes und Ritterstands-Verordneten Anton Ritter von Spaun, eines Mannes voll des lebhaftesten Gemeinsinns und Freundes alles Schönen, sich an das k. k. Landes-Präsidium mit dem Ansuchen zu wenden, selbes wolle „die unterthänigste Bitte um Allerhöchste Genehmigung zur Errichtung eines oberösterreichischen Museums" bei Seiner Majestät dem Kaiser befürworten. Zugleich wurde ein mit von Spaun's Namen unterzeichneter Aufruf an die Bevölkerung veröffentlicht, um dieselbe für die angeregte Gründung eines Landesmuseums zu gewinnen. Seine Excellenz Alois Graf Ugarte, damals k. k. Regierungspräsident, kam dem an ihn gestellten Ansuchen mit den wärmsten Sympathien entgegen; schon am 1. October 1833 konnte in Folge seiner kräftigen Unterstützung der Verein ins Leben treten und wurde derselbe dann am 19. November desselben Jahres von Seiner Majestät Kaiser Franz I., welcher eben in Linz anwesend war, definitiv bestätigt. Die oberste Leitung übernahm Graf Ugarte; Johann Graf Ungnad Weissenwolff, ein Edelmann in des Wortes vollster Bedeutung, wurde zum Präses der Ausschuss-Sitzungen gewählt. Am 14. Juli 1834 fand bereits die erste General-Versammlung und die Constituirung des von derselben gewählten Verwaltungs-Ausschusses statt, worauf am 14. October die wissenschaftlichen Referate vertheilt wurden. Die Thätigkeit des Vereines begann mit frohem Muthe, und ob auch das halbe Jahrhundert, das mit dem 19. November 1883 abschliesst, demselben manche schwere Stunde gebracht, die ihn schädigte und in seiner Fortbildung bedrohte, er überwand sie, dank der Ausdauer und der Opferwilligkeit seiner jeweiligen Leiter und Berather, und blüht heute freudiger und hoffnungsvoller als je!

Unsere Festschrift bringt nebst dem Verzeichnisse sämmtlicher „oberster Vorstände des Museums" und der „Präsidenten des Verwaltungsrathes", deren „Stellvertreter", „Secretäre" und „Custoden", die vollständige Reihe aller jener Männer, welche, den verschiedensten Lebensstellungen angehörend, seit Gründung des Vereines bis auf den heutigen Tag, ihr Wissen und Können, ihre berufsfreie Zeit, wie ihre opferwillige Thätigkeit, ohne jegliches Entgelt, dem Gedeihen der Anstalt zur Verfügung gestellt, deren Entwicklung gefördert und geleitet haben.

Das Museum war von jeher der Boden, auf welchem sich alle Freunde der Heimat, ohne Unterschied ihrer äusseren Verhältnisse und ihrer politischen Anschauungen, zu dem einen, schönen und gemeinnützigen Zwecke vereint fanden.

Nicht minder reich findet sich der wissenschaftlich hochgebildete Clerus der Provinz, als der Laienstand durch geistig ausgezeichnete oder durch gesellschaftliche Stellung hervorragende Männer vertreten. Die höchsten Beamten des Landes, Bischöfe und Aebte, wie einfache Priester, Adelige und Militärs, Staats- und Landesbeamte, Mitglieder der Landesvertretung, Bürgermeister und Gemeinderäthe unserer Stadt, öffentliche Professoren und Privatgelehrte, Doctoren jeder Facultät, Künstler, Fabrikanten und Bürger haben im Laufe der Jahre für das Gedeihen der Anstalt gewirkt. Ihr Andenken zu ehren und zu bewahren, bringt unsere Festschrift sämmtliche Namen nebst Angabe des Tages ihrer Wahl, der Dauer ihrer Vereinsthätigkeit im Ausschusse und bei den bereits aus dem Leben Geschiedenen mit jener des Todesdatums.

Es würde die gebotenen Grenzen dieses geschichtlichen Ueberblickes weit überschreiten, wollte sich derselbe über alle einzelnen Vorkommnisse im Leben unserer Anstalt verbreiten. Nur in Kürze seien daher die wichtigsten Momente hervorgehoben, betreffs des Einzelnen aber auf den

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

33. und 41. Jahresbericht des Museums verwiesen, welche im literarischen Theile in grösseren Abhandlungen die Entwicklungsgeschichte des Museums eingehend behandeln.

Am 18. März 1835 bestätigte Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. die Statuten des Museums, nach welchen der jeweilige Landeschef „oberster Vorstand" der Anstalt war. Den Sitzungen des Verwaltungs-Ausschusses präsidirte ein durch die General-Versammlung gewählter Präses; der Titel des Vereines lautete: „Verein eines vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg", welch' letzteres damals administrativ mit ersterem verbunden war.

Das damalige ständische Verordneten-Collegium räumte dem Museum, welches bereits eine beträchtliche Anzahl von Sammlungsobjecten gewonnen hatte, vorerst einige Zimmer des ständischen Gebäudes Nr. 865 (jetzt Nr. 33) im sogenannten Reitschulhofe, nach und nach aber das ganze Haus zur Bergung und Aufstellung der Sammlungen ein und bestritt hochherzig die im Laufe der Jahre wiederholt nothwendig gewordenen Erweiterungsbauten, wie deren Adaptirungskosten. Und wie schon die alte landständische Vertretung bei jedem Anlasse dem Museum hilfreich entgegenkam, so unterstützte auch der spätere hohe oberösterreichische Landtag von jeher die Anstalt in grossmüthiger Weise durch Dotirung der Bibliothek, der geognostischen Durchforschung des Landes, der Herausgabe des oberösterreichischen Urkundenbuches und eines Besoldungsbeitrages für den Custos, zusammen mit 1417 fl. 45 kr. als regelmässigen Jahresbeitrag, sowie seit 1872 mit einer jährlichen ausserordentlichen Subvention von 1000 fl. und votirte auch zum Baue eines neuen Musealgebäudes im Jahre 1875 die Summe von 130.000 fl., zahlbar in 20 gleichen Jahresraten.

Die Theilnahme des Publicums für die fort und fort wachsenden Sammlungen gestaltete sich zu einer sehr erfreulichen und die Widmungen und Spenden an Gegenständen aller Art liessen schon nach wenigen Jahren die Inventarsziffer in einer ansehnlichen Höhe erscheinen. Mit rastlosem Eifer wurde gesammelt und gesichtet, die Verbindungen mit Akademien, mit Vereinen und Gesellschaften gleichen oder ähnlichen Strebens, wie der Austausch der gegenseitigen Publicationen mehrten sich mit jedem Jahre und betragen heute bereits 157. Das Museum gab anfänglich Quartalberichte, dann unter dem Titel „Musealblatt" eine Wochenschrift heraus und schliesslich zugleich mit den Rechenschaftsberichten eine Reihe von „Beiträgen zur Landeskunde", von denen die ersteren bis nun 41, die letzeren 35 Lieferungen bilden, deren reicher wissenschaftlicher Inhalt in unserem letzten Jahresberichte verzeichnet ist. 86 Autoren sind in diesen zum Theile umfangreichen und für die Landesgeschichte vielfach hochwichtigen Aufsätzen, deren Zahl sich auf mehr als 300 beläuft, vertreten, während sich noch zahlreiche andere literarische Arbeiten, zu denen das Museum die Mittel oder doch die nächste Anregung bot, in wissenschaftlichen und anderen Zeitschriften zerstreut vorfinden oder als selbstständige Werke erschienen sind.

Das nächste und wichtigste Ereigniss für das Museum seit dem Tage seiner kaiserlichen Bestätigung war die Uebernahme des Protectorats durch Seine k. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Carl am 28. Jänner 1839. Gestattete der hohe Protector dem Vereine sich von nun ab nach Höchstdessen Namen *Museum Francisco-Carolinum* zu nennen, so blieb Derselbe auch bis zu seinem tiefbetrauerten Ableben, am 8. März 1878, der Anstalt stets ein warmer Gönner und Förderer. Durch nahe an 40 Jahre geruhte der erhabene Prinz das Museum mit einem bestimmten jährlichen Subventionsbetrage und zu wiederholten Malen durch gnädige Uebernahme grösserer Auslagen, welche der Anstalt in Folge von Aufstellung neuer Sammlungen u. s. w. erwuchsen, zu unterstützen. Dem hohen Einflusse seines Fürwortes hatte das Museum ferner die Uebernahme der halben, namhaften Druckkosten des oberösterreichischen Urkundenbuches erst auf die Allerhöchste Privatcasse Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand und später auf jene Seiner Majestät unseres regierenden Kaisers und Herrn zu danken, und noch wenige Jahre vor seinem Tode geruhte der hohe Protector für den projectirten Museal-Neubau eine Summe von 4000 fl. allergnädigst zu spenden.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mit dem Jahre 1839 begann die General-Versammlung der Mitglieder des Museums zum ersten Male auch von ihrem statutenmässigen Rechte, „Ehrenmitglieder“ zu ernennen, Gebrauch zu machen. Bis zum heutigen Tage erfolgten gerade hundert Ernennungen. Die ganze lange Reihe höchster und hoher Personen, wie die zahlreichen Namen erlauchter, ausgezeichneter oder auf den weiten Gebieten der Wissenschaft hochhervorragender Männer, sind in dieser Festschrift an geeigneter Stelle verzeichnet. Die Zahl der gegenwärtig lebenden Ehrenmitglieder beträgt 25.

In demselben Jahre 1839 begannen ferner die Vorarbeiten zur Herausgabe des oberösterreichischen Urkundenbuches durch den Geschichtschreiber Jodocus Stülz, nachmaligen Propst des Stiftes St. Florian, dessen gelehrte Mitglieder seit dem Bestande der Anstalt überhaupt zu den thätigsten Mitarbeitern derselben zählen. Bis nun sind 8 Bände des Urkundenbuches im Drucke erschienen, welche im 1. Bande die Saalbücher enthalten, im 2.—8. aber 4532 Urkunden vom Jahre 777—1375 umfassen und mit dem 9. Bande, mit den Urkunden vom Jahre 1376—1400, zum vorläufigen Abschlusse gelangen werden. Im Jahre 1840 erschien die erste Lieferung der „Beiträge zur Landeskunde“.

Zum ersten Male erlitten im Jahre 1844 die Verhältnisse des freudig aufblühenden Institutes eine schwere und in mancher Beziehung sogar anhaltende Trübung. Sie wurde veranlasst durch die Gründung eines selbstständigen Museums in Salzburg. Die vielen und meist besonders eifrigen Mitglieder, welche wir in diesem benachbarten Kronlande zu den unseren zählten, traten nahezu sämmtlich aus und wendeten sich dem neu errichteten heimischen Vereine zu. Der bisher so reichliche Zufluss an Widmungen und Geschenken unserer Gönner in Salzburg verminderte sich allmälig und hörte endlich ganz auf.

Da das engere Heimatland, auf sich allein beschränkt, nun nicht in der Lage war, den schmerzlich empfundenen Ausfall sofort zu decken, so trat eine begreifliche Entmuthigung ein, welche nun auch ihrerseits wieder neue Austritte zur Folge hatte; die Zahl der Mitglieder sank unter die bisherige Hälfte herab, die Herausgabe des Musealblattes, welches so Treffliches geleistet, musste eingestellt werden, die seither den Rechenschaftsberichten beigeschlossenen wissenschaftlichen Aufsätze wurden von jenem abgetrennt und sollten nun nicht mehr unentgeltlich ausgegeben werden. Es drohte eine allgemeine Stagnation einzutreten. Doch der Verein überwand die gefährliche Krisis durch die ungeschwächte Ausdauer und die nimmer rastende Thätigkeit des Verwaltungsrathes, der es verstand, in Kurzem schon den schlimmen Eindruck des momentan so entmuthigenden Zwischenfalles zu verwischen und die Theilnahme des edleren Theiles der heimischen Bevölkerung wieder neu zu beleben.

Hiebei kam ihm ein unerwartetes, glückliches Ereigniss zu statten, die Auffindung der Keltengräber in Hallstatt im Jahre 1846. Schnell erwachte wieder allseitig das Interesse für unsere Anstalt und ihr Wirken, als das so hochwichtige Leichenfeld am Rudolfsthurme immer weiter und weiterhin aufgedeckt wurde und es den energischen Anstrengungen des Verwaltungsrathes gelang, trotz mancher Gegnerschaft und zahlreicher Hindernisse, von dem hohen Hofkammer-Präsidium die Ueberlassung einer bedeutenden Anzahl der wichtigsten Fundgegenstände aus jener uralten, untergegangenen Culturepoche unseres Heimatlandes zu erreichen. Mit kräftiger Unterstützung griffen auch die löblichen Stände des Landes ein und so wurde der Grund zu unserer so werthvollen und hochinteressanten Sammlung keltischer Alterthümer gelegt. Der Ruf des Museums wuchs bis in weite Fernen, der Besuch und die allgemeine Theilnahme nahm wieder in erfreulicher Weise zu.

Die grosse politische Bewegung des Jahres 1848 konnte nicht ohne Rückwirkung auf das Museum bleiben. Es trat ein Stillstand in seinem Wirken ein, bald erfolgten auch wichtige Veränderungen im Personalstande des Verwaltungsrathes. Das Zurücktreten der Einen von jeder öffentlichen Thätigkeit, Versetzungen, freiwilliger Domicilwechsel, Veränderung der Vermögensverhältnisse und leider auch der Tod einiger hervorragender Mitglieder, unter ihnen jener des hochverdienten

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anton Ritter von Spaun, rissen empfindliche Lücken in die Reihen der Mitglieder und der arbeitstüchtigsten Verwaltungsräthe; bis 1852 konnte keine General-Versammlung gehalten werden und der leitende Ausschuss des Vereines zählte endlich nur mehr 9 Mitglieder in Linz.

Im Jahre 1850 wurde der Grund zur geognostisch-paläontologischen Sammlung gelegt, um deren Begründung, Aufstellung und Pflege sich der damalige Custos Carl Ehrlich die hervorragendsten Verdienste erwarb, welche ihm den warmen Dank des Museums für alle Zeiten sichern. Auch diese Sammlung wird seit jenem Jahre mit einer Dotation aus Landesmitteln unterstützt. So werthvoll nun auch die Bemühungen des Custos für die Erforschung der Bodenverhältnisse des Heimatlandes waren, so thätig er durch andere Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses in Aufstellung und Pflege naturwissenschaftlicher Sammlungen jeder Art unterstützt wurde, so blieb das nun vorherrschende Wirken der Anstalt in dieser speciellen Richtung nicht ohne hemmenden Einfluss auf die übrigen Zwecke derselben. Die culturhistorischen Sammlungen fanden allmälig mindere Berücksichtigung und die ausgedehnten Räume, welche von den naturwissenschaftlichen Aufstellungen in Anspruch genommen werden mussten, beengten jene für die Sammelgegenstände der Waffen, der mittelalterlichen Geräthe, der Keramik, der Glas- und Textil-Industrie, der Schnitz- und Bildwerke, der tausenderlei kleinen Erzeugnisse der Kunstindustrie, ja selbst der keltischen und namhaften römischen Funde aus allen Theilen des Landes in einer Weise, welche eine geordnete Aufstellung und die Benützbarkeit des Gesammelten sehr erschwerte. Längst schon war die technologische Sammlung ganz aufgegeben, mit ihr jene der heutigen Industrie-Erzeugnisse; die Erwerbung von Gemälden u. s. w. wurde unter Hinweis auf den eben gegründeten oberösterreichischen Kunstverein völlig ausser Programm gesetzt, und die Bibliothek gerieth nach dem Abgange des so trefflichen Chorherrn Josef Gaisberger gleichfalls in folgenschwere Unordnung. Ueberall standen die Naturwissenschaften im Vordergrunde und nur das Archiv erfreute sich durch Jodocus Stülz's Sorgfalt einer ausgezeichneten Pflege.

Es folgte eine Reihe von Jahren, welche zwar nicht fruchtlos blieben für das innere Leben der Anstalt und zu Manchem den fördernden Grund legten; aber die so einseitig sich vordrängende Richtung entfremdete ihr die Sympathie eines grossen Theiles des Publicums, ja schuf ihr sogar Gegner von schwerwiegendem Einflusse. Die Zahl der Mitglieder nahm in bedenklicher Weise ab und eine Regeneration erwies sich als dringend nothwendig. Man begann dieselbe durch Neuwahlen für den Verwaltungs-Ausschuss und eine theilweise Veränderung der Statuten. Leider blieb es so ziemlich beim Alten und trotz des besten Willens Einzelner scheiterten die mehrfach genommenen Anläufe zu einer Neugestaltung. Doch geschah immerhin viel Dankenswerthes und fällt gerade in diese Epoche der misslichsten Verhältnisse der Anstalt die Gründung mehrerer Sammlungen, welche sich später in glücklicher Weise entwickelten. Ihre Aufzählung mit Darlegung des gegenwärtigen Standes und Umfanges derselben folgt in einem besonderen Abschnitte.

Mit dem Jahre 1869 trat eine entscheidende Umgestaltung des Verwaltungskörpers durch Annahme neuer, am 14. Jänner Allerhöchst genehmigter Statuten ein. An Stelle eines „obersten Vorstandes“ wurde von nun an von der General-Versammlung ein Präsident gewählt, der den Verein nicht blos nach aussen vertritt, sondern zugleich Präses des Verwaltungsrathes ist; die Mandatsdauer der 12 Verwaltungsräthe und der 6 Ersatzmänner wurde von 6 auf 4 Jahre herabgesetzt, von der oberösterreichischen Landesvertretung das Recht der Entsendung eines Delegirten zu den Sitzungen in Anspruch genommen und die Beschlussfähigkeit an eine grössere Anzahl von Anwesenden gebunden. Es wurden vollständige Neuwahlen vorgenommen und der Verwaltungsrath durch tüchtige Arbeitskräfte verstärkt.

Als erster freigewählter Präsident des Museums erscheint der bisherige oberste Vorstand desselben, der k. k. Statthalter Graf Hohenwart, welchem Fürst Carl von Hohenlohe-Waldenburg folgte und der Anstalt bis zu seinem Ableben am 5. Jänner 1875 vorstand. Blieb auch noch fortwährend die naturhistorische Richtung in dem Vordergrunde sowohl der Bestrebungen als der

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Leistungen der Anstalt, so kamen doch nun auch wieder wenigstens einzelne Zweige der culturhistorischen Abtheilung zu höherer Geltung und die fachtüchtigen Referenten und Verwaltungsräthe Josef von Kolb und Adolf Winkler wussten den von ihnen übernommenen Sammlungen nicht nur die volle Würdigung ihrer Collegen im Ausschusse, sondern auch jene des Publicums zu gewinnen, welches sich nun wieder lebhafter für das Museum zu interessiren begann. Am 2. März 1872 wurde Custos Carl Ehrlich mit dem Titel eines kaiserlichen Rathes ausgezeichnet; leider aber wurde derselbe in Folge der Abnahme seiner Sehkraft in jeder Richtung gehemmt, seinen bisher mit Eifer nachgekommenen und von schönen Erfolgen gekrönten Verpflichtungen in gleichem Masse gerecht zu werden.

Im Jahre 1870 wurde vom hohen k. k. Finanzministerium das Recht erworben, selbstständige Ausgrabungen in der Gegend von Hallstatt vornehmen zu dürfen. Die noch immer reichliche Ausbeute konnte aber unter den obwaltenden Umständen nicht zur vollen Geltung gelangen, und erst der jüngsten Zeit blieb es vorbehalten, die Kisten und Cartons, in denen noch Vieles verpackt lag, zu öffnen, und den hochinteressanten Inhalt derselben mit jenem der früheren Fundobjecte in eigenen Schautischen auszulegen, um ihn der Besichtigung der Besucher der Anstalt aus Nah und Ferne zugänglich zu machen.

Die Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 setzte auch das Museum in lebhafte Thätigkeit und seine Expositionen errangen demselben die Zuerkennung zweier Ehrenmedaillen.

Hochwichtig für die Anstalt gestalteten sich nun die beiden folgenden Jahre. Längst hatte sich der Mangel an Raum in dem von oben bis unten vollgestopften Museumsgebäude selbst dem flüchtigsten Besucher desselben sofort fühlbar gemacht. Fast keine Sitzung des Verwaltungsrathes ging vorbei, ohne dass nicht Klagen hierüber geführt wurden, und die Mittel zur Abhilfe wären besprochen worden. Zeitungsartikel erschienen, Vorstellungen an den Landesausschuss, Eingaben an den hohen Landtag wurden gemacht und allmälig nahm diese Angelegenheit, im Drange nach einer radicalen Aenderung der Verhältnisse durch Gewinnung anderer und geeigneterer Localitäten, den Character einer allgemeinen, für Land und Stadt wichtigen Frage an.

Der hohe oberösterreichische Landtag lehnte zwar am 16. Jänner 1874 die Bitte betreffs einer umfassenden Umgestaltung des Museums ab, beauftragte aber den Landesausschuss mit der Bestellung eines Comités zur Prüfung der Sachlage. Die hiefür eingesetzte Enquête-Commission kam nach mehreren Sitzungen zur Ueberzeugung, dass allen Uebelständen nur durch den Bau eines neuen Musealgebäudes abgeholfen werden könne, und der Verwaltungsrath des Museums setzte nun seinerseits ein Actions-Comité ein, dem die Aufgabe gestellt war, vor Allem die Mittel ausfindig zu machen, welche geeignet wären, einen Neubau zu ermöglichen. Es dürfte an dieser Stelle nicht angezeigt sein, dieser Angelegenheit in allen ihren Phasen Schritt für Schritt zu folgen, und hinreichend erscheinen, die Hauptmomente in der Entwicklung derselben darzulegen.

Mit aller Energie warf sich das Actions-Comité auf die Lösung der demselben gestellten Aufgabe und der Erfolg seiner Thätigkeit war ein überraschend günstiger; denn am 17. Februar 1875 beschloss der Gemeinderath der Stadt Linz, zum projectirten Neubau einen grossen städtischen Baugrund unentgeltlich abzutreten und der hohe oberösterreichische Landtag bewilligte am 26. April desselben Jahres eine Baudotation von 130.000 fl., zahlbar in 20 Jahresraten. Am 29. October spendete der hohe Protector, Erzherzog Franz Carl, 4000 fl. und Seine Majestät der Kaiser wies huldvollst dieselbe Summe zu dem gleichen Zwecke an; Seine Hoheit der Herzog Ernst II. von Coburg übermittelte 300 fl., die löbliche Sparcasse in Linz im folgenden Jahre 5000 fl. und in jüngster Zeit (2. April 1882) erfolgte die Allerhöchste Entschliessung, aus Staatsmitteln, vorbehaltlich der, bereits erfolgten, verfassungsmässigen Behandlung, 15.000 fl. für den Musealbau zu widmen.

Der Wunsch und Beschluss der Mehrheit des Verwaltungsrathes und der General-Versammlung, in das neu zu erbauende Musealgebäude die öffentliche Studienbibliothek *(Bibliotheca publica)*

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

aufzunehmen, führte zu Unterhandlungen mit dem k. k. Unterrichtsministerium in Vertretung des k. k. Aerars als Eigenthümer der Bibliothek und mit dem hochwürdigen Stifte Kremsmünster, in dessen Hause auf der Landstrasse in Linz jene untergebracht ist. Diese Verhandlungen gediehen zwar zum Abschlusse, doch mussten, als später die hohe Landesvertretung die Aufnahme jener Bibliothek in das neue Museum ablehnte, die bereits zur Rechtsgiltigkeit gelangten Verträge wieder gelöst werden, wodurch sich die ganze Angelegenheit auf Jahre hinaus verzögerte.

Mittlerweile hatte der Verwaltungsrath eine Concurrenz zur Erlangung von Bauprojecten ausgeschrieben. Das Resultat war kein befriedigendes und die geänderte Sachlage betreffs der *Bibliotheca publica* nöthigte zur Umgestaltung der früheren Action. Das seitherige Actions-Comité löste sich auf und als im abgewichenen Jahre endlich, dank dem freundlichen Entgegenkommen des hochwürdigen Stiftes Kremsmünster, mit diesem und dem hohen k. k. Aerar gleichfalls die betreffenden Angelegenheiten geordnet waren, ernannte der Verwaltungsrath wieder ein Baucomité. Es wurde eine neue Concurrenz-Ausschreibung eingeleitet, der Termin für die Einsendung der Bauprojecte auf den letzten Mai des Jahres 1883 festgesetzt. Die rechtzeitig eingelangten Pläne kamen zur öffentlichen Ausstellung und übereinstimmend mit dem allgemeinen Urtheile des Publicums wurde der Preis dem ebenso schönen als zweckmässigen Projecte der Herren van Els und Bruno Schmits in Düsseldorf zuerkannt; — in diesem Stadium ist die Angelegenheit des Neubaues gegenwärtig. Nach den Bestimmungen, welche sowohl der hohe Landtag, als die löbliche Gemeindevertretung der Stadt Linz anlässlich ihrer grossmüthigen Spenden für den Neubau stellten, müssen jetzt noch die vom Verwaltungsrathe angenommenen Pläne diesen beiden Vertretungskörpern zur Prüfung und Gutheissung vorgelegt werden.

Wird dieselbe, wie wohl kaum zu bezweifeln, erlangt, so dürfte endlich im nächsten Jahre der Bau beginnen und in wenigen Jahren das lang ersehnte Ziel so vielfacher und eifrigster Bestrebungen erreicht werden! — Der in Aussicht genommene prächtige Monumentalbau wird der Landeshauptstadt Linz zur Zierde und dem ganzen Lande zu immerwährender Ehre gereichen!

Zurückkehrend zur inneren Geschichte des Museums muss erwähnt werden, dass im Jahre 1875 neuerdings eine theilweise Aenderung der Statuten stattfand, kraft welcher dem hohen Landtage nun die Entsendung von 4, dem Gemeinderathe der Stadt Linz jene von 2 Delegirten in den Verwaltungsrath des Museums zusteht. Als Präsidenten fungirten nach einander der k. k. Statthalter Otto Freiherr von Wiedenfeld und sodann der k. k. Landesgerichts-Präsident Rudolf Freiherr von Handel, in den Intervallen zwischen dem Einen und dem Anderen und wieder nach des Letzteren Tode aber der äusserst thätige Präsidenten-Stellvertreter Herr Carl Franz Planck von Planckburg.

Die Verhältnisse im Museum blieben so ziemlich unverändert. An eine entschiedene Umgestaltung derselben konnte auch jetzt vor der Hand nicht gedacht werden, und so wurden zwar jene Sammlungen sorgfältig gepflegt, denen thätige Referenten vorstanden, jene aber, deren Referat unbesetzt war, geriethen in Unordnung, welcher gegenüber die von Zeit zu Zeit gemachten Versuche einer Entwirrung sich als unzulänglich und erfolglos bewiesen. Der ohnehin schon so schwer drückende Mangel an Raum wurde eben in Folge dieser misslichen Umstände noch empfindlicher.

Am 8. März 1878 traf das Museum der schmerzliche Verlust seines hohen und unvergesslichen Protectors, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Carl; am 7. Juli des folgenden Jahres hingegen wurde der Anstalt die freudige Nachricht zu Theil, dass Seine k. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf das verwaiste Protectorat des Museums allergnädigst zu übernehmen geruht habe. Höchstderselbe beschenkte in allerjüngster Zeit die Anstalt mit je einem Exemplare der von ihm verfassten Werke.

Am 31. December 1879 trat der Custos und kaiserliche Rath Carl Ehrlich in den Ruhestand und wurde ab 1. Jänner 1880 an dessen Stelle provisorisch Herr J. B. Janku, Privat-

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gelehrter aus Klagenfurt, berufen, welcher jedoch schon nach wenigen Monaten seine Stelle wieder niederlegte.

Am 2. März 1880 wurde der nunmehrige k. k. Hofrath, Herr Moriz Ritter von Az, k. k. Ober-Postdirector, zum Präsidenten des Museums gewählt; an des abgegangenen provisorischen Custos Stelle trat in gleicher Eigenschaft der Verwaltungsrath, akademischer Maler Josef Maria Kaiser, welcher im folgenden Jahre definitiv angestellt und vom Landesausschusse bestätigt wurde. Der Verwaltungsrath wurde durch arbeitskräftige Mitglieder verstärkt und das schon so lange dringend nöthige Werk der Neugestaltung der Sammlungen mit freudiger Energie in Angriff genommen.

Es ist selbstverständlich, dass der gegenwärtige Verwaltungsrath des Museums als Herausgeber dieser Festschrift nicht berufen ist, an dieser Stelle eine Kritik seines eigenen Wirkens zu üben, doch glaubt derselbe, ohne den Vorwurf der Selbstüberhebung befürchten zu müssen, auf die Anstalt selber hinweisen zu dürfen und vor Allem auf das einstimmige anerkennende Urtheil aller Besucher, der einheimischen, wie jener fremden, welche jene kannten, wie sie noch vor einigen Jahren gewesen, und wie sie heute sich darstellt.

Freudig wirkt wieder Alles zusammen wie in den besten Tagen der Anstalt, die früheren Gegensätze sind ausgeglichen und die Aufgaben glücklich vertheilt. Vieles ist bereits geschehen, Vieles bleibt noch zu thun übrig, um alle Sammlungen zum späteren Umzuge in das neue Haus vorzubereiten. Denn dahin ist vor jedem Anderen gegenwärtig unser Streben gerichtet, in diesem Sinne wird unermüdlich ergänzt, vervollständigt, geordnet, catalogisirt und inventarisirt. Der Abschnitt über die Sammlungen wird Gelegenheit bieten, Dasjenige näher zu bezeichnen, was seit den letzten Jahren geschah und was betreffs einzelner derselben vor dem Umzuge noch geschehen kann und wird.

Was die verehrten Gründer des Museums gewollt und erstrebt, ihre Nachkommen haben es pietätvoll übernommen und treu, muthig und ausdauernd trotz so mancher und schwerer Hindernisse weiter geführt bis auf den heutigen Tag.

Das zarte Bäumchen, welches wackere patriotische Männer vor 50 Jahren unter heissen Segenswünschen und mit der frohen Hoffnung auf dessen Gedeihen dem heimatlichen Boden anvertrauten, es ist heute schon zum stattlichen und kräftigen Baume herangewachsen, dessen grünbelaubte Blätter goldene Früchte Jenen bieten, die das schöne Land Oberösterreich wahrhaft lieben und dessen Kunde zu fördern und zu verbreiten bestrebt sind!

Möge unter den Strahlen eines freundlichen Geschickes unsere gemeinnützige vaterländische Anstalt sich in dem nächsten halben Säculum immer kräftiger und herrlicher entfalten zu Nutz und Frommen des Landes und zur Freude seiner Bewohner!

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DIE SAMMLUNGEN DES MUSEUMS.

Klein waren die Anfänge, aus welchen die Sammlungen des Museums erwuchsen. Die ersten Gründer der Anstalt überhaupt legten auch durch Geschenke und Widmungen den Grund zu jenen — und hier stehen obenan der damalige hochwürdigste Bischof von Linz Gregorius Thomas Ziegler und der k. k. Landrath Anton Ritter von Spaun, welche schon seit Jahren gesammelt hatten und die junge Anstalt sodann mit Incunabeln, zahlreichen alten Druckwerken und Manuscripten, mit alten kirchlichen Bildern, Schnitzwerken und Geräthschaften mannigfacher Art u. s. w. eröffneten.

In rascher Folge mehrten sich die Sammelobjecte, welche von allen Seiten dem neuen Museum zuströmten. Bald erreichten jene eine so namhafte Höhe, dass schon nach wenigen Jahren des Bestandes der Anstalt nicht nur eine Scheidung nach zwei grossen Hauptabtheilungen vorgenommen werden konnte, deren eine die Erzeugnisse der Kunst und Industrie enthielt, sowie sie auch die Literatur, die Urkunden und Archivalien aller Art umfasste, die andere aber das weite Gebiet der Naturwissenschaften im Allgemeinen in sich schloss, sondern dass man bereits in der Lage war, ganz specielle Sammlungen in jeder dieser beiden Hauptrichtungen anzulegen. Manches, wenn auch im bescheidenen Masse, wie dies eben stets von den beschränkten Mitteln abhing, wurde durch Kauf, Einzelnes durch Vererbung oder durch Darleihung mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes erworben.

Es dürfte an dieser Stelle zu weit gehen, eine Geschichte der Erwerbungen und jene der allmäligen Theilung, Anordnung und Aufstellung der Sammlungen zu geben; zu erzählen, welche Umwandlungsprocesse diese durchgemacht haben, wie die eine oder andere derselben zu Zeiten besonders emporblühte oder für sie eine Periode des Stillstandes, selbst der Vernachlässigung eintrat, je nachdem sich ihrer ein hervorragend thätiger Referent annahm, oder sie unter dem Mangel eines speciellen Pflegers zu leiden hatte. Dass in letzterer Richtung vor Allem der mit jedem Jahre fühlbarer werdende Raummangel das Meiste zur Stagnation einzelner Abtheilungen beitrug, wurde bereits an anderer Stelle berührt und ebenso, dass in den letzteren Jahren in Folge des energischen Zusammenwirkens des Leiters der Anstalt mit den Fachreferenten das Werk der Neugestaltung fast aller Sammlungen begonnen und theilweise bereits durchgeführt wurde, wobei zunächst auf die seinerzeitige Aufstellung im neuen Hause besonders Rücksicht genommen wird.

Die nachfolgende Zusammenstellung bezieht sich also auf den dermaligen Umfang und die gegenwärtige Anordnung der Sammlungen, soweit letztere bereits vorgenommen werden konnte.

Die Sammlungen des Museums zerfallen in zwei Hauptabtheilungen, welche kurzweg als die *naturwissenschaftliche* und die *culturhistorische* bezeichnet werden, deren letztere auch die Bibliothek und das Archiv in sich schliesst. Speciell sind dieselben getheilt in: 1. die geognostisch-

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

paläontologische, 2. die mineralogische, 3. die zoologische und 4. die botanische Sammlung; ferner in die 1. allgemein culturhistorische inclusive der ethnographischen, 2. in die Waffensammlung, 3. in jene der keltischen und römischen Fundobjecte, 4. in die numismatisch-sphragistische, 5. in die Bibliothek und 6. das Archiv.

DIE GEOGNOSTISCH-PALÄONTOLOGISCHE SAMMLUNG

nimmt die gesammten Aufstellungsräume des Erdgeschosses ein. Gegenwärtiger Referent ist Herr Hans Commenda, Supplent am k. k. Staatsgymnasium zu Linz. Die Sammlung wird von der hohen Landesvertretung mit einer Jahresdotation unterstützt, von welcher auch die römischen Ausgrabungen, sowie jene auf dem alten Grabfelde zu Hallstatt, und die Anschaffung von geologischen und archäologischen Werken u. s. w. bestritten werden müssen. Die geognostische Abtheilung repräsentirt in ihrer wissenschaftlich geordneten Aufstellung das Land Oberösterreich mit dem benachbarten Alpengebiete. Sie ist in 4 Zimmern untergebracht, welche nebst mehreren Schautischen 37 Wandkästen und mehrere Mittelschränke mit Glasaufsätzen und zahlreichen Laden enthalten. Die Gesammtzahl der vorhandenen Objecte betrug Ende des Jahres 1882, inclusive der Doubletten, etwas über 8000 Stücke, welche seither wieder eine kleine Vermehrung durch Schenkung des gegenwärtigen Referenten erhielten.

Den Grund zu dieser schönen Sammlung, die einen der Glanzpunkte unserer Anstalt bildet und sich in den weitesten Kreisen eines namhaften Rufes erfreut, legte der nun pensionirte Custos, kaiserlicher Rath Carl Ehrlich. Seine k. k. Hoheit Erzherzog Johann vermehrte dieselbe in huldvollster Weise durch eine reiche Collection von Objecten, gesammelt in Verbindung mit F. Rosshorn in dem Gebiete des Salzburger Centralstockes. Die erste Anordnung rührte von dem damaligen Referenten, Professor Heinrich Engel, her, unter dessen Mitwirkung Custos Ehrlich die Aufstellung besorgte. Reich vermehrt wurde (1858) die Abtheilung der Petrefacten durch den Ankauf einer werthvollen Sammlung des Bergmeisters Ramsauer aus dem versteinerungsreichen Gebiete von Hallstatt. Durch unermüdlichen Sammelfleiss zur Vermehrung, wie durch sorgfältige Pflege zur Instandhaltung der Sammlung wirkte der auch literarisch auf diesem Gebiete thätige Custos Carl Ehrlich, welcher das auf seiner geognostischen Forschungsreise durch das ganze Land und dessen angrenzende Provinzen aufgesammelte reiche Materiale derselben einverleibte und so diese Abtheilung des Museums zu jener Bedeutung erhob, die ihr von heimischen und fremden Fachgelehrten stets in den ehrendsten Ausdrücken zuerkannt wurde.

Die Sammlung enthält im 1. Zimmer die crystallinischen Bildungen des Centralstockes der Alpen nebst deren Vorlagen, im 2. Zimmer den Grauwackenzug der Uebergangsformation, im 3. Zimmer die secundären Formationen in ihrer speciellen Gliederung der Trias-Jura-Kreide und deren einzelne Gruppen, wie die ältere (eocene) Tertiärformation, im 4. Zimmer die mittlere (miocene) Tertiärformation, die quaternären Bildungen mit Einschluss jener der Gegenwart und die Urgebirgsmassen des Landes jenseits der Donau, vorherrschend aus Granit bestehend, welche als ein Theil des böhmischen Centralstockes anzusehen sind.

Diesen Sammlungen aus den verschiedenen Gebirgsstöcken fügen sich auch die Einschlüsse an Mineralien und die den sedimentären Formationen eigenen Versteinerungen in grosser Zahl und Mannigfaltigkeit ein. Die angewandte Geognosie ist vertreten in Aufstellung der nutzbaren Gesteine, unter welchen sich namentlich eine reichhaltige Sammlung aller Marmorarten des Landes auszeichnet, welche 1873 auf der Wiener Weltausstellung besonders prämiirt wurde.

Ferner sind geoplastische Karten, eine plastische Darstellung des Salinenortes Hallstatt, Abbildungen, Karten und Werke aus dem Gebiete der Geologie, Mineralogie und Paläontologie in nennenswerther Anzahl vorhanden. Der gegenwärtige Custos legte einen vorläufigen Orientirungscatalog dieser Sammlung an, während der derzeitige Referent die in den letzten Jahren, in Folge

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

des Augenleidens des pensionirten Custos Carl Ehrlich, theilweise in Verwirrung gerathene Aufstellung bereits zu ordnen begann, den überreichen Inhalt sämmtlicher Laden sichtete und etiquettirte, ferner die Abtheilungen des 1., 2. und 4. Zimmers neu arrangirte und die Catalogisirung in Angriff nahm.

DIE MINERALOGISCHE SAMMLUNG

hebt, der Aufgabe der Anstalt nach, vor Allem den provinziellen Bestand an Mineralien möglichst vollständig hervor und umfasst einschliesslich des Salzburger Gebietes in runder Zahl gegenwärtig 800 Stücke, untergebracht in 5 Glaskästen. Die übrigen 16 Kästen für allgemeine Mineralogie, welche in jüngster Zeit zur Aufnahme von Neuerwerbungen und den seit langen Jahren verpackt liegenden Mineralien durch Glasaufsätze erhöht wurden, umfassen zusammen wieder über 4300 Nummern (ohne Zuzählung der Petrefacten), worüber ein geschriebener Catalog — zugleich Beschreibung einer weiteren terminologischen Sammlung — vorhanden ist.

Die Grundlegung zur Sammlung reicht in die allererste Zeit der Anstalt zurück; 1842 erhielt dieselbe durch Ueberlassung von Doubletten aus dem k. k. Hof-Mineraliencabinete auf gütige Verwendung unserer Ehrenmitglieder, der Herren Paul Partsch und Doctor Moriz Hörnes, eine bedeutende Vermehrung und ist ihr eine weitere Sammlung von Crystallmodellen, geschnitten von dem Crystallographen Carl Prüfer in Wien, und eine Collection Fric'scher imitirter Edelsteine beigegeben. Die gesammte mineralogische Sammlung ist in zwei der grössten Locale des Museums untergebracht. Um ihre Aufstellung und Catalogisirung erwarb sich der nun verstorbene Referent, Hauptmann Hron von Leuchtenberg, die hervorragendsten Verdienste. Eine 36 Bogen starke, von der Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt mit Auszeichnung hervorgehobene Monographie liegt druckfertig vor. In jüngster Zeit hat, in Ermanglung eines besonderen Referenten, der Verwaltungsrath Herr Emil Munganast die Reinigung des Alten und die Aufstellung des Neuerworbenen unter Leitung und Mitwirkung des Verwaltungsrathes Herrn Doctor Carl Schiedermayr vorgenommen und Herr Professor Anselm Pfeiffer, Capitular von Kremsmünster, es übernommen, die zahlreichen Trilobiten und Graptolithen unserer Sammlung zu bestimmen und zu ordnen. Der k. k. Statthaltereirath Doctor Carl Schiedermayr besorgte die Aufstellung einer grossen Anzahl von Petrefacten und wird noch eine weitere derartige Sammlung zur Einreihung vorbereitet.

DIE ZOOLOGISCHE SAMMLUNG

füllt 7 Zimmer mit 28 Kästen und enthält eine grosse Anzahl heimischer Säugethiere und deren Scelette, die einheimischen Vögel und Fische vollständig, ferner Amphibien, Crustaceen und exotische Säuger, Vögel, Fische, Conchylien und Reptilien, von welchen eine namhafte Anzahl aus Geschenken des Verwaltungsrathes Herrn k. k. Oberst J. Arthofer herrührt. Die in letzter Zeit vorgenommene Zählung ergab für die Objecte der höheren Zoologie 1193 Stücke und zwar: Scelette vom Menschen 2, Scelett-Theile vom Menschen 6, Scelette von Vierfüssern 3, Scelett-Theile derselben 39, Geweihe und Hörner 41, Scelette von Vögeln 16, Scelett-Theile derselben 21; ferner Vierfüssler im Balg 125, im Spiritus 5 und Vögel im Balg 935 Stücke. Fische sind vorhanden 220, Amphibien 170, Würmer, Krusten- und Weichthiere bei 600 Exemplare; an fremdländischen Thieren, von denen in neuester Zeit viel schadhaft Gewordenes ausgeschieden wurde, zählt das Museum etwas über 500, wobei auf Vögel und Weichthiere die grösste Anzahl entfällt. Pfleger dieser zusammen 2683 Nummern zählenden Abtheilung, welche bei dem Raummangel und den unzureichenden Mitteln der Anstalt nur eine geringe Vermehrung erhalten kann und sich daher fast einzig auf Ergänzungen beschränken muss, ist seit dem Tode des Referenten Herrn Josef Kargl der Specialreferent für Entomologie Herr Emil Munganast; die Scelett-Sammlung untersteht Herrn Doctor Carl Schiedermayr und ist für dieselbe für die Zukunft eine namhafte Erweiterung und entsprechende neue Aufstellung in Aussicht genommen.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Referent Herr Emil Munganast hat in jüngster Zeit eine vorzüglich schöne Sammlung von bisher verpackt liegenden Vogeleiern und Nestern in einem eigens hiefür eingerichteten Schaukasten aufgestellt, etiquettirt und catalogisirt. Sie enthält 209 Arten von Eiern (in vielfachen Varietäten) und 74 verschiedene Nester; eine weiters vorhandene Eiersammlung konnte noch nicht aufgestellt werden, ebenso eine gleichfalls noch verpackt liegende Sammlung von Krustenthieren. Eine in der bisherigen Aufstellung unscheinbare, aber hochinteressante, von dem Präparator des Museums Herrn Franz X. Häring trefflich dargestellte Sammlung von 170 präparirten Vogelzungen wurde in zwei grosse Rahmenbilder getheilt und mit Etiquetten versehen. Die vorläufig ausgeschiedenen Exoten betragen 30 Stücke. Die Zahl der sämmtlichen in 5 Zimmern aufgestellten Objecte übersteigt die Ziffer von 4000 Einzelnummern.

DIE ENTOMOLOGISCHE SAMMLUNG

ist in den beiden anderen Zimmern der zoologischen Abtheilung untergebracht. Sie zählt zu den hervorragendsten und schönsten des Museums und erfreut sich seit Jahren schon jener sorgsamsten Pflege, welche gerade diese Art von Sammlungen, die so mannigfache Gefahren bedrohen, vor Allem erfordert. Nur mehr wenige Reste sind von der ursprünglichen Käfer- und Schmetterling-Sammlung erhalten, welche die Herren Johann Strobl, emeritirter Pfleger in Windhaag, E. Haslinger und Doctor Johann Duftschmid anlegten. Der Grund zu der heutigen, ebenso reichhaltigen als prachtvollen Sammlung wurde erst im Jahre 1861 durch den werthvollen Ankauf jener des jubilirten Baurathes Josef Knörlein gelegt, welche sodann von demselben von Jahr zu Jahr vervollständigt und mit unermüdlichem Fleisse in Stand erhalten wurde, so dass sie, in vorzüglicher Weise geordnet und aufgestellt, unter den grössten derartigen Sammlungen Oesterreichs einen ehrenvollen Platz einnimmt. Erst neben dem Verwaltungsrathe Herrn Josef Knörlein und dann seit Langem schon als eigentlicher Hüter und Pfleger derselben hat sich der gegenwärtige Referent Herr Emil Munganast, welchem der Verwaltungsrath Herr Carl Neweklowsky seit einigen Jahren unterstützend zur Seite steht, um diese Sammlung die grössten Verdienste erworben und es gewährt einen überraschend erfreulichen Anblick, diese Tausende von kleinen, zum Theile prachtvollen Thieren, von so verletzbarer Construction, in solcher Erhaltung und Reinheit zu betrachten. Früher in nur einem Zimmer untergebracht, wurden in neuester Zeit der Sammlung zwei zugewiesen und in einem derselben auch die naturwissenschaftliche Bibliothek aufgestellt, welche Herr Neweklowsky catalogisirte. Ueber die entomologische Sammlung existiren die genauesten Aufschreibungen. Jene weist in runden Zahlen aus:

1600	Species	Schmetterlinge	mit	circa	3000	Stücken,
12000	„	Käfer	„	„	20000	„
700	„	Hautflügler	„	„	2000	„
200	„	Geradflügler	„	„	400	„
150	„	Cicaden	„	„	400	„
500	„	Wanzen	„	„	1200	„
1000	„	Zweiflügler	„	„	2100	„
zusammen 16150	Species		mit	circa	29100	Stücken.

Diese Sammlung wird gleichfalls fortwährend ergänzt und vermehrt.

DIE BOTANISCHE SAMMLUNG

steht gegenwärtig unter der Obhut der Herren Referenten Doctor Robert Rauscher und Statthaltereirath Doctor Carl Schiedermayr. Der Grund zu derselben wurde bereits in den ersten Jahren der Anstalt durch den Ankauf eines Herbariums aus dem Nachlasse des k. k. Hauptzollamts-Controlors J. von Moor gelegt, 1848 bewerkstelligte Herr Doctor Carl Schiedermayr die Zusammenstellung eines provinciellen Herbars, nach ihm wirkte der bekannte tüchtige Botaniker Doctor Johann Duftschmid,

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dessen Flora Oberösterreichs vom Museum in Druck gelegt wurde und 4 Bände umfassen wird. Gegenwärtig ist der eigentliche Pfleger der botanischen Sammlung Herr Doctor Robert Rauscher, welcher für deren Erhaltung, Ergänzung und Weiterbildung, trotz bereits vorgerückter Lebensjahre, unermüdlich thätig ist. Früher in unzweckmässigen, von einander getrennten Querkästen untergebracht, fand die Sammlung im vorigen Jahre in einem eigenen, hiefür adaptirten Zimmer und mehreren neubeigestellten Kästen die entsprechende Aufstellung. Das Museum besitzt mehrere Herbarien von weit über 200 Fascikeln. Die Phanerogamenflora von Oberösterreich und Salzburg zählt bei 1800 Species, jene Deutschlands 3700, das in 84 voluminösen Bänden zusammengestellte Herbar Doctor Johann Duftschmid's mit der Flora des nahezu gesammten europäischen Continentes 1750 Species, ein fünftes Herbar enthält Pflanzen der aussereuropäischen Flora; von Herrn Pfarrer Franz Oberleitner in St. Pankraz wurde die Alpenflora des Windischgarstner-, Spitaler- und Stoder-Gebietes, von den Doctoren Herren C. Pötsch und Carl Schiedermayr die Kryptogamenflora Oberösterreichs zusammengestellt. Ueber 13.000 Species der österreichischen und deutschen Flora sind catalogisirt.

Ausserdem besitzt das Museum ein aus 100 Büchern bestehendes Arboretum der Laub- und Nadelhölzer des Landes. Die botanische und die die gesammten Naturwissenschaften umfassende Vereinsliteratur steht unter Obhut des Verwaltungsrathes Herrn Doctor Robert Rauscher und wurde in jüngster Zeit von demselben vollständig catalogisirt.

Nimmt die geognostisch-paläontologische Sammlung den ganzen Parterreraum in Anspruch und füllen die übrigen naturwissenschaftlichen Sammlungen, mit Ausschluss eines einzigen Zimmers, welches zu den Sitzungen des Verwaltungsrathes dient, das ganze zweite Stockwerk aus, so sind die culturhistorischen Sammlungen leider auf sechs, obendrein unzureichende Localitäten des ersten Stockwerkes beschränkt, insoferne dieses auch Platz für die Registratur, Custodie, das Archiv und die Bibliothek gewähren muss. Dieselben enthalten:

DIE ALLGEMEIN CULTURHISTORISCHEN SAMMLUNGEN INCLUSIVE DER ETHNOGRAPHISCHEN.

Die ursprünglich nach Massgabe des Vorhandenen ohne Rücksichtnahme auf die künftige Erweiterung der einzelnen Gruppen dieses weiten Sammlungsgebietes getroffene Anlage und Eintheilung der culturhistorischen Sammlungen hatte zur Folge, dass die im Laufe der Jahre zugewachsenen zahlreichen Gegenstände nicht nach ihrer Art und Gattung dem Vorhandenen angereiht werden konnten, wodurch gar bald die Uebersichtlichkeit und sachgemässe Anordnung verloren ging.

Da dieser Theil der Sammlungen leider auch durch eine Reihe von Jahren der nothwendigen Aufmerksamkeit und Pflege entbehrte, stellte sich schliesslich die Nothwendigkeit einer gänzlichen Umgestaltung und Neuaufstellung heraus, welcher mühevollen Aufgabe sich der gegenwärtige Referent, Herr Josef Straberger, nach seiner Berufung in den Verwaltungsrath mit allem Eifer und Liebe zur Sache unterzog.

Bei diesem Anlasse wurde auch alles Das nachgeholt, was hinsichtlich der Conservirung der einzelnen Sammelobjecte bis dahin versäumt worden ist.

Um bei dem empfindlichen Raummangel eine nur halbwegs zweckmässige und übersichtliche Aufstellung und gefällige Anordnung zu erzielen, wurde zuförderst darauf Bedacht genommen, von dem Vorhandenen das Wichtigste und Interessanteste zur Anschauung zu bringen, minder Bedeutendes und Doubletten aber auszuscheiden und vorläufig im Gartenanbaue zu deponiren, wo auch jene Objecte untergebracht wurden, welche erst durch eine umständliche Procedur in Stand gesetzt werden müssen.

In den zur Unterbringung der culturhistorischen Sammlungen zur Verfügung stehenden Localitäten sind dermalen die einzelnen Sammelgruppen in nachstehender Eintheilung geordnet aufgestellt:

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bekleidungs-Gegenstände, und zwar: landesübliche Kopfbedeckungen für Männer, Frauen und Kinder, darunter die verschiedenartigsten Formen der characteristischen Gold- und Blindbortenhaube, ferner Mieder, Leibchen, Schuhe, Handschuhe, Halstücher und Schürzen, dann Fächer, Gürtel, Kämme, Sacktücher, Westen, Beinkleider, Röcke u. s. w.

Musikalische Instrumente, als: Streich-, Schlag- und Blasinstrumente, darunter seltene Gattungen und solche, welche durch reiche und kunstvolle Ausstattung oder durch ihre Provenienz (z. B. das BEETHOVEN'sche Clavier) von besonderem Interesse sind.

Keramische Gegenstände. Diese reiche Gruppe, welche nahezu 200 Nummern zählt, enthält durchwegs gute und eine grosse Anzahl besonders werthvoller Stücke, und zwar: prähistorische und mittelalterliche Gefässe, Kreussner-, rheinische und Steinzeug-Krüge, Majolicen, Delfter und Hollitscher Fayencen, Gefässe aus Terra sigillata und Porcellan, Büsten, Ofenkacheln und einen vollständigen Majolica-Ofen.

Weiters verdient hervorgehoben zu werden die erst in jüngster Zeit angelegte reichhaltige Collection der verschiedensten in Oberösterreich erzeugten Thongefässe, welche ein interessantes Bild von der Entwicklung des Töpferhandwerkes im vorigen Jahrhunderte geben.

Gläser. Unter den 70 Nummern dieser Gruppe befinden sich wahre Prachtexemplare von mit Wappen einheimischer Adelsgeschlechter und Inschriften reich bemalten Humpen, Pocalen, dann formschöne Kelchgläser, Trinkgläser, Flaschen etc., zum Theile meisterhaft geschliffen. Hier seien auch erwähnt die an den Fenstern angebrachten Potzenscheiben mit heraldischer Malerei, dann zwei Fensterflügel mit neuerer Glasmalerei.

Geräthe und kunstgewerbliche Erzeugnisse, und zwar: Krüge, Schüsseln, Teller, Kannen, Humpen und Zunftbecher aus Zinn, Gefässe aus Kupfer, Trinkhörner, Mörser, Altar- und Tischglocken, Leuchter, Essbestecke, einzelne Messer, Gabeln, Löffel, Dosen, Feuerzeuge, Tisch- und Wanduhren physikalische Instrumente etc., zusammen mehr als 400 einzelne Gegenstände.

Schnitzwerke und Sculpturen. Von dieser reichen Sammlung ist besonders hervorzuheben: eine Auswahl von 45 altgothischen kirchlichen Bildschnitzwerken aus einer grösseren Anzahl des hievon Vorhandenen, ein Chorstuhl aus dem 15. Jahrhunderte, ein gothischer Flügelaltar, ferner ein frühgothisches Processionale, dann plastische Gegenstände von grosser Mannigfaltigkeit aus Holz, Elfenbein, Bronze und Metall, mit theils kirchlichen, theils profanen Darstellungen. Ausserdem enthält diese Abtheilung Miniaturen und Hunderte von Nippsachen verschiedenster Art.

Ethnographische Sammlung. Diese enthält circa 350 Gegenstände aller Art aus der Türkei, Indien, Egypten, Japan, China, Marocco etc., zum grössten Theile Vermächtniss des k. k. Hofrathes PFLÜGL FREIHERRN VON LISSINETZ und des Doctor AUGUST RITTER VON GENCZIK, dem kleineren Theile nach aus der MARTIN PITZER'schen Sammlung, wozu noch Geschenke mehrerer anderer Gönner der Anstalt kamen.

DIE WAFFEN.

Wie die vorherigen Sammlungen entstand auch jene, welche heute in dem ganz neu eingerichteten Waffenzimmer und dem Gartenzubaue ihre Aufstellung findet, allmälig aus Geschenken und gelegentlichen Ankäufen. Sie wird namentlich in der Gegenwart durch die unablässlichen Bemühungen des Referenten, Herrn JOSEF STRABERGER, mit besonderer Sorgfalt gepflegt und durch werthvolle Erwerbungen vermehrt. Viele der vorzüglichsten Stücke dankt das Museum den Städten *Linz, Wels, Freistadt, Braunau, Grein,* der Gemeinde *Käfermarkt* u. s. w., manches auch den Besitzern der adeligen Schlösser des Landes, während freilich nur zu viel durch Sorglosigkeit und Unkenntniss noch heutzutage zu Grunde geht oder von Händlern aufgekauft und ausser Land verschleppt wird. Die Waffen-Sammlung fand in früheren Zeiten meist nur eine nebensächliche Beachtung und erst die Verwaltungsräthe JOSEF HAFNER und Rittmeister ADOLF WINKLER wendeten ihr eine grössere

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aufmerksamkeit zu. Nach des Letzteren Abgang von Linz im Jahre 1873 trat für jene wieder eine Stagnation ein, bis durch Uebernahme derselben in das Ressort des gegenwärtigen Referenten eine vollständige Umgestaltung durchgeführt wurde. Eine systematische Eintheilung wurde getroffen, die sorgsamer Pflege unterzogenen Waffen und Waffentheile zweckmässig aufgestellt und in gefällige, übersichtliche Gruppen vereinigt. Der minder bedeutende Theil, sowie die modernen Waffen und deren Doubletten wurden im Garten-Annexe untergebracht, wo sich auch die Kanonen, darunter einige der von Kaiser Maximilian I. seinerzeit der Stadt Wels geschenkten, die Foltergeräthe, Pechkränze, Trommeln und so viele andere Objecte befinden, welche vorläufig in den eigentlichen Sammlungsräumen keinen Platz finden, zusammen 252 Nummern. Die im Waffenzimmer aufgestellten Rüstungen, Hieb-, Stoss- und Schutzwaffen, die Fahnen und Feuerwaffen u. s. w. bilden 17 Gruppen mit 337 Einzelstücken. In einem Glasschranke befinden sich im Lande aufgefundene germanische Pfeilspitzen, Frameaeisen, Kriegsbeile, Schildnabel, Sporen, Skamasaxe, dann Schwerter aus dem 13. und 14. Jahrhunderte und ein derselben Periode angehöriger deutscher Topfhelm, ausserdem eine grosse Anzahl Radschlösser, Pulverhörner, Pulverprober, Sporen, Steigbügel, Pferdegebisse, Fussangeln, Dolche, Pistolen, Waidmesser u. dgl.

Im Anhange zu den vorstehenden Abtheilungen sei bemerkt, dass sich in den Corridoren, an den Wänden der Zimmer, auf den Schränken und Kästen vorläufig noch 138 Oelgemälde (meist Porträts und kirchliche Bilder), 24 Handzeichnungen im Rahmen, 18 graphische Blätter, 5 Büsten, Glasmalereien an den Fenstern, alte, in jüngster Zeit erworbene Geschirre, altpunische Votivdenkmale in Stein, landesübliche Raufwerkzeuge und eine kleine Collection von Pfahlbaufunden u. s. w. befinden, welchen noch keine zweckmässige Einordnung zu Theil werden konnte. Nirgends im Hause macht sich der Raummangel so schwer fühlbar, als eben in dieser Abtheilung unserer Sammlungen mit ihren so zahlreichen Einzelobjecten.

DIE SAMMLUNG KELTISCHER UND RÖMISCHER AUSGRABUNGS- UND FUNDGEGENSTÄNDE.

Die *keltische* Sammlung bildet gegenwärtig einen der hervorragendsten Glanzpunkte des Museums. Sie entstand, wie in der geschichtlichen Uebersicht bemerkt wurde, aus den Funden in dem am Rudolfsthurme zu Hallstatt aufgedeckten Leichenfelde.

Hohe Verdienste erwarben sich um die Erwerbung seinerzeit die Custoden Georg Weishäupl und Carl Ehrlich, wie der k. k. Bergmeister Ramsauer, der k. k. Bergrath Stapf, um deren wissenschaftliche Behandlung der Chorherr Josef Gaisberger, um die trefflichen Abbildungen derselben, zu deren kostspieliger Veröffentlichung dem Museum leider die Mittel fehlen, wieder Georg Weishäupl und der Berggeschworne J. Engel.

Diese so hochinteressante Sammlung war durch Jahre in nicht glücklicher Weise untergebracht und in wenig übersichtlicher und zugänglicher Weise aufgestellt; Vieles lag noch verpackt und so ganz und gar der Besichtigung und dem Studium entzogen. Erst der allerneuesten Zeit blieb es vorbehalten, hierin eine Aenderung zum Besseren zu treffen. Früher dicht an einander geschoben, längs der Wände in finsteren, nur einseitig beleuchteten Kästen eingeräumt, sind jetzt die keltischen Fundobjecte in zwei grossen, formschönen Schautischen und zwar in entsprechender Gruppirung des Zusammengehörigen unter schützendem Glas ausgestellt und werden noch zwei derlei Schautische nöthig sein, um den ganzen reichen Schatz, den wir gerade in dieser Richtung besitzen, vollständig darzulegen. Die schon gegenwärtig ausgelegten Gegenstände bestehen in 85 Objecten (meist Lanzenspitzen von vorzüglicher, delicater Arbeit, Messern und Kelten, Dolchen, Gürtelschliessen) aus Eisen, ferner in nahezu 400 kleineren und mehreren hundert grösseren, zum Theile kunstvoll gearbeiteten und in ihrer Art seltenen Bronzegegenständen, darunter 50 Spiralschliessen und Spangen aller Grössen, 70 Fibeln von vortrefflicher Ausführung und einer überraschenden Mannigfaltigkeit, 60 verschiedene Schmucknadeln, 10 aus den kleinsten Bruchstücken von dem gegenwärtigen Referenten der Sammlung,

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herrn Josef Straberger, mit grösster Sorgfalt und Ausdauer wiederhergestellten Gürteln aus zierlichen Bronzeblechen, 7 vielbewunderten Prachtgehängen, 167 Armbändern und Fussringen, 14 Fingerringen und noch zahlreichen Gegenständen kleinster Art, wie: Nägel, Stifte, Perlen, Schliesschen u. s. w., dazu Kelte, Sicheln, Bronzemesser, Schnallen, Meissel, Steinbeile, Kunsterzeugnisse aus Bein, Amulette, Symbole u. s. w., ferner 27 Schnüre kleiner und grösserer Perlen aus Bernstein, Glasschmelz, Thon, Stein und Metall, wie einige grosse Gegenstände aus Metallblech, Thon- und Bronzegefässe u. s. w. In den letzten Monaten widmete Herr Dechant Carl Grienberger, Landeshauptmann-Stellvertreter, dem Museum eine werthvolle Collection keltischer Ausgrabungs-Gegenstände, welche vorläufig noch nicht in die allgemeine Sammlung eingereiht ist, sondern in einem besonderen Glasschranke aufbewahrt wird.

Herr Josef Straberger, der die Neuordnung und Aufstellung dieser grossen und hochwichtigen Sammlung besorgt, kann geradezu als deren Schöpfer bezeichnet werden, wenn man den Zustand derselben von vordem mit dem gegenwärtigen vergleicht, eine Parallele, welche von Fachmännern, die jenen kannten und die Anstalt in neuester Zeit wieder besuchten, unverhohlen im Ausdrucke des Lobes gezogen wurde.

Die *römischen* Ausgrabungen. Der südwärts der Donau gelegene Theil Oberösterreichs bildete von jeher eine glückliche Fundstätte für römische Alterthums-Gegenstände, und der Verwaltungsrath des Museums hat denselben vom ersten Tage seines Bestandes bis zum heutigen dementsprechend auch seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Mit den Erwerbungen, dem Ordnen, der wissenschaftlichen Beschreibung der Römerfunde im Lande sind so viele Namen unserer Verwaltungsräthe und Mitglieder auf das ehrenvollste verbunden, dass von ihnen nur die hervorragendsten wie: Chorherr Josef Gaisberger, die Pfarrer Josef Saxeneder und Franz Oberleitner, Professor Michael Walz, Doctor Ludwig Lindenschmit, Carl Ehrlich, J. von Arneth, J. Roithner und der gegenwärtige k. k. Conservator Josef von Kolb genannt werden können. Die Zahl der Fundgegenstände mit Ausschluss der Münzen beträgt circa 2400 und vertheilt sich dieselbe auf die Fundorte: *Ansfelden, Braunau, Enns* und *Lorch, Hallstatt, Lambach* und *Wimsbach, Linz, Munderfing, Pichlwang, Schlögen, Strudel* und *Wirbel, Traunkirchen, Ueberackern, Wels, St. Bernardin* und *Windischgarsten.* Viele dieser Gegenstände: Nadeln, Ringe, Glasfragmente, Statuetten, Fibeln, Ketten, Waffen, Nägel, Messer, Meissel, Armbänder, Beile, Schlüssel, Lampen, Hufeisen und Pferdeschuhe etc. sind in den Jahresberichten des Museums beschrieben, die Provenienz der meisten ist bekannt und von zahlreichen existiren Abbildungen.

Auch besitzt das Museum eine namhafte Anzahl römischer Grab- und Votivsteine, Legionsziegel, Thonvasen, Urnen, Aschenkrüge und Tausende von Stücken zerschlagener Thongeschirre. Für die Entzifferung und Publicirung der ersteren wirkte in früheren Jahren Chorherr Josef Gaisberger, gegenwärtig Herr Josef von Kolb, Conservator der k. k. Centralcommission für Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Bezüglich der letzteren hat Herr Josef Straberger begonnen, eine hochinteressante Zusammenstellung zu veranstalten und bereits Vieles hievon glücklich zu Stande gebracht, so dass im neuen Museum eine besondere Aufstellung von Geschirren römischer Herkunft in einer reichen Anzahl derselben möglich sein wird.

DIE NUMISMATISCHE UND SPHRAGISTISCHE SAMMLUNG.

Der Grund zur ersteren wurde bereits 1835 durch den damaligen obersten Vorstand Fürst Rudolf Kinsky gelegt, welcher dem Museum 1229 Münzen in Gold, Silber und Erz schenkte, ferner durch Ankauf der römischen Münzfunde aus der Umgebung von Enns und Lorch, dem Nachlasse des Spitalverwalters Kaim entstammend, und aus den Sammelergebnissen des 1843 verstorbenen Hauptmannes Carl Preisch. Auch unsere Münzsammlung hatte verschiedene Phasen durchzumachen, welche nicht immer als glückliche zu bezeichnen sind. Seit Jahren aber bildete sie den Lichtpunkt der

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

culturhistorischen Abtheilung, da es dem Museum gelungen war, in dem derzeitigen Referenten Herrn Josef von Kolb, einem im In- und Auslande renommirten Fachmann, einer Autorität in Bezug auf antike Münzkunde, Selbstsammler und Schriftsteller, eine Kraft zu gewinnen, welche für jene nach jeder Richtung hin fördernd zu wirken verstand. Im abgewichenen Jahre wurden zwei neue, allen Anforderungen entsprechende Münzkästen beigestellt, mit deren Einrichtung der Herr Referent gegenwärtig beschäftigt ist. Es sind bereits die oberösterreichischen Münzen, Medaillen und Jetone, über welche unser 40. Jahresbericht eine sorgfältig gearbeitete Monographie des Herrn Referenten enthält, sowie die älteren Römermünzen fertig eingestellt, die grosse Zahl aller übrigen Medaillen und Münzen harrt der Einreihung in der nächsten Zeit entgegen. Eine vorläufige Abschätzung ergibt circa 12.800 Stücke. Die Sammlung der Obderennsia, von dem Herrn Referenten im Hinweis auf die Feier unseres Jubelfestes vermehrt durch 233 Nummern (5 Goldstücke, 35 Thaler- und Guldenstücke, 110 Silber- und 83 Kupfermünzen), ist gewiss einzig in ihrer Vollständigkeit und enthält Unica von namhaftem Werthe. Der in Anlage begriffene Catalog wird nicht nur ein einfaches Verzeichniss, sondern ein wissenschaftliches und zugleich kritisches Fachwerk sein; die neue Eintheilung in den Kästen ist eine ebenso übersichtliche als practische. Der numismatische Theil der Bibliothek wurde vom Herrn Referenten persönlich geordnet und catalogisirt. Eine Specificirung der Münzen nach der Zeit und den Ländern, denen sie angehören, kann erst erfolgen, wenn die ganze Aufstellung der reichen Sammlung vollendet ist.

Die *sphragistische* Sammlung wird als ein Theil der numismatischen betrachtet. Sie entstand aus dem Ankaufe einer 1816 Stücke umfassenden Sammlung des W. von Rally durch den obersten Vorstand des Museums, den k. k. Regierungspräsidenten Philipp Freiherrn von Skrbensky. Custos Weishäupl ordnete und beschrieb einen Theil der geistlichen Siegel, von denen über 3000 Stücke vorhanden sind, Herr Oberst Johann Arthofer catalogisirte die deutschen Kaiser- und eine Anzahl anderer Regenten-Siegeln. Ferner sind vorhanden gegen 5000 Siegel von Adels- und Bürgerfamilien, 482 von Städten und Märkten, welche von Rittmeister Adolf Winkler catalogisirt wurden. Leider gerieth ein Theil dieser Cataloge in Verstoss, so dass diese Arbeit grösstentheils von Neuem begonnen werden muss. Gegenwärtig höchst unzweckmässig untergebracht, wird diese Sammlung, welche im Ganzen 10.583 Abdrücke enthält, seinerzeit einen bedeutenden Werth gewinnen, insoferne sich zahlreiche, sehr seltene und meisterhaft gearbeitete Siegelabdrücke vorfinden und mancher Theil von erfreulicher Vollständigkeit ist. An Typaren besitzt das Museum einige 70 Stücke. Die *Dactiliothek* zählt 539 Nummern, hievon 426 Gemmen- und 113 Intaglien-Abgüsse, darunter wahre Prachtstücke. In einem kleinen Schautische ist eine Collection von Münzen aller Zeiten und Völker, wie eine fortlaufende Reihe „Oberösterreicher“ ausgestellt und die ganze Serie genau catalogisirt.

DIE BIBLIOTHEK. (Referent: Custos Josef Maria Kaiser.)

Die Bibliothek unterstand unmittelbar nach Begründung der Anstalt dem fleissigen und gelehrten Chorherrn Professor Josef Gaisberger, welcher auch 1845 einen Catalog derselben in Druck legte. Leider wurde er nie fortgeführt und ist heute total veraltert. Später gerieth die fort und fort wachsende Büchersammlung in Unordnung, wurde Ende der Sechziger-Jahre vom Legationsrathe Herrn Victor Weiss von Starkenfels und Herrn Doctor Michael Walz einer Reorganisirung unterzogen, wobei freilich, um Raum zu gewinnen, in der Ausscheidung hie und da zu weit gegangen wurde, gerieth später wieder in eine Unordnung, welche von einem Referenten, der nur zeitweilig sich mit den Bibliotheksgeschäften befassen konnte, nicht mehr zu bewältigen war und daher den Custos zur directen Uebernahme der Bibliothek drängte. Diese wurde in neuerer Zeit vom Grunde aus umgestaltet, der naturhistorische Theil derselben abgetrennt und unter die Obhut der Referenten dieser Abtheilung gestellt; neue Cataloge wurden angelegt und Hunderte von Bänden und Heften ergänzt, theils durch Kauf, grösstentheils aber in Folge erbetener Ergänzung durch ein hochrühmenswerthes und gross-

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

müthiges Entgegenkommen hoher Akademien, Vereine und wissenschaftlicher Gesellschaften, wie durch Geschenke einzelner Private. Mehrere Tausende von Büchern mussten erst eingebunden werden. Auch wurde ein Ausleihcatalog angelegt und wird nun auf strenge Einhaltung der Bibliotheksordnung gesehen. Leider bleibt noch gar Vieles zu thun übrig und mancher empfindliche Verlust dürfte nie mehr zu ersetzen sein.

Die Bibliothek umfasst in ihrem Haupttheile 3 Zimmer des ersten Stockwerkes mit 16 Kästen und 5 im zweiten Stockwerke, 2 Repositorien-Kammern und eine Anzahl von Wandschränken für Broschüren, Flugschriften, Programme u. s. w., ferner 3 grosse Querkästen für Mappen, Cartons, Rollen u. s. w. und die kleinen Handbibliotheken der einzelnen Fachreferenten. Vertreten sind: Allgemeine österreichische Geschichte, Geschichte der einzelnen Kronländer, Special-Geschichte Oberösterreichs, Geschichte Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten, jene der ausserdeutschen und aussereuropäischen Länder, Geographie, Topographie, Statistik, Ethnographie, Ausstellungswesen, Kunst, Aesthetik, Archäologie, Deutsche Literatur und Literaturgeschichte, Encyklopädien, Lexica, Technologie, Heraldik, Genealogie, Biographie, Siegelkunde und Numismatik, Entomologie, Geologie und Mineralogie, Physik, Chemie, Astronomie, Botanik u. s. w. In 5 Kästen sind die Publicationen hoher Akademien, der Alterthums-Gesellschaften und der zahlreichen Vereine aufgestellt, mit denen das Museum im Schriftenaustausche steht. Ein grosser Kasten enthält die Manuscripte, 2 andere Kästen sind für die Aufstellung der Incunabeln und alten Druckwerke bestimmt. In den Repositorien befinden sich die Werke ganz specieller Facultäten, wie: juridische, medicinische, theologische, forst- und landwirthschaftliche, militärische, politische, Schriften u. s. w., ferner zahlreiche Doubletten, Belletristisches, Kalenderwesen und die eigenen Publicationen des Museums.

Im Ganzen sind gegenwärtig 5893 Werke mit 17.615 Bänden catalogisirt, von welch' letzteren 1372 auf die Naturwissenschaften, 9058 auf die historische Literatur mit ihren Nebenabtheilungen, 492 auf alte Drucke, 243 auf Manuscripte, circa 5000 auf Vereins-Publicationen entfallen, der Rest gehört Schriften verschiedenen Inhaltes an. Hiezu kommen 68 Fascikel mit Broschüren, Gelegenheitsschriften, kleineren Monographien, Flugblättern, Placaten, Gedichten, Schulprogrammen, Kalendern, Biographien, Nekrologen u. s. w. 330 Werke mit 1451 Bänden sind Eigenthum der ständischen Bibliothek, welche, vorbehaltlich des Eigenthums, von der hohen Landesvertretung dem Museum zur Benützung überlassen wurden. Die Querkästen enthalten die Porträtsammlung, welche eben von Herrn P. Alois Kerschischnigg, Stiftshofmeister von Kremsmünster, neugeordnet und catalogisirt wird, die Landkartenwerke, die Autographen-, Musikalien-, Kupferstich-Sammlungen, ferner die Handzeichnungen, die Wappenabbildungen, Stammbäume, Stammbücher, die fremdländischen Handschriften, eine vortreffliche Sammlung der oberösterreichischen Grabdenkmale, zahlreiche Tabellenwerke u. s. w., zum grössten Theile bereits catalogisirt, was erst die Arbeit der allerletzten Jahre ist. Leider ist Alles überfüllt und harrt, wie der grösste Theil all' unserer Sammlungen, der Erlösung aus den so beengten Räumen.

DAS ARCHIV. (Referent: Custos Josef Maria Kaiser.)

Da sich gegenüber dieser überreichen Sammlung von Archivalien aller Art die gleichen Gründe geltend machten, welche bezüglich der Bibliothek dringend für deren Uebernahme seitens des Custos sprachen, so sah sich dieser genöthigt, auch das Referat als Archivar seinem Wirken zuzufügen. Er ging daher an die im Laufe der Zeiten so nothwendig gewordene Neuordnung des Archives. Es wurden 3 Abtheilungen mit zusammen 42 Fächern derart eingerichtet, dass 12 derselben die Urkundenabschriften für das oberösterreichische Urkundenbuch (15.000 Nummern) nebst den dazugehörigen Zettelcatalogen und Regesten und 79 Fascikel neuerworbener Urkunden und Acten enthalten, 18 Fächer umfassen in 54 Fascikeln die Original-Pergament- und Papier-Urkunden nach den Jahreszahlen, eine grosse Anzahl von Actenstücken verschiedensten Inhaltes, geordnet nach ihren

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einzelnen Bestandtheilen, die heraldisch-genealogischen Handschriften Hoheneck's, Handwerks-Innungs-Wanderschaftsbücher, Taidinge, Weisthümer, Urbarien und eine Anzahl druckfertiger Manuscripte, Alles in Allem 219 Fascikel. 12 weitere Fächer enthalten Original-Urkunden aus Salzburg, Baiern, Sachsen u. s. w., Wappen- und Adelsbriefe, Diplome, Mandate, Patente, landesfürstliche und landständische Verordnungen theils in Handschrift, theils im Druck, Urkunden-Abschriften und Briefschaften u. s. w., zusammen 133 Fascikel, während die Gesammtzahl aller 3 Abtheilungen 431 ausweist mit Tausenden von Einzelnummern. Es wurde ein umfangreicher Doppelcatalog angelegt, dessen erster Theil die vorhandenen Archivalien nach ihrer Fascikelnummer und jenen des Fachstellens verzeichnet, der zweite Theil aber alphabetisch geordnet ist.

Mit der Geschichte des Archives ist auf das engste und ehrenvollste der Name des Begründers des oberösterreichischen Urkundenbuches, Jodocus Stülz, Propst des Stiftes St. Florian, verbunden, dessen ungeheurem Sammelfleisse das Museum auch den grössten Theil seiner Urkunden und Urkundenabschriften verdankt. Ihm folgten im gleichen Streben Herr P. Pius Schmieder, Capitular von Lambach, und der gegenwärtige Redacteur des Urkundenbuches Herr Johann N. Faigl, gleichfalls Chorherr des Stiftes St. Florian. Eine nennenswerthe Thätigkeit für das Archiv entwickelte auch der k. k. Gymnasial-Professor Ludwig Edlbacher, der Verfasser der jüngst in zweiter Auflage erschienenen Landeskunde von Oberösterreich. Eine grosse Vermehrung erhielt das Archiv in jüngster Zeit durch die Widmung zahlreicher Urkunden und Archivalien seitens Seiner Excellenz des Grafen Friedrich Revertera zu Tollet.

Und so wäre hiemit der Rundgang durch unsere Sammlungen geschlossen. Jede derselben hat ihre Geschichte, welche für alle Zeiten des Bestandes unseres Museums einer Reihe von thätig wirkenden Männern den Dank der Anstalt sichert und gewiss auch auf jenen der gesammten Bevölkerung der engeren Heimat Anspruch machen darf. Jede Sammlung hatte glücklichere und schlimmere Zeiten durchzumachen, aber jede erhielt sich trotz mancher Störung, trotz mancher Hemmnisse lebensfähig und heute neu aufblühend, wünschen wir jeder derselben ein freudiges Wachsen und Gedeihen bis in die fernste Zukunft!

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

FESTREDE.

GEHALTEN VON DEM MITGLIEDE DES VERWALTUNGSRATHES HERRN

DOCTOR ADOLF DÜRRNBERGER.

Hochansehnliche Versammlung! Unsere Muttersprache birgt einen Schatz von Ausdrücken, bei deren Klange unser Herz höher schlägt und unsere Augen leuchten; aber kaum kennen wir ein Wort, dessen gemüthvoller Zauber uns tiefer bewegt, als das Wort: *die Heimat!* Unendlich reich ist sein Inhalt; eine Fülle von Bildern und Erinnerungen drängt sich in ihm zusammen, freudvoll und leidvoll, wie sie das Leben bringt, aber immer verklärt durch jenes unausrottbare Gefühl dankbarer Anhänglichkeit, das in jedes Menschen Brust für die Heimat lebt!

Was bedeutet die Heimat für den Einzelnen! Der goldene Schimmer der Kindheit dämmert uns auf, wenn wir von der Heimat reden; was die Jugend an Streben und Hoffen, an Erinnerungen und Erlernen mit sich brachte, blühte meist in der Heimat, und wer ferne von ihr zum ernsten Leben heranreifte, dem ist das Andenken an die herrlichen Tage der Erholung in der Heimat um so lebendiger geblieben; wie preisen wir Den glücklich, dem es gelingt, ein festgefügtes Heim zu gründen, und wie ist dann die ganze Summe Dessen, was wir als irdisches Glück zusammenfassen, so innig verknüpft mit Allem, was ihm die Heimat bietet! Selbst dem Armen und Elenden, den eine widrige Sturzwelle des Lebens an den Strand geworfen hat, ist denn nicht die Heimat einer von den wenigen Hoffnungsankern, die ihm verblieben? Dort sucht er noch am ehesten einen theilnehmenden Freund, dort findet er in der höchsten Noth werkthätige Hilfe und oft auch die Erfüllung seiner letzten Sehnsucht: eine friedliche Ruhestätte! Es ist ein starkes und festes Band, welches den Menschen an seine Heimat knüpft!

Aber nicht blos den Einzelnen fesselt es mit freundlicher Macht, es schlingt sich um Alle, die auf gemeinsamem Boden emporwuchsen, und einigt so in dem schönen Gefühle der Heimatliebe Hunderttausende, die sich sonst fremd gegenüberstehen; es versöhnt widerstreitende Interessen, besänftigt den Gegensatz der Meinungen und lässt in seinem friedlichen Bannkreise auch zwischen Denen einen ehrlichen Händedruck zu, die sich sonst im Kampfe gegenüberstehen!

„Wohl oft fand ich, was Aug' und Herz ergötzte,
Doch nie, was meine Heimat mir ersetzte."

Dieser Gedanke Bodenstedt's beseelt uns Alle.

Wir hören von den armen Bewohnern der sibirischen Steppen, dass ein tiefes Heimatsgefühl in ihnen wohne; die kalte öde Haide ist ihnen ebenso theuer, wie dem Wüstensohne der brennende

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sand. Muss dies Gefühl nicht um so mehr Diejenigen beleben, die im Gedanken an die Heimat Bilder voll herrlicher Naturpracht, voll strotzenden Segens, voll emsigen Schaffens und tüchtiger Arbeit im Geiste auftauchen sehen? Und wer könnte anmuthendere Bilder aus der Heimat holen, als der Oberösterreicher? Wo ist wieder ein Fleck Erde, so reich an abwechslungsvoller landschaftlicher Schönheit? Von den blinkenden Gletschern des Dachsteins und den kühnen Schrofen unserer Alpen senkt sich ein wunderbar grünes Gelände gegen den mächtigen Strom herab, der das Herz unseres Landes durchzieht; tiefblaue Seen betten sich zwischen hohe Felswände ein und entsenden silberne Adern ins Thal, die geschäftig, belebend und befruchtend der grossen Donau zueilen. Die steilen Höhen erniedrigen sich allmälig zu anmuthigen Hügeln, die dunklen Forste und grünen Alpenmatten verwandeln sich in goldene Saatfelder, umkränzt von schwerbeladenen Fruchtbäumen, und der Wanderer, den erst ein geheimnissvoller Zug in die einsame Erhabenheit der Hochgebirgsnatur gelenkt hatte, betritt nach wenigen Stunden Stätten blühendsten Lebens, einen riesigen Garten, übersäet von freundlichen Städten und Dörfern und jenen stattlichen Gehöften, die den Stolz unserer kernigen Bauernschaft bilden! Uralte Cultur haftet an diesem üppigen Boden und erzog ein tüchtiges Volk, bedächtig zwar und vielleicht ein wenig schwerfällig, aber unermüdlich in fleissiger Arbeit, frommen Sinnes und treu seinen ererbten Grundsätzen. Und wie hängt das Herz des Oberösterreichers an der Donau, diesem herrlichen Strome, der, bestimmt, die Errungenschaften des stammverwandten Westens fremden Völkern zu bringen, auch an unseren Ufern zahlreiche Denkmale einer langen Reihe von Culturperioden trägt!

Ein so reich gestaltetes Land muss auch seine reiche Geschichte haben. Von blutigen Kriegen und folgenschweren politischen Umwälzungen ist auch unser Boden nicht verschont geblieben; doch blieb der Character seiner Bewohner stets ein friedlicher. Wohl weiss der Geologe, der seine Urgeschichte aus aufragenden Felsen, aus Versteinerungen und aus jenen Gebilden liest, welche in Abteufungen des Erdinnern zu Tage treten, dass die Natur einst gewaltsam hier gehaust haben müsse, bis die Erdoberfläche ihre heutige Gestalt gewann; an den mächtigen Granitmassen, die vom Böhmerwalde bis zur Donau sich aufbauen, staute sich in unermesslicher Vorzeit eine losere Falte der Erdrinde und presste die sedimentären Gebilde unserer Kalkalpen in die Höhe; ein Meer überdeckte das Land und liess nur die höchsten Bergspitzen als Inseln hervorragen; riesige Amphibien, deren Leichenreste in nächster Nähe unserer Stadt tief im Sande eingebettet aufgefunden wurden, belebten unheimlich die brodelnde Fluth; als sie aber allmälig verrann, blieb tiefgründiger, fruchtbarer Schlamm über dem Boden und förderte im Streben der nachkommenden Menschheit die lohnende Arbeit und nicht den mordenden Streit. So weit daher die wissenschaftliche Forschung den Schleier der Vergangenheit zu lüften vermag, begegnet sie in unserer Heimat zahlreicheren Zeugnissen eines reichen Culturlebens, als Spuren menschlichen Hasses und blutiger Zerstörung. Gerade nun die neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften auf archäologischem Gebiete bringen uns die überraschende Kunde, dass eine der ältesten Heimstätten menschlicher Gesittung unser Oberösterreich gewesen ist.

Man spricht heute von einer *Hallstätter Culturperiode;* die Funde, welche in den seit 1838 aufgedeckten Keltengräbern am Salzberge bei Hallstatt gemacht wurden, berechtigen durch den Vergleich mit anderen prähistorischen Ausgrabungen in den südlicheren Alpenländern, in Ober-Italien, namentlich im ehemaligen Etrurien, sowie mit den grandiosen Entdeckungen der neuesten Zeit auf den Stätten des einstigen Troja und Pergamon, zu dem Schlusse, dass die bisherige Annahme, als wäre in Europa die erste Kunstthätigkeit von Süd nach Norden vorgedrungen und als wäre das alte Etruskerland jener gottbegnadete Herd gewesen, an dem sich zuerst die heilige Flamme der Kunst entzündete, irrig ist. Auf unseren Alpenhöhen und an den Ufern unserer Seen wohnte einst ein markiger Stamm, dess' trotziger Sinn schon in grauer Vorzeit gebändigt war durch die veredelnde Macht des Schönen, durch die Freude an künstlerischem Schaffen und Geniessen. Die zierlichen Schmuckgegenstände und Geräthschaften, welche den alten Kelten mit ins Grab

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gegeben wurden und von welchen unser Museum bereits eine reichhaltige und berühmte Sammlung besitzt, lassen in ihrem Materiale, in der Technik ihrer Ausführung, in der Form und namentlich in der Ornamentik eine merkwürdige Verwandtschaft mit gleichartigen Gegenständen aus den ältesten Fundstätten Italiens, Griechenlands und Kleinasiens erkennen und führen zur Vermuthung, dass die ersten Impulse künstlerischen Strebens aus dem Norden, aus den Alpen in die südlichen Halbinseln unseres Erdtheiles vorgedrungen seien, wo sie dann durch Aufnahme egyptischer und asiatischer Kunstelemente zu jener wunderbaren Blüthe führten, die in der hellenischen Kunst das Idealschöne erreichte!

Bestätigt sich diese Annahme, welch' neuer Stolz muss uns dann auf unsere Heimat erfüllen, uns, die wir den sittlichenden Einfluss der Kunst aus der Geschichte von Jahrtausenden kennen, und die Worte unseres Schiller verstehen, der da sagte: „Bilde Schönes, du streust Keime des Göttlichen aus."

Es mögen Schätze aus dem Schoos unserer Berge gewesen sein, das Salz und in der benachbarten Steiermark das Eisen, welche in dunkler Vorzeit unsere Alpen mit thätigem Volke belebten; schon zu Beginn unserer Zeitrechnung fanden aber auch die Römer bereits den Weg in unser Land, das sie Jahrhunderte lang mit abwechselndem Glücke beherrschten. Eine Reihe von Colonien am rechten Donau-Ufer und anderen Orten, eine grosse Militärstadt, Lauriacum, in der Nähe des heutigen Enns, der Bau grossartiger Strassen, die Anlage eines Donauhafens geben Zeugniss von dem energischen Sinne, mit welchem sie die alten, rasch besiegten Noriker in den Machtbereich ihrer Civilisation bannten. Aber bis auf wenige Mauerreste und aufgefundene Waffen und Geräthschaften sind die Spuren dieser Civilisation vollständig verschwunden, und es ist nicht nachweisbar, dass sie befruchtend auf jene deutschen Stämme eingewirkt hätte, welche zur Zeit der Völkerwanderung in unser Land kamen und von denen schliesslich die Bajuvaren dauernd bis zum heutigen Tage das Land in Besitz nahmen.

Unter den Agilolfingern vollzog sich ein entscheidender Schritt für die weitere Entwicklung unseres Landes: das Christenthum, die Grundlage der Cultur unserer Zeit, zog ein und zwar, wie es scheint, weniger gewaltsam, als Religionswechsel in der Regel vor sich zu gehen pflegen. Mönche, und zwar meist dem Orden der Benedictiner angehörend, die einzigen Träger der Gesittung und der Wissenschaft im frühen Mittelalter, siedelten sich an und gründeten Abteien, von welchen namentlich zwei, die ein volles Jahrtausend überdauerten, für die Cultur unserer Heimat zu unermesslicher Bedeutung gelangten: Mondsee und Kremsmünster. Das erstere, dessen hohe Verdienste um unser Volk unvergessen bleiben, ward im vorigen Jahrhundert säcularisirt; Kremsmünster aber blüht heute noch in ungebrochener Kraft! Welch' unzählbare Keime des Wahren und Guten wurden seit eilf Jahrhunderten von dieser edlen Stätte ausgestreut, deren Namen kein echter Oberösterreicher ohne tiefe Verehrung ausspricht! Unvergänglicher Dank gebührt den heimgegangenen und lebenden Mitgliedern dieses Stiftes für ihr segensreiches Wirken, und vielleicht gestatten mir die ehrwürdigen Herren, dass ich darauf einen tiefsinnigen und schönen Spruch des Koran anwende:

„Die Wissenschaft, Ihr sollt sie ehren,
All' dünkelhaftem Wahne fern.
Denn Gottes sind, so die sie lehren,
Und Gottes sind, die sie begehren,
Und wer sie preist, der preist den Herrn."

Die Saat der Bildung und des Wissens, welche von den Klöstern ausging, trieb allmälig auch im Laienstande Blüthen. Der Sinn des Volkes, bislang nur auf Kampf, Jagd und Bethätigung der physischen Kraft gerichtet, wandte sich nach und nach auch der Geistesarbeit zu; die römische Weltsprache, welche während der Jahrhunderte der Völkerwanderung in unseren Gauen in Vergessenheit gerathen sein mag, und in welcher ebenso die neue Religion als die gesammte Wissenschaft der

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

damaligen Zeit gelehrt und geübt wurde, bot mit ihrer unvergleichlichen Ausdrucksfähigkeit, mit der Schärfe ihrer Begriffe und der feinen Beweglichkeit ihrer Formen eine reiche Anregung zum Gedankenspiele. Wenn daher auch die hochdeutsche Sprache in jenen Jahrhunderten noch kaum Spuren einer Amalgamirung mit lateinischer Ausdrucksweise kennt, so ist es doch unverkennbar, dass die hochgebildete Sprache der Römer auch befruchtend auf die Ausbildung unserer deutschen Muttersprache wirken musste, welche bekanntlich schon Carl der Grosse zur Staatssprache in seinem Reiche erhoben hatte.

Um jene Zeit begann die Trennung der Volkspoesie, deren Gesänge der grosse Kaiser sammeln liess und von welchen sich leider nur mehr geringe Bruchstücke späteren Datums bis auf unsere Tage retteten, und der Kunstpoesie, welch' letztere sich, anlehnend an die geistlichen Gesänge der römischen Liturgie, Anfangs ausschliesslich der lateinischen Sprache bediente. Aber bald erwachte auch die „Lust zum Fabuliren" in den heimischen Lauten. Eine herrliche Blüthezeit deutscher Poesie erstand im 12. Jahrhunderte und ihr verdanken wir das grossartigste deutsche Nationalepos, das *Nibelungenlied.* Bekanntlich hat einer der namhaftesten Germanisten, Franz Pfeiffer, mit sehr triftigen Gründen den Nachweis versucht, dass der Verfasser dieses unsterblichen Gedichtes der Kürnberger, also ein Oberösterreicher, ja wir dürfen sagen, ein Linzer gewesen sei, weil seine Burg in nächster Nähe unserer Stadt lag und sein Geschlecht einst sogar über dieselbe herrschte. Zwar ist diese Behauptung seither bestritten worden; gewiss aber ist, dass der Dichter des Nibelungenliedes auch in unseren Marken gewesen sein müsse, da er unsere Gestade der Donau genau kannte, und ebenso gewiss ist, dass der Kürnberger einer der hervorragendsten Dichter des 12. Jahrhundertes war und nebst seinem oberösterreichischen Landsmanne, Herrn Ditmar von Aist, dessen Heimat bei Mauthausen durch Jodok Stülz festgestellt wurde, die deutsche Nationalliteratur des Mittelalters mit unverwelkbaren Blüthen bereicherte. Wie glänzend strahlt diese stolze Erinnerung aus einer langen Reihe von Jahrhunderten, die sonst nicht viel des Guten brachten. Unaufhörliche Fehden zwischen den Fürsten, die rohe Gewaltthätigkeit des Faustrechtes, immer neues Elend und neue Verwüstung, sie kennzeichnen hier wie überall den eisernen Tritt des Mittelalters. Nur mühsam vermochten sich die Keime edlerer Gesittung zu entfalten, welche theils von einzelnen hochsinnigen Fürsten, theils von den damals zahlreich entstandenen Klöstern in den Boden gesenkt wurden, theils endlich aus der Thatkraft der Bewohner und aus den glücklichen natürlichen Verhältnissen des Landes emporsprossen.

Das Bürgerthum entstand und mit ihm allmälig die Städte. Schon im Jahre 906 hatte Markgraf Aribo von Raffelstätten bei Eferding aus eine Zollordnung erlassen und bald war das heutige Linz die bedeutendste Zollstätte des Landes, ein Beweis, welche Wichtigkeit schon damals der Donauhandel erlangt haben musste. Die Babenberger sowohl, als die steirischen Ottocare, welche auf der Styraburg glänzenden Hof hielten, begünstigten diesen Aufschwung. Enns, die älteste Stadt des Landes, erhielt von Leopold dem Glorreichen im Jahre 1212 ein Stadtrecht, welches in der Folgezeit zahlreichen anderen Städten, insbesonders auch dem Stadtrechte von Wien aus dem Jahre 1221 zum Muster diente. Steyr, Wels, Linz und andere Orte wurden zu Städten erhoben, die Förderung von Eisen und Salz und der Handel mit diesen Producten gelangte zu immer grösserer Bedeutung; in Enns trafen Kaufherren von Nürnberg und Antwerpen mit Handelsleuten aus Ober-Italien zusammen, die erste Münzstätte, der erste Jahrmarkt wurden daselbst errichtet. Eine Gerichtsorganisation trat ins Leben, basirt auf der Ernennung, beziehungsweise Wahl von Land- und Stadtrichtern, welche in ihren Grundzügen bis in die Mitte unseres Jahrhundertes fortlebte; Schulen wurden von den Stiften gegründet, unter welchen die Klosterschule von St. Florian die berühmteste war und durch Jahrhunderte ein weit verbreitetes Ansehen genoss. Aber all' diese friedliche Entwicklung ward immer wieder gestört durch endlose Fehden, welche sich theils um den Besitz des Landes oder einzelner Theile drehten, theils zwischen den Adeligen unter sich oder zwischen ihnen

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und den Städten geführt wurden, und deren drückende Kosten der Bürger und hartbedrängte Bauer aufzubringen hatten! Es mag daher als ein Beweis edler Vertiefung und feinsinnigen Aufschwunges unter den Gebildeten des Landes gelten, wenn sich trotzdem gegen Ausgang des Mittelalters auch die bildende Kunst zu hoher Blüthe erhob. Mönche, namentlich der Klöster Lambach und Mondsee, wirkten als bedeutende Maler, und die Gothik zog ein mit all' ihrer ernsten Innerlichkeit und würdevollen Pracht. Wohl liess es die Armuth des immer wieder ausgesaugten Landes nicht zur Erbauung solcher Riesendome gelangen, wie sie in anderen deutschen Landen zur Bewunderung und Erbauung späterer Geschlechter erstanden; doch besitzen wir mehrere prächtige gothische Kirchen in Städten und Klöstern, z. B. Steyr, Braunau, Mondsee und zahllose kleine Landkirchlein, die uns von dem Kunstsinne der damaligen Zeit beredtes Zeugniss ablegen. Und wo fänden sich herrlichere Denkmale gothischer Bildnerei, als es die Altäre von St. Wolfgang und Käfermarkt sind? Leider hat, mehr noch als Kriegsnoth und Barbarei, der verdorbene Geschmack späterer Zeit nur zu Vieles von den Resten jener Kunstepoche zerstört. Auch der Humanismus dämmerte in unserer Heimat auf und lieferte Gelehrte, die zu den ersten Namen ihrer Periode zählten: Johann von Gmunden, Georg von Peuerbach und Conrad von Hallstatt!

Der ritterliche Kaiser Max brachte endlich auch unserem Lande den langersehnten Frieden! Die Bevölkerung athmete auf, als wieder geordnete Rechtszustände einkehrten und dem wüsten Treiben der „Strauchritter“ und „Schnapphähne“ energisch ein Ziel gesetzt wurde. Handel und Arbeit lebten neu auf, das Bürgerthum der Städte gelangte zu stolzer Bedeutung, und der Segen, welchen der holde Frieden überall verbreitet, schien auch unserem Lande eine lange Periode ruhiger Entwicklung zu bereiten. Die Kunst der Renaissance entfaltete ihre Knospen; die Schmiede unserer Alpengaue verfertigten prächtige Waffen, zierlich gezeichnete Gitter und Hausrath aller Art; Steinmetze und Holzschnitzer bereicherten Kirchen und Schlösser mit feinen Sculpturen; Hafner und Töpfer erzeugten kunstreiche, vielfarbige Oefen und Krüge, und auch die Baumeister handhabten gewandt den neuen, aus dem Süden eingewanderten Stil; das Linzer Landhaus, die Pfarrkirche von Waldhausen und Anderes zeugen dafür. Aber diese friedliche Zeit währte nur zu kurz. Bald begannen die Religionsstreitigkeiten und mehr als anderthalb Jahrhunderte seufzte das Land unter ihrem fürchterlichen Einflusse; blutige Empörung und Zerstörungswuth, deren Triebfeder nicht immer das verletzte Glaubensgefühl, sondern oft auch Rache und Zügellosigkeit waren, auf der einen — grausame Härte und schreiendes Unrecht — ich erinnere nur an jene That des bairischen Herberstorf auf dem Frankenburger Felde — auf der anderen Seite, sie wirkten gleichmässig zusammen, um den Blick des Heimatliebenden abzuwenden von jener unseligen Zeit, auf welche übrigens auch das Wort des Dichters Anwendung finden mag:

„Von der Parteien Hass und Gunst entstellt,
Schwankt ihr Characterbild in der Geschichte.“

Ich übergehe diese Phase unserer Geschichte, die das Grab mehrhundertjähriger Culturarbeit geworden ist und schweige von ihren traurigen Folgen. Nur eines Lichtpunktes lassen Sie mich Erwähnung thun: einer der vornehmsten Geister aller Zeiten, einer von jenen wahrhaften Grossen, die Marksteine setzen in der Geschichte menschlicher Entwicklung, Johannes Kepler, hat in unserem Lande, in unserer Stadt eine Reihe von Jahren gelebt, hier sein Suschen von Eferding gefreit und in der Stille seines häuslichen Glückes im Jahre 1619 das epochemachende Werk: „Harmonie der Welt“ geschrieben! „Hier werfe ich die Würfel“, sagt er in der Vorrede, „und schreibe ein Buch, zu lesen der Mitwelt oder der Nachwelt, gleichviel; es mag seines Lesers Jahrtausende harren, da doch Gott selbst sechs Jahrtausende lang Den erwartet hat, der sein Werk beschaute.“ Selbstlos und selbstbewusst zugleich klingt dieser Ausspruch des wahrheitsdurstigen Mannes, über welchen ein Culturhistoriker der Neuzeit das schöne Wort fand: „Selbstlose Wissenschaft — wer dich genannt hat, der hat Johannes Kepler gesagt.“

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ich schliesse mit dieser stolzen Erinnerung meine culturgeschichtlichen Rückblicke. Weit entfernt davon, Alles erzählen zu wollen, was für die Entwicklung unserer Heimat von Bedeutung geworden ist, wollte ich damit nur Momente in Ihr Gedächtniss zurückrufen, die uns erweisen, dass Dasjenige, was in früheren Jahrhunderten die Menschen in unserem Oberösterreich geschaffen haben, sich würdig der Fülle von Reichthum und Schönheit an die Seite stellen darf, welche eine verschwenderische Natur darüber ergoss! Wahrhaftig, es verlohnt sich, dies theure Ländchen näher kennen zu lernen!

Welch' dankbarere Aufgabe kann daher dem wissenschaftlichen Streben der Söhne und Bewohner dieses Landes gestellt werden, als die, Alles, was sich auf Bildung des heimischen Bodens und seiner Naturerzeugnisse bezieht, zu erforschen, was von den Resten alter literarischer, Industrie- und Kunstthätigkeit noch vorhanden ist, was an zerstreuten oder verborgenen Quellen für dessen Geschichte aufzufinden wäre, zu sammeln und zu studiren, um mit der Kenntniss der Heimat die Liebe zu derselben zu kräftigen? Diesem Streben dient nun unser Museum Francisco-Carolinum durch ein halbes Jahrhundert. Von Männern ins Leben gerufen, welche glühende Heimatliebe und begeisterter Forscherdrang zu gemeinsamer Arbeit im Interesse der Förderung der Heimatskunde vereinte, wurde es bald zum Mittelpunkte aller darauf bezüglichen wissenschaftlichen Thätigkeit. Wenn ich Ihnen alle Namen nennen wollte, die sich seit diesen 50 Jahren auf allen Gebieten der Forschung Verdienste um die Heimatskunde erworben haben, ich müsste eine ermüdend lange Reihe derselben aufzählen! Gestatten Sie mir daher, dass ich mich auch hier nur auf einzelne, besonders hervortretende beschränke. Die Publicationen des Museum Francisco-Carolinum weisen die gewiss stattliche Ziffer von mehr als 300 literarischen Arbeiten auf, welche sich mit der Landeskunde beschäftigen; auf allen Gebieten des Wissenswerthen, sowohl naturhistorischen als geschichtlichen und archäologischen Inhaltes, wurde eine Summe von Forschungen zusammengetragen, welche die vor 50 Jahren nur erst sehr lückenhafte Heimatskunde ausserordentlich erweiterte und vertiefte.

So hat, nachdem schon früher Doctor Fitzinger über urweltliche Thiere Oberösterreichs das Resultat eingehender Studien in den Jahresberichten niedergelegt hatte, der vormalige Custos Carl Ehrlich das Land in geologischer und paläontologischer Richtung umfassend aufgehellt und hierüber in den Musealberichten sehr werthvolle Mittheilungen publicirt. Die Kenntniss der einheimischen Fauna haben Schmidberger, Henschel, Hinterberger und Brittinger wesentlich erweitert, während die Flora des Landes von Professor Engel, Hinterhuber, Hinteröcker, Brittinger und namentlich von dem ausgezeichneten Botaniker Doctor Duftschmid in mustergiltiger Weise erforscht und zur allgemeinen Kenntniss gebracht wurde. Die gelehrten Astronomen des Stiftes Kremsmünster, P. Marian Koller und Augustin Reslhuber, lieferten hochwichtige Beiträge zur Meteorologie und Klimatologie.

Auf historischem Gebiete wurde im Schoos des Museum Francisco-Carolinum anerkannt Ausgezeichnetes geleistet; hier ist es namentlich eine Reihe von gelehrten Mitgliedern des um die Cultur des Landes durch viele Jahrhunderte hochverdienten Stiftes St. Florian, welche geradezu grundlegend für die Kenntniss der Geschichte der Heimat wirkten. Unter ihnen voran ging Franz Kurz, einer der Gründer unseres Institutes; Jodok Stülz, der sich mit der Anlage des Urkundenbuches ein bleibendes hohes Verdienst erwarb, Franz X. Pritz und Albin Czerny folgten ihm mit zahlreichen Monographien, welche sie neben ihren selbstständigen Geschichtswerken in den Museal-Berichten publicirten, und Josef Gaisberger, dem wir die Erklärung der in Oberösterreich aufgefundenen keltischen und römischen Alterthümer verdanken. Werthvolle Beiträge detailhistorischen und archivalischen Inhaltes lieferten weiters Julius Strnadt, Pius Schmieder, Edlbacher, Doctor Krackowizer und viele Andere, wogegen das Gebiet der Culturgeschichte in vortrefflicher Weise von Anton von Spaun, Weishäupl, Adalbert Stifter, J. N. Cori, dem geistvollen Verfasser des Aufsatzes über die Burgen und Schlösser des Mittelalters, und Anderen gepflegt wurde. Unter den

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

historischen Hilfswissenschaften erfreute sich die Numismatik stets einer dankenswerthen Berücksichtigung, und ich darf hiebei wohl die erst im vorigen Jahre erschienene Beschreibung sämmtlicher Münzen, Medaillen und Jetone Oberösterreichs von Josef von Kolb als besonders verdienstliche Arbeit hervorheben. Mit diesem Hinweise auf die literarische Thätigkeit des Museums wollte ich, wie gesagt, nur Beispiele des Hervorragendsten geben; welcher Anerkennung aber sich diese reiche Summe wissenschaftlicher Arbeit im In- und Auslande erfreut, mögen Sie aus der Thatsache entnehmen, dass unsere Anstalt mit nicht weniger als 157 wissenschaftlichen Instituten in Correspondenz und im Tauschverkehre steht.

Aber auch der wichtigen Aufgabe, zu sammeln, wurde stets emsig nachgestrebt; aus den Erfolgen dieses Sammeleifers erfahren wir wieder einmal die hochbefriedigende Bestätigung, dass mit vereinten Kräften aus geringen Anfängen und mit bescheidenen Mitteln allmälig Grosses geschaffen werden kann. Was bedeuten unsere heutigen Sammlungen, denen schon das ganze Haus, in welchem sie untergebracht sind, zu enge geworden ist, und deren grossartige Erweiterung in sicherer Aussicht steht, gegen jene dürftigen Erstlingscollectionen, zu deren Aufstellung ein paar Zimmer vollkommen ausreichten! Welche Fülle von Fleiss und Liebe zur Sache musste aufgewendet werden, um jene Tausende und Abertausende von Objecten zusammen zu bringen, welche nun den Besitz des Museums bilden! Lassen Sie mich auch hier einige ziffermässige Daten anführen, welche Ihnen die Bedeutung dieser Sammlungen vor Augen führen. Was der Boden in Oberösterreich hervorbringt, was Luft und Wasser belebt und was das Innere unserer Berge birgt, das ist in den vorhandenen Sammlungen nahezu vollständig zur Darstellung gebracht. Ueber 8000 Stücke umfasst unsere geognostisch-paläontologische, über 5000 Stücke unsere Mineralien-Sammlung; die Thiere höherer Ordnung füllen 28 Kästen in 5 Zimmern und die prachtvolle, ungewöhnlich wohlerhaltene entomologische Collection weist nahezu 30.000 Exemplare auf. Die Pflanzen des Landes, dessen Flora durch die wechselvolle Gliederung seines Bodens in Alpen, Hügel- und Flachland ebenso reichhaltig als anmuthig ist, erscheinen in mehreren Herbarien vollständig gesammelt und wird deren Studium für den Fachmann um so mehr erleichtert, als nebstbei Herbarien, die nahezu die Flora des ganzen europäischen Continentes, sowie auch aussereuropäischer Länder in der stattlichen Anzahl von 13.000 Species enthalten, die so wichtige Vergleichung ermöglichen. Der Nestor der oberösterreichischen Botaniker, der greise Rudolf Hinterhuber, hat in treuer Anhänglichkeit an unser Museum demselben erst vor wenigen Tagen zur Jubelfeier eine grosse Collection getrockneter Pflanzen aus fast allen Theilen Europas gespendet.

Unsere culturgeschichtlichen Sammlungen enthalten in bereits sehr stattlichen Ziffern zahlreiche Gegenstände der Kunstindustrie und des Gewerbefleisses vergangener Zeiten. Da sind Bekleidungs-Gegenstände, Gläser, Krüge, Schüsseln, Holz- und Metallarbeiten in Hülle und Fülle, die uns nicht blos die technische Fertigkeit unserer Vorfahren, ihren Geschmack und mitunter auch ihre Verirrungen zeigen, sondern die auch bedeutenden Werth für den gewerblichen Unterricht und die Geschmacksbildung der Gegenwart erlangen werden. Unsere Waffensammlung birgt namentlich aus den ersten Perioden des Mittelalters höchst werthvolle Stücke und wird sich durch die grossartige Widmung, welche derselben unser leider jüngst heimgegangene hochverehrte Präsident Ritter von Az erst vor Kurzem zudachte und welche uns eine grosse Anzahl von höchst seltenen und prächtigen Exemplaren sichert, zu einem glänzenden Mittelpunkte unserer Schaustellungen gestalten. Wie viele Institute ähnlicher Art mag es ferner geben, die an Erzeugnissen prähistorischer Kunst so reichhaltige und ausgezeichnete Schätze in sich schliessen, wie unsere keltische Sammlung aus den Gräbern von Hallstatt und anderen Wohnstätten der Ureinwohner dieses Landes? Welche Genugthuung müssen wir empfinden, wenn jetzt schon Gelehrte aus allen Ländern hieher kommen, um diese Reste uralter Cultur zu bewundern und zu studiren und wenn wir, aufmerksam gemacht durch die neuesten Forschungen der Archäologie, die unermessliche Bedeutung dieser fein gearbeiteten Waffen, Geräthe

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und Schmuckgegenstände für die künstlerische Erziehung der alten Völker unseres Erdtheiles in Anschlag bringen? Wie klar wird uns weiters durch eine Sammlung von weit über 2000 Fundgegenständen römischer Herkunft aus allen oberösterreichischen Niederlassungen dieses mächtigen Volkes, mit welcher Energie und in welch' grossartigem Umfange dasselbe einstens unser Ländchen zu civilisiren gewusst hat? Fundorte und Gegenstände lassen uns genau erkennen, wie genial diese Römer es verstanden haben, einen fast im Urzustande befindlichen Landstrich unter ihre Macht zu bringen, dessen natürliche Hilfsquellen auszubeuten und seine Bewohner mit den eigenen civilisirteren Sitten, ja sogar mit den Bedürfnissen eines vorgeschrittenen Luxus bekannt zu machen. Ich verweise weiters auf unsere numismatisch-sphragistische Sammlung, welche durch die Grossmuth und Fachkenntniss unseres Verwaltungsrathes Herrn Josef von Kolb erst vor wenigen Tagen durch eine in jeder Richtung höchst werthvolle Collection oberösterreichischer Münzen, Medaillen und Jetone bis zu einer seltenen Vollständigkeit ergänzt wurde und nun einen besonderen Stolz unseres Besitzes bildet! Unsere Bibliothek mit mehr als 17.000 Bänden und zahlreichen anderen Erzeugnissen des Druckes enthält reiche Quellen für die naturgeschichtliche und historische Kenntniss der Heimat, und das oberösterreichische Urkundenbuch, welches bis heute schon auf 15.000 Nummern anwuchs und dessen Anlage ein unvergessliches Verdienst des verstorbenen Propstes Jodok Stülz von St. Florian begründet, bietet nachfolgenden Historikern eine unschätzbare Fundgrube für die Darstellung der Geschicke unseres Landes.

Welch' selbstlose Hingabe an ein ideales Interesse gehört seit einem halben Jahrhundert dazu, um alles Dasjenige zusammen zu bringen, was heute den geistigen und materiellen Besitzstand des Museum Francisco-Carolinum ausmacht! Immer waren es nur Freiwillige, welche zu diesem edlen Zwecke ihre Kraft aufboten, Freiwillige, deren reines Motiv nur die Liebe zum Lande und zur Wissenschaft war. Mehrere Generationen hat nun unsere Anstalt bereits überlebt, vielfach wechselten die Personen, denen die Verwaltung derselben anvertraut war, gute und schlechte Zeiten lösten einander ab; das Museum überdauerte sie alle. Ich müsste Ihre ohnedies schon lange in Anspruch genommene Geduld allzu sehr ermüden, wollte ich Ihnen alle Namen nennen, an welche sich die dankbare Erinnerung für ihre Verdienste um die Förderung unserer gemeinsamen Aufgabe knüpft; einzelne herauszunehmen, schien mir aber das Verdienst der Uebrigen verkleinern; beseelte sie doch Alle derselbe Eifer.

Wenn ich Sie daher in dieser Richtung im Allgemeinen auf die letzten Publicationen unseres Institutes und insbesonders auf die Festschrift verweise, welche aus Anlass der heutigen Jubelfeier in Ihre Hände gelangen wird, so gestatten Sie mir wenigstens eines Mannes zu erwähnen, dessen gerade an diesem Tage zu gedenken eine Pflicht der Dankbarkeit und leider auch der wehmuthsvollen Pietät zugleich ist — ich meine unseres letzten Präsidenten Moriz Ritter von Az. Seit seinem Amtsantritte kam neues Leben in die Verwaltung; die feine Kennerschaft auf dem Gebiete der Kunst und der Alterthumskunde, welche er sich durch langjährige Studien und einen geläuterten Sammelgeist erworben hatte, gab den Impuls zur neuerlichen hervorragenden Pflege der culturhistorischen Thätigkeit unseres Vereines, welche im Laufe der Jahre gegen die bevorzugende Bedachtnahme der naturgeschichtlichen Sammlungen zurückgetreten war. Er gab die Anregung zur Ordnung und Aufstellung eines umfassenden Materiales durch bewährte, theilweise unter seiner Leitung herangebildete Kräfte; sein freundliches und versöhnendes Wesen entfernte jede Differenz und er bewies der Anstalt eine Zuneigung, die ihm das dankbarste Andenken für alle Zeiten sichert. Nachdem er schon vor längerer Zeit seine reichhaltigen, einen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes reichenden Ruf geniessenden, höchst werthvollen Sammlungen für den Fall seines Ablebens dem Museum Francisco-Carolinum vermacht hatte, hat er demselben, um zur heutigen Jubelfeier, an welcher er leider nicht mehr theilnehmen konnte, auch seinerseits beizutragen, den kostbaren Theil dieser Sammlungen, welcher zahlreiche Waffen aller Art von hohem Kunstwerthe und grosser

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seltenheit enthält, vom Krankenbette aus schon bei seinen Lebzeiten geschenkt. Der Gedanke an das Museum beschäftigte ihn in seinem Leiden fortwährend und richtete ihn auf. Bewahren wir dem edlen Manne ein treues und herzliches Andenken.

Es gehört gewiss zu den schönsten Erfolgen, welche unser Verein erzielt hat, dass er für seine Zwecke nicht blos die Mitwirkenden, sondern auch Aussenstehende, Einzelpersonen sowohl als Körperschaften, aufs lebhafteste zu interessiren wusste. Ohne diese Theilnahme wäre ja auch die Errichtung des heute Vorhandenen nie möglich gewesen. Schon zur Zeit der Gründung wetteiferten Gönner aus dem Clerus und dem Laienstande mit grossmüthigen Widmungen zu Gunsten unserer Anstalt; ein Bischof von Linz war es, Gregorius Thomas, welcher im Vereine mit einem der hervorragendsten Gründer derselben, Anton von Spaun, den Grund zu unseren heutigen Sammlungen legte; seither wanderten aus dem Besitze von Personen jedes Standes von Jahr zu Jahr zahlreiche Gegenstände von heimatlichem Interesse in das Museum. Aber auch die so nothwendigen Geldspenden flossen in reichlichem Masse zu. Die Landesvertretung insbesonders hat durch alljährliche sehr namhafte Unterstützungen das Gedeihen des vaterländischen Institutes jederzeit gefördert und durch die Votirung der hochansehnlichen Summe von 130.000 fl. zum Neubau des Musealgebäudes eine neue Aera für das künftige Gedeihen desselben eröffnet. Rasch und nachhaltig wirkte dieses hervorragende Beispiel; die Stadtgemeinde Linz schenkte einen theuer erworbenen Baugrund, die Reichsvertretung votirte zu demselben Zwecke einen Beitrag von 15.000 fl. und die aus hervorragenden Bürgern unserer Stadt gebildete Verwaltung der Linzer Sparcasse, welche schon früher zu wiederholten Malen dem Museum ansehnliche Spenden gewidmet hatte, bethätigte ihr Wohlwollen für dasselbe und die Einsicht, dass sein Gedeihen dem Lande und der Stadt zur Ehre und zum Vortheile gereiche, erst durch eine Gabe von 5000 fl. und in der jüngsten Zeit durch die Zusicherung des grossartigen Geschenkes von 60.000 fl.

Es obliegt mir die hochwillkommene Pflicht, all' diesen grossmüthigen Gönnern und neben ihnen auch allen unseren Mitgliedern, die treu und mit werkthätigem Eifer durch ihre Beiträge unsere Zwecke fördern, am heutigen Ehrentage den tiefsten, innigsten Dank auszusprechen! Sie Alle, die eine so grossherzige und warme Theilnahme an dem Emporblühen des heimatlichen Institutes bekunden, sollen nicht getäuscht werden in der Annahme, dass dasselbe auch in Zukunft immer mehr und mehr den Glanz unserer Heimat erhöhen, ja selbst das materielle Interesse seiner Bewohner und insbesonders der Landeshauptstadt fördern wird. Unser Museum vereinigt heute schon eine solche Menge von Bildungsmitteln aller Art, dass sich nicht blos der Schüler, sondern auch der Künstler, der Gewerbetreibende gar manche werthvolle Bereicherung seines Wissens und Könnens daraus zu holen vermag. Es wird nach vollendetem Neubau eine Zierde der Stadt bilden, einen mächtigen Anziehungspunkt für die grossen Scharen von Fremden, welche alljährlich in unser schönes Land kommen, und es wird so im Laufe der Zeiten reichlich lohnen, was zu seinem Besten heute gegeben ward.

Ich habe aber auch noch eine weitere Pflicht der Ehrfurcht und des Dankes zu erfüllen; die Mitglieder unseres allerhöchsten Kaiserhauses haben seit dem Bestande unseres Museums demselben stets das gnädigste Wohlwollen angedeihen lassen und dessen Prosperiren mächtig gefördert. So hat weiland Seine Majestät Kaiser Franz I. während seiner Anwesenheit in Linz heute vor 50 Jahren den definitiven Bestand des Museal-Vereines allergnädigst bestätigt und demselben damit den ersten Beweis kaiserlicher Huld geliefert; wenige Tage nach Allerhöchstseinem Regierungsantritte, am 18. März 1835, bestätigte Kaiser Ferdinand I. die Statuten des Museums, dessen Protectorat sodann im Jahre 1839 der Vater unseres erhabenen Monarchen, Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Carl, übernahm und durch einen Zeitraum von nahezu 40 Jahren behielt; das Andenken an diesen überaus gütigen und grossmüthigen Prinzen, welcher nicht blos gestattete, dass unser Verein sich nach Höchstseinem Namen *Museum Francisco-Carolinum* nennen dürfe, sondern demselben auch

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

während der langen Zeit seines Protectorates zahlreiche und namhafte Unterstützungen zukommen liess, dessen hohem Fürworte wir die Uebernahme der halben Druckkosten des Urkundenbuches auf die kaiserliche Privatcasse zu danken haben und welcher noch kurze Zeit vor seinem Ableben die Summe von 4000 fl. zum Zwecke des Museal-Neubaues spendete, wird in den Annalen des Vereines für alle Zeiten mit unverwelklichem Danke geehrt werden.

Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser Franz Josef I. bewahrte dem Museum die gleiche Huld, welche demselben seine erhabenen Vorfahren auf dem Throne sowie sein durchlauchtigster Vater erwiesen hatten; seit Decennien schon wird auf allerhöchsten Befehl die Hälfte der alljährlich sehr bedeutenden Druckkosten unseres Urkundenbuches aus der kaiserlichen Privat-Casse bestritten, und als vor mehreren Jahren der Neubau des Museums in Anregung gebracht wurde, spendete Seine Majestät hiezu eine Summe von 4000 fl. aus allerhöchsten Privatmitteln und ermächtigte im vorigen Jahre die k. k. Regierung, einen Beitrag von 15.000 fl. aus Staatsmitteln in das Budget einzustellen, welche Vorlage auch die verfassungsmässige Zustimmung der Vertretungskörper erlangte. In all' diesen Acten kaiserlicher Gnade dürfen wir wohl auch einen Ausdruck jener hochbeglückenden besonderen Liebe für unser Oberösterreich erkennen, welche unser erhabener Monarch bei keiner sich Ihm darbietenden Gelegenheit auszusprechen verabsäumt!

Und nun endlich richten sich unsere Blicke, voll des Dankes und der Hoffnung auf jenen erlauchten Spross unseres Kaiserhauses, welcher, wenn ihn auch nicht die Geburt an jene erhabene Stelle versetzt hätte, zu welcher alle Völker dieses grossen Reiches voll Liebe, Ehrfurcht und Hoffnung aufblicken, sich allein schon durch seine wissenschaftlichen Leistungen, durch seinen schon zu wiederholten Malen und in glänzender Weise erst in jüngster Zeit ausgedrückten Sinn für Fortschritt und Wissenschaft die lebhafteste Sympathie all' Derjenigen versichert hätte, denen das Streben nach Wissen und Wahrheit als die idealste Aufgabe der Menschheit gilt, — auf unseren Kronprinzen! Seine k. k. Hoheit Erzherzog Rudolf geruhte nach dem Ableben Höchstseines Grossvaters das Protectorat unseres Museums zu übernehmen. Unter welchem Namen könnten wir hoffnungsfreudiger in die Zukunft schauen und erfolgbewusster unserer Aufgabe nachgehen, als unter dem dieses durchlauchtigsten Ritters vom Geiste!

So stehen wir denn an der Schwelle eines zweiten halben Säculums; mit Genugthuung dürfen wir auf Das zurückblicken, was in dem ersten geleistet wurde. Die nun der Vergangenheit angehörende Wirksamkeit gibt uns ein würdiges Vorbild Dessen, was wir in der Zukunft zu thun haben; die gleichen mächtigen Triebfedern der Heimatliebe und des Wissensdranges werden uns und unsere Nachfolger beleben; möge uns auch ein kostbares Gut gewahrt bleiben, das sich fünf Decennien lange so treu erhielt: die Einigkeit! So entgegengesetzt auch die Anschauungen der Einzelnen im Kreise des Verwaltungsausschusses seit einem halben Jahrhunderte sein mochten, im Museum gab es nie einen politischen Parteienstreit und wird auch einen solchen nie geben. Die gemeinsame Aufgabe, den Ruhm und die Ehre der Heimat zu fördern, erhebt alle Mitwirkenden über das Gezänke des Tages; das ehrliche Streben nach Wissen und Wahrheit hat ja noch überall ausgleichend und versöhnend gewirkt und die schöne Folge nach sich gezogen, dass Jeder an seinem Gegner vor Allem das Verdienst achtet und auch verschiedener Meinung freien Raum gönnt!

Und wahrlich gehobenen Gefühles können wir in die Zukunft schauen, wenn wir an die zunächst liegende Aufgabe denken, deren Erfüllung uns durch die vorerwähnten Beweise allgemeiner Sympathie für unseren Verein ermöglicht wurde: an den Neubau des Musealgebäudes. Ein guter Stern waltete auch über diesen Vorbereitungen; in kaum zu erhoffender Weise flossen uns so grossartige Gaben ein, dass wir in der Lage sein werden, einen Neubau zu führen, der nicht blos unseren Zwecken vollständig entspricht, sondern der auch der Würde Dessen angemessen ist, was er zu repräsentiren haben und was er in seinem Innern beherbergen wird. Die Meisterhand eines echten Künstlers, Bruno Schmits, hat uns einen Plan geschaffen, der im Sturme die allseitige Zustimmung

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

aller Betheiligten, ja der ganzen Bevölkerung unserer Stadt erworben hat. Binnen wenigen Jahren wird sich in der Landeshauptstadt ein Palast erheben, voll von jener vornehmen und doch heiteren Schönheit, welche der Kunst der Renaissance so eigen ist und welche dem für das harmonische Linienspiel edler Architectur empfänglichen Gemüthe ebenso zusagt wie dem Ernste der Wissenschaft, deren Würde er auch dem gemeinen Manne symbolisiren soll. Möge Dasjenige, was einst in seinen geräumigen Hallen geleistet wird, den stolzen Formen des Baues entsprechen und möge unser Museum Francisco-Carolinum in aller Zukunft blühen und gedeihen zum Ruhme des herrlichen Oberösterreich, das wir Alle mit gleicher Liebe im Herzen tragen!

Das walte Gott!

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

PERSONAL-STAND

DES VERWALTUNGSRATHES DES MUSEUMS

IM JAHRE 1883.

PRÄSIDENT:

Herr Moriz Ritter von Az, k. k. Hofrath, Ober-Postdirector des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns und des Herzogthums Salzburg, Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone III. Classe und des Franz Josef-Ordens, des königlich preussischen Kronen- und rothen Adler-Ordens III. Classe und des königlich griechischen Erlöser-Ordens, Präsident des oberösterreichischen Kunstvereines, Ausschussmitglied des patriotischen Landes-Hilfsvereines für Oberösterreich, Correspondent der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Pfleger des Germanischen Museums in Nürnberg, Mitglied des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich etc. etc.

Am 2. März 1880 von der General-Versammlung der Mitglieder des Museums zum Präsidenten gewählt; Obmann des Comités für den Neubau des Museums.

PRÄSIDENT-STELLVERTRETER:

Herr Carl Obermüllner, k. k. Statthaltereirath, Vorstand der Filiale des ersten allgemeinen österreichischen Beamtenvereines und des Musikvereines in Linz, Ausschussmitglied des patriotischen Landes-Hilfsvereines für Oberösterreich, Ehrenbürger der Stadt Urfahr, der Märkte und Ortsgemeinden Alberndorf, Altenberg, Ansfelden, Engerwitzdorf, Gallneukirchen, Goldwörth, Niederneukirchen, Pasching und St. Florian etc. etc.

Vom 14. Jänner 1869 bis 4. August 1874 Secretär des Museums; Verwaltungsrath seit 29. Jänner 1872; Mitglied des Actions-Comités für den Neubau des Museums; am 2. März 1880 vom Verwaltungsrathe zum Präsident-Stellvertreter gewählt.

IN DEN VERWALTUNGSRATH GEWÄHLT DURCH DIE GENERAL-VERSAMMLUNG:

Seine Gnaden der hochwürdige Herr Leonhard Achleuthner, Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Seiner k. und k. apostolischen Majestät Rath, Patron des k. k. öffentlichen Obergymnasiums und Vorstand des Convictes zu Kremsmünster etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 29. April 1879.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Johann Arthofer, k. k. Oberst d. R., Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone III. Classe, des königlich preussischen Kronen-Ordens mit den Schwertern, des königlich italienischen Kronen-Ordens, des grossherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipp des Grossmüthigen I. Classe mit den Schwertern, Besitzer der Kriegsmedaille, der schleswig-holsteinischen und der Tiroler Landesvertheidigungs-Medaille, Präsident des ersten oberösterreichischen Militär-Veteranen-Vereines in Linz etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 30. April 1878; 1878—1881 Referent für Sphragistik.

Herr Hans Commenda, supplirender Professor am k. k. Staatsgymnasium zu Linz.

Im Verwaltungsrathe seit 12. Juni 1883; Referent für Geologie und Paläontologie.

Herr Albin Czerny, regulirter Chorherr, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes St. Florian, Conservator der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 29. Jänner 1872.

Herr Adolf Dürrnberger, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat, Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz, Anwalts-Substitut des Disciplinarrathes der oberösterreichischen Advocatenkammer, Ausschussmitglied des patriotischen Landes-Hilfsvereines für Oberösterreich, Obmann der „Ortsgruppe Linz“ des deutschen Schulvereines, Präsident des Verschönerungsvereines, Comité-Mitglied des oberösterreichischen Kunstvereines, Verwaltungsrath der oberösterreichischen Baugesellschaft und Ausschussmitglied des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich, Ehrenbürger der Ortsgemeinden Unterach, Weyregg, Schörfling und Seewalchen am Attersee etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 17. Mai 1881; Mitglied des Comités für den Neubau des Museums.

Herr Johann N. Faigl, regulirter Chorherr, Archivar und Secretär des Stiftes St. Florian, Mitglied der Direction des oberösterreichischen Volkscredits und des katholischen Volksvereines für Oberösterreich etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 29. April 1879; Redacteur des oberösterreichischen Urkundenbuches seit 1874.

Herr Wilhelm Habison, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat, Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz, Secretär der Handels- und Gewerbekammer Oberösterreichs, Comité-Mitglied des oberösterreichischen Kunstvereines etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 29. April 1879; Mitglied des Actions- und Bau-Comités für den Neubau des Museums; Secretär seit 22. März 1881 und Rechtsconsulent des Museums.

Herr Josef Maria Kaiser, akademischer Maler, Ritter des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens II. Classe, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, der goldenen Ehrenpreis-Medaille für Kunstgewerbe, beeideter Sachverständiger zur Vergleichung von Handschriften und Kunstverständiger für die Bewerthung von Gegenständen der Malerei und graphischen Künste beim k. k. Landesgerichte in Linz, Secretär des oberösterreichischen Kunstvereines, Director und Schul-Obmann des oberösterreichischen Gewerbevereines, wirkliches Mitglied der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ in Wien, Mitglied des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 4. August 1874; Mitglied des Actions- und Bau-Comités für den Neubau des Museums; Referent für Heraldik und moderne Kunst; 1. August 1881 provisorischer, 17. Mai 1881 definitiver Custos, bestätigt vom Landesausschusse am 30. Juli 1881; Bibliothekar und Archivar des Museums.

Herr Josef von Kolb, Privatier, Conservator der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Mitglied der numismatischen Gesellschaft zu Wien etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 14. Jänner 1869; Referent der numismatischen und der sphragistischen Sammlung.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Ferdinand Krackowizer, Doctor der Rechte, oberösterreichischer Landes-Archivar und Registrator.

Im Verwaltungsrathe seit 20. März 1873; vom 17. December 1878 bis 20. Jänner 1881 Secretär des Museums.

Herr Sigmund Lutz, regulirter Chorherr des Prämonstratenser-Stiftes Schlägl, Doctor der Philosophie, Professor am k. k. Staatsgymnasium, Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 12. Juli 1880.

Herr Emil Munganast, k. k. Postofficial in Linz, Ausschuss-Mitglied und Secretär des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 4. August 1874; Referent für Entomologie und die allgemeinen zoologischen Sammlungen des Museums.

Herr Carl Neweklowsky, k. k. Hauptmann d. R., Besitzer der Kriegsmedaille, Ausschuss-Mitglied des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 6. Juni 1882; Adjutor des Referenten der entomologischen Sammlung des Museums.

Herr Wilhelm Pailler, regulirter Chorherr des Stiftes St. Florian und Pfarrvicar zu Goldwörth, Correspondent der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Ehrenbürger der Ortsgemeinde Goldwörth etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 14. Jänner 1869.

Herr Robert Rauscher, Doctor der Rechte, k. k. Finanzrath a. D., correspondirendes Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, Ausschuss-Mitglied, Bibliothekar und Cassier des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich, Vorstand des Vincentius-Vereines in Linz etc. etc.

In den Verwaltungsrath gewählt am 24. April 1852; Vereins-Secretär; ausgetreten in Folge Domicilwechsels 1853; wieder gewählt am 29. Jänner 1872; von 1874—1876 Secretär und Geschäftsleiter des Museums; Referent für Botanik im Allgemeinen und die Phanerogamen-Sammlung des Museums im Besonderen; Bibliothekar der naturhistorischen Vereinsschriften.

Herr Carl Schiedermayr, Doctor der Medicin und Chirurgie, k. k. Statthaltereirath, Landes-Sanitäts-Referent und Mitglied des k. k. Landes-Sanitätsrathes, Präses des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich, Vorstand-Stellvertreter des Musikvereines in Linz, Ehrenbürger der Gemeinden Kirchdorf und Michldorf etc. etc.

In den Verwaltungsrath gewählt am 14. Juni 1847; ausgetreten in Folge Domicilwechsels im Jahre 1849; wieder gewählt am 20. November 1875; vom 15. Februar 1876 bis 17. December 1878 Secretär des Museums; Referent für die Scelett-Sammlung und die Kryptogamen-Abtheilung der botanischen Sammlung des Museums.

Herr Josef Straberger, k. k. Postofficial in Linz, Besitzer der Kriegsmedaille.

Im Verwaltungsrathe seit 12. Juli 1880; Referent für die allgemeinen culturhistorischen Sammlungen und für jene der keltischen und römischen Ausgrabungsobjecte; Mitglied des Comités für den Neubau des Museums.

DIE DELEGIRTEN DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESAUSSCHUSSES:

Herr Victor Ritter von Drouot, k. k. Hof-Buchdruckereibesitzer und emeritirter Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone III. Classe und des grossherzoglich hessischen Philipp-Ordens I. Classe, Director der allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz, Präsident-Stellvertreter des oberösterreichischen Kunstvereines, Vice-Präsident des patriotischen Landes-Hilfsvereines für Oberösterreich und Delegirter zur Bundesversammlung des rothen Kreuzes, Protector des Kranken-Unterstützungsvereines für Gewerbsgenossen, Mitglied des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit dem Jahre 1877.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Max Edlbacher, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat, Landtags-Abgeordneter und Landesausschuss, Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz, Mitglied des Disciplinarrathes der oberösterreichischen Advocatenkammer etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit October 1883.

Herr Johann Körbl, jubilirter oberösterreichischer Landesbuchhalter.

Im Verwaltungsrathe seit 1874; Mitglied des Actions-Comités für den Neubau des Museums; Adjutor des Bibliothekars.

Herr Gandolf Graf Kuenburg, Doctor der Rechte, k. k. Landesgerichtsrath, Landtags-Abgeordneter und Landesausschuss etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit October 1883.

DIE DELEGIRTEN DES GEMEINDERATHES DER LANDESHAUPTSTADT LINZ.

Herr Emil Dierzer Ritter von Traunthal, Fabriks- und Realitätenbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Präsident der Direction der Kremsthalbahn, Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und Salzburg, der Kleinmünchner Baumwollspinnereien und mechanischen Weberei und der oberösterreichischen Baugesellschaft, Mitglied der Gewerbe-Section der oberösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, Director der k. k. priv. Lambacher Flachsspinnerei, emeritirter Vice-Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 1877.

Herr Emerich Hoke, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat, Mitglied des Disciplinarrathes der oberösterreichischen Advocatenkammer, Obmann des deutschen Clubs in Linz etc. etc.

Im Verwaltungsrathe seit 1877.

BIBLIOTHEKS-REVISOR:

Herr P. Alois Kerschischnigg, Capitular des Benedictinerstiftes Kremsmünster und Stiftshofmeister zu Linz, Vorstand der Bibliotheca publica in Linz, emeritirter Pfarrer von Ried im Traunkreise etc. etc.

Als Bibliotheks-Revisor gewählt von der Generalversammlung am 12. Juni 1883.

CASSIER DES MUSEUMS:

Herr Anton Pachinger, Privat; seit 12. Juli 1880.

Cancellist: Herr Raimund Schichl, Rechnungsrevident der k. k. Finanzdirection in Linz.
Präparator: Herr Franz X. Häring; angestellt seit 1866.

Diener: Dominik Woitsche.